

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Allgemeines

Oldenburgische
Landesbrandkasse

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

AUF EINEN BLICK

	2015	2014	2013	2012	2011
Öffentliche Versicherungen Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	1 008 128	1 011 719	1 010 947	1 003 384	1 008 586
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	246 923	254 245	238 350	234 510	220 779
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	189 626	180 300	190 828	176 737	170 679
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1 407 915	1 363 552	1 296 795	1 244 328	1 198 458
Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst	324	319	323	317	313
Anzahl der Geschäftsstellen	81	84	85	87	87
Oldenburgische Landesbrandkasse					
Versicherungsbestand (Anzahl)	896 091	899 893	900 196	893 394	899 782
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	157 432	154 626	148 636	142 636	136 632
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	107 299	110 589	124 980	110 241	93 921
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	15 661	15 859	14 416	13 411	10 974
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	3 645	2 140	230	4 360	7 698
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	357 632	347 014	332 411	325 302	320 685
Eigenkapital (Tsd. Euro)	136 859	136 326	135 095	135 097	132 848
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg					
Versicherungsbestand (Anzahl)	112 037	111 826	110 751	109 990	108 804
Bestandssumme (Tsd. Euro)	3 426 180	3 345 023	3 212 850	3 170 919	3 021 487
Beitragseinnahme brutto (Tsd. Euro)	89 491	99 619	89 714	91 874	84 147
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto (Tsd. Euro)	82 327	69 711	65 848	66 496	76 758
Nettoerträge aus Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	45 976	40 336	41 258	38 424	36 273
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen (Tsd. Euro)	4 350	7 515	10 413	14 379	14 276
Ergebnis vor Steuern (Tsd. Euro)	842	871	1 065	1 075	982
Kapitalanlagen (Tsd. Euro)	1 050 283	1 016 538	964 384	919 026	877 773
Eigenkapital (Tsd. Euro)	13 508	13 003	12 455	11 855	11 048

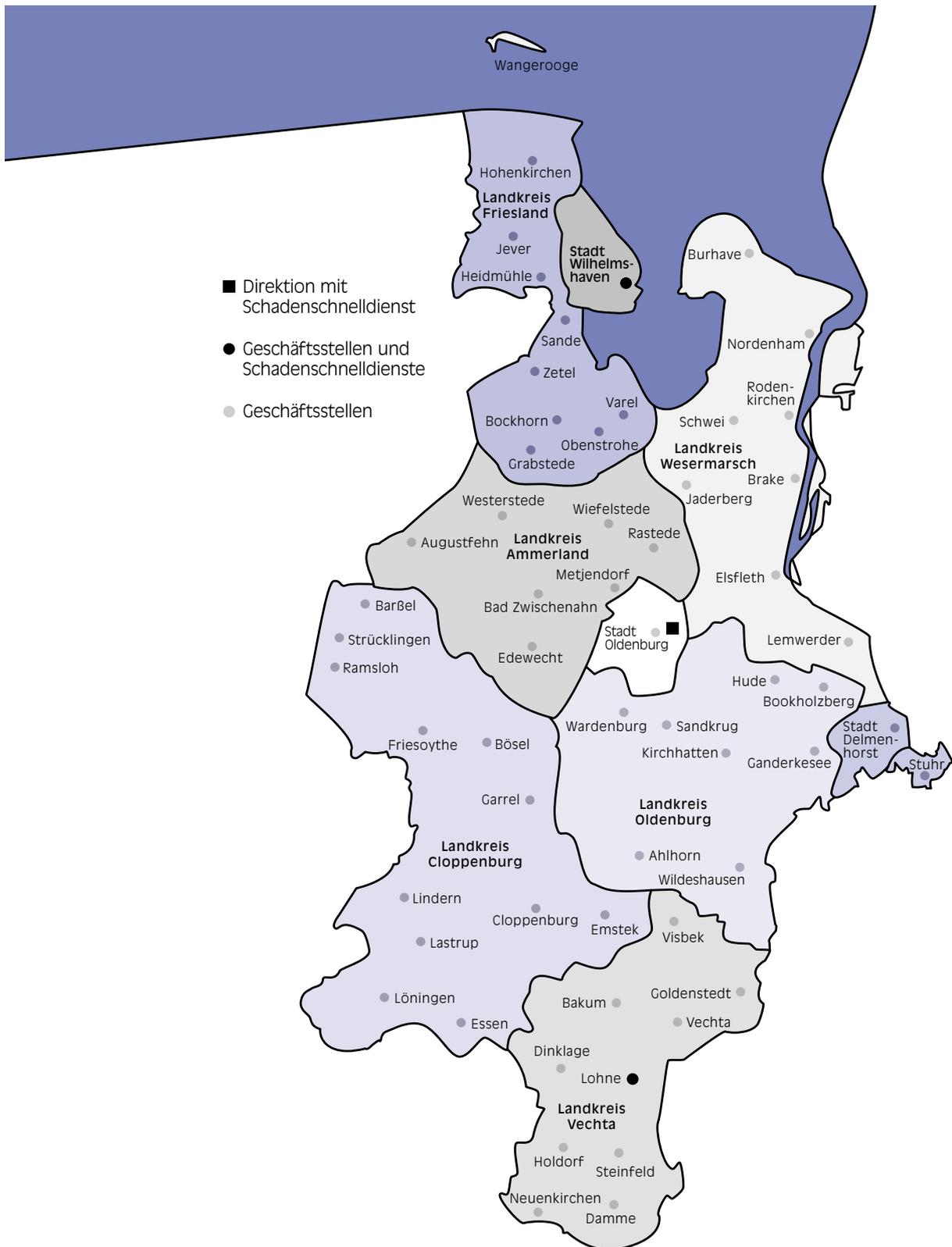
INHALTSVERZEICHNIS

		Seite
Allgemeines	Geschäftsgebiet	6
	Bericht des Vorstandes	9
	Lagebericht	
Oldenburgische Landesbrandkasse	Unser Versicherungsangebot	20
	Bericht des Vorstandes	21
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	35
	Gewinn- und Verlustrechnung	38
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	40
	Beiräte	42
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	43
	Angaben zur Bilanz	45
	Entwicklung der Aktivposten	48
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	50	
Sonstige Angaben	53	
Bestätigungsvermerk	55	
Bericht des Aufsichtsrates	56	
Gewinnverwendungsvorschlag	57	
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	Lagebericht	
	Unser Versicherungsangebot	60
	Bericht des Vorstandes	61
	Bewegung des Bestandes	72
	Jahresabschluss	
	Jahresbilanz	74
	Gewinn- und Verlustrechnung	77
	Anhang	
	Aufsicht und Unternehmensorgane	79
	Sparkassenbeirat	81
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	82
Angaben zur Bilanz	85	
Entwicklung der Aktivposten	88	
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	90	
Überschussanteile für die Lebensversicherung	91	
Sonstige Angaben	103	
Bestätigungsvermerk	105	
Bericht des Aufsichtsrates	106	
Gewinnverwendungsvorschlag	107	

BERICHTE ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Allgemeines

GESCHÄFTSGEBIET



GESCHÄFTSSTELLEN UND SCHADENSCHNELLDIENSTE

Stadt Oldenburg

Direktion mit Schadensnelldienst Staugraben 11

Alexanderstr. 127
Bloherfelder Str. 132a
Bremer Heerstr. 73
Bremer Str. 22
Cloppenburg Str. 317

Donnerschweer Str. 171
Edewechter Landstr. 28
Hundsmühler Str. 107
Nadorster Str. 317
Uhlhornsweg 99a

Weißemoorstr. 274
Ziegelhofstr. 93

Stadt Delmenhorst

Bremer Str. 49
Oldenburger Str. 50

Stedinger Str. 73

Stuhr
Moordeicher Landstr. 3b

Stadt Wilhelmshaven

Peterstr. 44a
Posener Str. 46

Rathausplatz 11
mit Schadensnelldienst

Werdumer Str. 68

Landkreis Ammerland

Augustfehn
Poststr. 2

Metjendorf
Metjendorfer Landstr. 4a

Westerstede
Poststr. 9b

Bad Zwischenahn
Peterstr. 24-26
Reihdamm 13

Rastede
Oldenburger Str. 240

Wiefelstede
Hauptstr. 20

Edewecht
Hauptstr. 50

Landkreis Cloppenburg

BarBel
Lange Str. 47

Essen
Lange Str. 13

Lindern
Vreeser Str. 3

Bösel
Am Kirchplatz 5

Friesoythe
Moorstr. 18

Löningen
Angelbecker Str. 5

Cloppenburg
Bahnhofstr. 22-26
Eschstr. 42-44
Osterstr. 32-34

Garrel
Hauptstr. 11

Ramsloh
Hauptstr. 452b

Emstek
Am Markt 9

Lastrup
Vlämische Str. 28

Strücklingen
Bahnhofstr. 22

**Landkreis
Friesland****Bockhorn**
Steinhauser Str. 6**Grabstede**
Hauptstr. 15**Heidmühle**
Mühlenweg 3a**Hohenkirchen**
Jeversche Str. 5**Jever**
Kaakstr. 5**Obenstrohe**
Wiefelsteder Str. 76**Sande**
Hauptstr. 74**Varel**
Neue Str. 22**Zetel**
Bahnhofstr. 2**Landkreis
Oldenburg****Ahlhorn**
Wildeshauser Str. 7**Bookholzberg**
Stedinger Str. 50**Ganderkesee**
Bergedorfer Str. 19a**Hude**
Auf der Nordheide 7**Kirchhatten**
Hauptstr. 23a**Sandkrug**
Bahnhofsallee 1**Wardenburg**
Oldenburger Str. 214-218**Wildeshausen**
Delmenhorster Str. 13**Landkreis
Vechta****Bakum**
Kirchstr. 18**Damme**
Gartenstr. 18**Dinklage**
Clemens-August-Str. 7**Goldenstedt**
Hauptstr. 37**Holdorf**
Große Str. 14**Lohne**
Brinkstr. 43
mit Schadensschnelldienst
Vogtstr. 2**Neuenkirchen**
Große Str. 2**Steinfeld**
Große Str. 34**Vechta**
Bremer Tor 12
Große Str. 19**Visbek**
Hauptstr. 19**Landkreis
Wesermarsch****Brake**
Breite Str. 65
Breite Str. 110**Burhave**
Butjadinger Str. 64**Elsfleth**
Steinstr. 29**Jaderberg**
Tiergartenstr. 68**Lemwerder**
Stedinger Str. 14**Nordenham**
Bahnhofstr. 39
Blexen, Lesumstr. 2**Rodenkirchen**
Marktstr. 1**Schwei**
Feldstr. 1

BERICHT DES VORSTANDES ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Vorwort

Die deutsche Wirtschaft konnte sich 2015 in einem schwierigen Umfeld gut behaupten. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,7 % an. Wie schon im Vorjahr gingen die Wachstumsimpulse überwiegend von den privaten Konsumausgaben aus. Aber auch staatliche Ausgaben und der anziehende Export, begünstigt durch den nachgebenden Eurokurs, hatten einen erheblichen Anteil an der guten wirtschaftlichen Entwicklung. Dementsprechend zeigte sich der Arbeitsmarkt 2015 überaus robust. Die Zahl der Erwerbstätigen erhöhte sich um 1,0 %. Die Arbeitslosenquote sank zum Jahresende 2015 um 0,3 Punkte auf 6,1 %.

Die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und eine kaum noch vorhandene Inflation sorgten für einen Zuwachs des zur Verfügung stehenden Einkommens. Insbesondere die deutlich niedrigeren Energiepreise trugen dazu bei, dass die Verbraucherpreise über das Jahr betrachtet nahezu konstant blieben. Dies wirkte sich positiv auf die Kauflust der Verbraucher aus.

Die deutsche Wirtschaft zeichnet sich weiterhin im internationalen Vergleich durch eine hohe Wettbewerbsfähigkeit aus. Die Reformen der Vergangenheit und die Investitionen deutscher Unternehmen haben zur Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft erheblich beigetragen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte in 2015 ihre Niedrigzinspolitik fort. Der Leitzins verblieb für die 19 Staaten der Eurozone auf dem Rekordtief von 0,05 %. Um deflatorischen Tendenzen frühzeitig entgegen zu wirken und die Wirtschaft der Eurozone zu unterstützen, wurde im März von der EZB zusätzlich mit einem breit angelegten Programm zum Ankauf von Staatsanleihen begonnen.

Die anhaltende Niedrigzinsphase ist eine große Herausforderung, da es für die Lebensversicherungsunternehmen zunehmend schwieriger wird, langfristig auskömmliche Erträge zu erzielen. Die niedrigen Zinsen entwerten langfristig das Vorsorgevermögen und untergraben die Bereitschaft der Bürger, die dringend erforderliche Altersvorsorge zu betreiben.

Auch im Oldenburger Land verlief die Konjunktur im Jahr 2015 insgesamt positiv. Nach einem schwächeren dritten Quartal zog die Konjunktur zum Jahresende noch einmal deutlich an. Die Wirtschaft des Oldenburger Landes ist vorwiegend durch mittelständische Familienbetriebe geprägt, bei denen die meisten Arbeitskräfte beschäftigt sind. Im Gegensatz zu vielen anderen Regionen in Deutschland verfügt das Oldenburger Land über einen hohen Anteil an Land- und Forstwirtschaft. Die Landwirtschaft ist zudem eine wichtige Basis für die bedeutende Ernährungsindustrie.

Die Universitätsstadt Oldenburg ist das wirtschaftliche, administrative und kulturelle Zentrum des Oldenburger Landes. Wissenschaft und Wirtschaft pflegen seit Jahren eine gute Zusammenarbeit. Es entstanden unter anderen das Informatikinstitut OFFIS, das Kompetenzzentrum Hörtech, sowie das Institut für Rohrleitungsbau und Photogrammetrie. Das Institut für Innovationstransfer an der Jade Hochschule steht für die Umsetzung von Projekten zur Verfügung.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit den beiden regionalen Unternehmen Oldenburgische Landesbrandkasse und Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg konnten ihre starke Marktposition im Oldenburger Land trotz der branchenweiten Herausforderungen bestätigen. Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 2,9 % auf nunmehr 246,9 Mio. Euro, was in erster Linie auf einen starken Rückgang der Lebensversicherungseinmalbeiträge zurückzuführen ist. Dagegen waren sowohl bei den laufenden Beiträgen im Lebensversicherungsgeschäft,

als auch bei den Beitragseinnahmen der Oldenburgischen Landesbrandkasse in den meisten Sparten Beitragssteigerungen zu verzeichnen. Beide Unternehmen entwickelten sich in vielen Sparten besser als der Gesamtmarkt. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg betreuen mehr als eine Million Versicherungsverträge und sind Marktführer im Oldenburger Land. Die Kapitalanlagen der Unternehmen stiegen um 3,2 % auf fast 1,408 Milliarden EUR zum Jahresende.

Trotz des auch 2015 anhaltend schwierigen Umfelds in der Lebensversicherung konnte der Bestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg mit gut 112 000 Verträge konstant gehalten werden. Ein erheblicher Teil des Neugeschäfts betraf mit einem Anteil von rd. 34 % die betriebliche Altersversorgung. Die seit langem deutlich unter dem Markt liegende Stornoquote ist gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,4 Prozentpunkte auf 2,6 % der Beiträge gesunken, was das hohe Vertrauen, welches die Kunden in die Produkte der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg haben, widerspiegelt.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse konnte bei den Beitragseinnahmen das hohe Vorjahresniveau nochmals um rd. 1,8 % auf rd. 157,4 Mio. EUR steigern. Erneut gelang es, in einigen Sparten zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Wie schon in den Jahren zuvor ist fast jedes 4. Kraftfahrzeug im Oldenburger Land bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse versichert.

Die Schadenbelastung des Geschäftsjahres ist gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen. Der Bruttoschadenaufwand der Oldenburgischen Landesbrandkasse belief sich mit fast 127 Millionen EUR nochmals rd. 3 Mio. höher als im Vorjahr. Ausschlaggebend hierfür war der Schadenaufwand in der Sachversicherung, der allein um 2,8 Mio. EUR höher ausfiel als 2014. Ursächlich waren hierfür insbesondere Sturmereignisse

sowie Großschäden in der gewerblichen und landwirtschaftlichen Feuerversicherung, unter anderem zwei Schäden im Millionenbereich.

Ausblick

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gehen mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr 2016 und wollen ihre Marktanteile weiterhin kontinuierlich ausbauen. Schwerpunkt der vertrieblichen Aktivität wird das Privatkundengeschäft, insbesondere die Kraftfahrtversicherung und die Sachversicherungen, sein. Außerdem sind Maßnahmen zur stärkeren Kundenbindung geplant. Auch in 2016 wird das Thema Vorsorge wiederum ein wichtiges Thema sein. Im Laufe des Jahres wird die Produktlandschaft im Bereich Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung erweitert.

Unternehmensdarstellung

Die Oldenburgische Landesbrandkasse und die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind öffentlich-rechtliche Versicherungsunternehmen, die mit der Geschichte des traditionsreichen ehemaligen Landes Oldenburg eng verbunden sind und am Markt einheitlich als Öffentliche Versicherungen Oldenburg auftreten.

Beide Unternehmen sind rechtlich selbständig, werden von einem gemeinsamen Vorstand geleitet und bilden bei den Stabsfunktionen wie Personal, Rechnungswesen, Vermögensverwaltung, Revision, Controlling, Allgemeine Verwaltung und Vertrieb eine Verwaltungsgemeinschaft.

Oldenburgische Landesbrandkasse

Die Oldenburgische Landesbrandkasse gehört zu den ältesten Versicherungsunternehmen in Deutschland. Sie wurde nach dem Vorbild der Hamburger Feuerkasse am 05. November 1764 vom dänischen König Friedrich V. per Verordnung als

„Generale-Brand-Versicherungs-Societät“ für die damaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst gegründet. Oldenburg stand zu dieser Zeit aufgrund der Erbfolge nach dem Tode des Grafen Anton Günther unter dänischer Herrschaft. Gründungszweck war, wie bei allen Gebäudefeuersicherungsanstalten des 18. Jahrhunderts, die Sicherung des Gebäudebestandes. Die Gründungsverordnung sah vor, dass nahezu jedes Gebäude bei der neuen Gesellschaft versichert werden musste. Diese Zwangs- und Monopolrechte sollten noch bis 1994 bestehen bleiben. Das Geschäftsgebiet wurde im Laufe der Zeit mehrfach vergrößert und erhielt 1937 seine jetzige Ausdehnung. Den heutigen Namen Oldenburgische Landesbrandkasse bekam die öffentlich-rechtliche Anstalt 1920.

Neben ihrem historischen Zweig, der Gebäudefeuersicherung, betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse seit 1995 auch die Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung. Darüber hinaus werden in geringem Umfang Risiken in Rückdeckung übernommen, unter anderem von der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft, Köln, und von der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft (Pharmapool), München. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist der Kompositversicherer innerhalb der Gruppe der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wurde im Jahr 1923 nach dem Vorbild einer ostpreußischen Lebensversicherungsanstalt gegründet. Bereits 1924 erhielt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg die Erlaubnis für den Betrieb der Sparte Haftpflichtversicherung und ein Jahr später für die Unfallversicherung. Die Kraftfahrtversicherung wurde ab 1947 auf eigene Rechnung betrieben. Nach der zum 01.01.1995 erfolgten

Umstrukturierung betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg – wie zum Zeitpunkt der Gründung – wieder ausschließlich die Lebens- und Rentenversicherung. Die gesamte Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Kraftfahrtversicherung wurde auf die Oldenburgische Landesbrandkasse übertragen.

Rechtsgrundlagen und Trägerschaft

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind rechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts mit Firmensitz in Oldenburg, deren Rechtsverhältnisse sich nach dem Gesetz über die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in Niedersachsen (NÖVersG) und den ergänzenden Regelungen der Satzungen bestimmen. Sie stehen im Wettbewerb mit anderen Versicherungsunternehmen.

Nach dem NÖVersG werden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg nach kaufmännischen, betriebs- und versicherungswirtschaftlichen Grundsätzen im Interesse ihrer Versicherungsnehmer und des gemeinen Nutzens geführt. Die Erzielung von Gewinn ist nicht der Hauptzweck ihres Geschäftsbetriebes.

Träger der Unternehmen sind der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und die Landschaftliche Brandkasse Hannover zu je 45 % sowie das Land Niedersachsen zu 10 %. Der SVN hat zum 01.07.2007 die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Damit verbunden ist die Besetzung der dem SVN zustehenden Mandate in den Trägerversammlungen und den Aufsichtsräten. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Der Brandkassenausschuss, das oberste Trägerorgan der Landschaftlichen Brandkasse Hannover, hat beschlossen, den Sparkassenverband Niedersachsen und die Region Oldenburg in den Brandkassenausschuss zu kooptieren. Dabei werden die historisch entstandenen Gegebenheiten, die regionale Identität,

die bekannten Marken und die Selbständigkeit der Unternehmen, erhalten bleiben.

Regionalitätsprinzip

Das Regionalitätsprinzip ist mit der Geschichte der öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen in den Regionen in Deutschland eng verbunden und geht auf ihren öffentlichen Auftrag zurück, den Menschen in der Region einen preiswerten, dauerhaften und umfänglichen Versicherungsschutz zur Verfügung zu stellen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmen sind Partner und treten untereinander nicht als Konkurrenten auf.

Das Geschäftsgebiet der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist das Gebiet des ehemaligen Landes Oldenburg, welches bis 1918 als Großherzogtum und danach bis 1946 als Freistaat Oldenburg bestand. Beide Unternehmen sind historisch bedingt eng mit der Region Oldenburg verbunden.

Regionalität und dezentrale Organisation der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ermöglichen eine besondere Nähe zu den Kunden und bilden die Grundlage für einen nachhaltigen Erfolg. Die langjährige Verbundenheit vieler Kunden zu den Unternehmen bestätigen gerade in der heutigen Zeit, dass regionale Unternehmen sehr geschätzt werden.

Kundenfreundlichkeit gehört zum Selbstverständnis der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg. Sie gehören zu den kundenfreundlichsten Unternehmen und erhalten von Rating-Unternehmen und bei Tests immer wieder Spitzenbewertungen. 2016 wurden die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg erneut mit dem Qualitäts-Siegel „Deutschlands kundenorientiertester Dienstleister“ ausgezeichnet. Sparten, die überregional effizienter betrieben werden können, nehmen gemeinsame Tochtergesellschaften der öffentlichen Versicherer wahr. Dadurch können mögliche Nachteile, die durch

die historisch gewachsene Größe der öffentlichen Versicherungsunternehmen vorhanden sind, ausgeglichen werden, ohne die Vorteile der Regionalität aufzugeben.

Außendienst und Kundenservice

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg unterhalten ein dichtes Netz von 81 Geschäftsstellen im gesamten Oldenburger Land, die von selbständigen Handelsvertretern geleitet werden. Starke Vertriebspartner sind die Landessparkasse zu Oldenburg und die Sparkasse Wilhelmshaven, deren Filialen den Kunden ebenfalls zur Verfügung stehen. Ergänzt wird der Service durch umfangreiche Schadenregulierungsvollmachten für den Außendienst und für die drei Schadenschnelldienste in Oldenburg, Wilhelmshaven und Lohne, so dass viele kleinere Schäden schnell und unbürokratisch vor Ort reguliert werden können.

Im Internet finden Kunden und Interessenten auf der Seite ["oeffentlicheoldenburg.de"](http://oeffentlicheoldenburg.de) eine Übersicht aller Versicherungsangebote der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und ihrer Verbundpartner.

Eine telefonische Servicebereitschaft steht den Kunden rund um die Uhr und an allen Tagen im Jahr für Beratung und schnelle Hilfe zur Verfügung.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg bieten ihren Kunden ab Frühjahr 2016 mit dem „Zentralen Unfallmeldedienst“ in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der Versicherer einen Service in der Kraftfahrzeugversicherung an, bei dem im Falle eines Unfalls über Unfallmeldestecker automatisch ein Notruf absetzt und Hilfe anfordert wird.

Risikomanagement

Seit dem 1. Januar 2016 gelten europaweit die unter dem Begriff Solvency II zusammengefassten neuen

aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Das Jahr 2015 war aus Sicht des Risikomanagements von den intensiven Vorbereitungen auf dieses neue und umfangreiche Regelwerk geprägt. Die dabei auftretenden Herausforderungen konnten gemeinsam mit den mit den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg verbundenen Unternehmen angegangen und bewältigt werden.

Das nun geltende Aufsichtsrecht stellt sicher, dass sich die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen konsequent an den eingegangenen Risiken der Versicherungsunternehmen orientieren. Außerdem setzt es neue Mindeststandards für die Organisationsstruktur der Unternehmen im Allgemeinen und für das Risikomanagementsystem im Speziellen. In diesem Zusammenhang wurden im vergangenen Jahr eine Reihe schriftlicher Leitlinien verfasst und vom Vorstand verabschiedet, um die angemessene und transparente Organisationsstruktur der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zu dokumentieren. Des Weiteren wurden die nach Solvency II geforderten Schlüsselfunktionen in den vier Bereichen Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement eingerichtet.

Im laufenden Jahr sowie zukünftig werden die umfangreichen gesetzlichen Neuerungen im Bereich der Berichts- und Offenlegungspflichten für zusätzlichen Aufwand sorgen. Auch dieser Herausforderung begegnen die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind verschiedene Risikogremien zur Sicherstellung der Erfassung, Quantifizierung und Steuerung der wesentlichen Unternehmensrisiken eingerichtet. Ein Risikokomitee, welches einmal im Quartal zusammentritt, koordiniert und steuert die Risiken der beiden Unternehmen in zentraler Funktion. Darüber hinaus sind ein Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung sowie ein Risikoausschuss Komposit eingerichtet, die sich mit aktuellen Themen

befassen. Die Risikokontrollfunktion einschließlich der Validierung der Risikobewertungen sowie die Risikoberichterstattung obliegt dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement. Für den Notfall sichert eine Geschäftsfortführungsplanung die Fortführung der Geschäftstätigkeit durch genau definierte Verfahren.

Partner

Finanzgruppe

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Teil des Finanzverbundes der Sparkassen-Finanzgruppe mit 590 Unternehmen, darunter 413 Sparkassen, 7 Landesbank-Konzerne, 9 Landesbausparkassen und 11 öffentliche regionale Erstversicherungsgruppen sowie eine Vielzahl weiterer Finanzdienstleistungsunternehmen. Mit über 340 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und einer kumulierten Bilanzsumme von 2,25 Billionen EUR ist die Sparkassen-Finanzgruppe die führende Finanzdienstleistungsorganisation in Deutschland. Ihre dezentrale Struktur mit einer flächendeckenden Präsenz sorgt auch in der Region für Kompetenz in allen Finanz- und Versicherungsfragen. Die Regionalität der Unternehmen ermöglicht eine besondere Kundennähe, zumal viele Entscheidungen bereits vor Ort getroffen werden können.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg verbindet eine langjährige strategische Partnerschaft mit der Landessparkasse zu Oldenburg (LzO), der Sparkasse Wilhelmshaven und der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (LBS Nord). Diese Kooperationen sind für alle Partner und deren Kunden von einem großen Vorteil, da Marktpotentiale gemeinsam und damit effizient durch gegenseitige Aufnahme und Förderung von Produkten der Partner genutzt werden können. Den Kunden und Interessenten der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg, der Sparkassen und der LBS Nord stehen umfassende Dienstleistungsangebote aus dem gesamten

Finanz- und Versicherungsbereich in hoher Qualität in der Region zur Verfügung.

Die LzO und die Sparkasse Wilhelmshaven verfügen über den Status eines hauptberuflichen Vertreters gemäß § 84 HGB.

Ein Sparkassenbeirat, bestehend aus Vertretern des Sparkassenverbandes Niedersachsen, der Landessparkasse zu Oldenburg, der Sparkasse Wilhelmshaven und der Versicherungsgruppe Hannover, berät den Vorstand bei allen sich aus der Kooperation ergebenden Fragen.

ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH

Die ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv), Hannover, ist der IT-Dienstleister für die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg und andere öffentliche Versicherungsunternehmen in Niedersachsen, Bremen und Sachsen-Anhalt. Das Unternehmen ist auf Versicherungsunternehmen spezialisiert und stellt leistungsfähige Anwendungen für den Innendienst, Außendienst und die Sparkassen zur Verfügung. Für den Bereich der nicht versicherungstypischen Geschäftsprozesse sorgt die ivv für eine Integration geeigneter Standardlösungen. Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist an der ivv beteiligt.

IT-Sicherheit

Die Informationssicherheit steht wegen der steigenden Vernetzung aller Arbeits- und Lebensbereiche sowie der zunehmenden Komplexität der IT-Systeme und Infrastrukturen vor immer neuen Herausforderungen, da von einer wachsenden Zahl und Qualität von Angriffen auf die IT auszugehen ist. Neben den guten präventiven Maßnahmen sind verstärkte Anstrengungen zur schnellen Entdeckung von Angriffen erforderlich, da klassische Schutzmaßnahmen nur begrenzt effektiv sein können.

Auch 2015 häuften sich die E-Mails, die mittels realitätsnah gestalteter Anschreiben und darin enthaltener Links auf risikobehaftete Internetseiten locken sollten. Durch technische Maßnahmen und regelmäßige Sensibilisierung kam es zu keinen nennenswerten Auswirkungen auf den Betrieb.

Bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg stellen Informationen und die sie verarbeitenden Prozesse und IT-Systeme grundlegende Werte dar. Die Verfügbarkeit und der Schutz dieser Informationen sind unverzichtbar, um die Leistungsfähigkeit und die Existenz der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zu erhalten. Die Informationssicherheit ist daher ein integraler Bestandteil der Geschäftspolitik. Diese grundlegende Position wurde durch den Vorstand in einer für alle Mitarbeiter verbindlichen IT-Sicherheitslinie festgelegt.

PensionsManagement

- **Sparkassen Pensionskasse AG**
- **Sparkassen Pensionsfonds AG**

Die 2002 von der DEKA-Bank und öffentlichen Versicherungsunternehmen gegründete Holding Sparkassen PensionsManagement GmbH (SPM), Köln, mit den beiden hundertprozentigen Tochtergesellschaften Sparkassen Pensionskasse AG und Sparkassen Pensionsfonds AG, ist die zentrale Dienstleistungsplattform für die betriebliche Altersversorgung innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Damit stehen Unternehmen und Privatkunden kompetente Partner und erfolgreiche Produkte für alle Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung im ganzen Bundesgebiet zur Verfügung.

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG UKV-Union Krankenversicherung AG (UKV)

Seit 2012 vermitteln die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg neue private Krankenversicherungen an die Alte Oldenburger Krankenversicherung

AG, Vechta, die zusammen mit der zu den VGH Versicherungen gehörenden Provinzial Krankenversicherungs AG unter dem Dach der Alten Oldenburger Beteiligungsgesellschaft AG eng zusammenarbeitet. Ziel der Krankenversicherungsgruppe ist der Ausbau des Standortes Vechta, die Stärkung der Oldenburger Region und des Versicherungsstandortes Niedersachsen.

Für Bestandskunden erfolgt die Vermittlung durch die Direktion weiterhin an die UKV-Union Krankenversicherung (UKV), so dass die Betreuung dieser Kunden auch weiterhin gewährleistet ist.

URV-Union Reiseversicherung AG

Die Union Reiseversicherung AG (URV), 2001 als gemeinsame Reiseversicherung der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen gegründet, ist Teil der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, zu der auch die Union Krankenversicherung AG und die Bayerische Beamtenkrankenkasse (München) gehören.

ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG

Die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG (ÖRAG), Düsseldorf, ist das gemeinschaftliche Unternehmen öffentlicher Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe für die Sparte Rechtsschutzversicherungen. Das Unternehmen zählt zu den großen Rechtsschutzanbietern in Deutschland und bietet Rechtsschutz aus dem gesamten Rechtsschutzbereich. Neben der finanziellen Unterstützung bei einem Rechtsstreit wird über den telefonischen Kundenservice INFO§TEL auch konkrete Hilfe in allen Fragen zum Thema Recht geleistet. Das Unternehmen vertreibt alle Produkte der Rechtsschutzversicherung über die öffentlichen Versicherer und die Sparkassen.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg arbeiten seit langem mit der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG zusammen.

Die Deutsche Assistance Service GmbH (vormals ÖRAG Service GmbH) ist der zentrale Service- und Assistance-Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe. Den Kunden der Unternehmen stehen im 24-Stundenbetrieb Hilfs- und Serviceleistungen zur Verfügung.

GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH

Die GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH wurde 1999 von der Oldenburgischen Landesbrandkasse und der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, gegründet. Das Unternehmen ist eine kompetente Partnerin für alle Fragen der Gebäudesicherheit mit einer Vielfalt an innovativen Produkten und Dienstleistungen auf dem Gebiet der Sicherheitstechnik. Die GSN hat sich am Markt zu einem Spezialisten für Gebäudemanagement entwickelt.

Sicherungseinrichtungen für die Lebensversicherung

Protektor Lebensversicherungs-AG Sicherungsfonds für die Lebensversicherer

Die Protektor Lebensversicherungs-AG (Protektor) ist eine Sicherungseinrichtung der Lebensversicherer in Deutschland zum Schutz der Versicherten vor den Folgen der Insolvenz eines Lebensversicherungsunternehmens. Gesellschafter sind die im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) organisierten Lebensversicherer. Im Falle der Insolvenz ist Protektor nach der Satzung berechtigt, Lebensversicherungsverträge zu übernehmen und zu verwalten sowie ganz oder teilweise weiter zu übertragen, so dass die zugesagten Versicherungsleistungen einschließlich der bereits gewährten Überschussbeteiligungen erhalten bleiben. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist an der Protektor Lebensversicherungs-AG beteiligt.

Darüber hinaus nimmt Protektor seit 2006 zusätzlich die Aufgaben und Befugnisse des gesetzlichen Sicherungsfonds wahr, den der Gesetzgeber Ende 2004 errichtete. Die Vermögen von Protektor und vom Sicherungsfonds werden organisatorisch getrennt verwaltet und dienen dem Schutz der Ansprüche aller aus dem Lebensversicherungsvertrag begünstigten Personen.

Die Sicherungseinrichtungen zeigen, dass Lebensversicherungen auch in Krisen sicher und deshalb für Alters- und Risikovorsorge besonders geeignet sind.

Versicherungsombudsmann e.V.

Die Unternehmen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sind Mitglieder des Vereins Versicherungsombudsmann e.V.

Der Ombudsmann für Versicherungen ist eine unabhängige Schlichtungsstelle, die bei Meinungsverschiedenheiten angerufen werden kann. Die Tätigkeit ist für den Kunden kostenfrei. Der Ombudsmann ist nicht weisungsgebunden und kann bis zu einer Höhe von Euro 10 000 Entscheidungen treffen, die für die beteiligten Versicherungsunternehmen verbindlich sind.

Personalwesen

Der Erfolg der Unternehmen hängt davon ab, ob es gelingt, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beschäftigen, die über eine gute Qualifikation und Leistungsbereitschaft verfügen und motiviert sind. Dies setzt voraus, dass Arbeitsbedingungen geschaffen werden, die die privaten Interessen der Beschäftigten und die Anforderungen der Unternehmen gleichermaßen berücksichtigen. Eine familienfreundliche Personalpolitik macht die Unternehmen im Markt attraktiver, was gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und dem daraus folgenden

Wettbewerb um die besten Fachkräfte zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg berücksichtigen in ihrer Personalpolitik auch die individuellen Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Angebot von Teilzeitarbeit, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie Angebote der betrieblichen Gesundheitsfürsorge stehen zur Verfügung.

Die Fluktuation bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist seit vielen Jahren sehr gering.

Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hatte zum Jahresende 2015 mit 324 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und 20 im angestellten Außendienst insgesamt 344 Beschäftigte. Der Anteil der Frauen betrug knapp 46 % und lag damit auf dem Niveau des Vorjahres. Zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die bei den selbständigen Handelsvertretern beschäftigt sind, gehören die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg mit über 700 Personen im Innen- und Außendienst zu den größten Arbeitgebern der Region.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen überwiegend aus der Region und sind mit der Mentalität der Menschen im Oldenburger Land bestens vertraut. Sie tragen mit ihrer Erfahrung, fachlichen Qualifikation und Motivation wesentlich zum Erfolg der Unternehmen bei.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr feierten 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr 10-jähriges, 4 ihr 25-jähriges, 5 ihr 35-jähriges und eine Mitarbeiterin ihr 45-jähriges Dienstjubiläum.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Dank gebührt auch den Personalräten für die stets gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die sich unter anderem in der gemeinsamen Vereinbarung über die

Neugestaltung der betrieblichen Altersvorsorge und der Sozialleistungen zeigte.

Bildungswesen

Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter genießen seit langem im Hause der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg einen hohen Stellenwert. Seit vielen Jahren werden deshalb erhebliche Mittel für die Qualifizierung zur Verfügung gestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten ein umfangreiches Angebot an Fortbildungsveranstaltungen und Seminaren und werden in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung vom Unternehmen unterstützt.

Für erfolgreiche Versicherungsunternehmen wie die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg hat die Ausbildung junger Menschen eine hohe Priorität. Mit 45 Auszubildenden im Berufsfeld „Kaufmann / Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ stellen die Unternehmen erneut eine hohe Anzahl von Auszubildenden und konnten den positiven Trend der vergangenen Jahre fortsetzen.

Für die Gewinnung junger qualifizierter Menschen engagieren sich die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg auch auf verschiedenen Jobmessen innerhalb des Geschäftsgebietes.

20 Auszubildende bestanden ihre berufliche Ausbildung mit der Prüfung zum „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“. Erfreulicherweise konnten alle Auszubildende, sofern der Wunsch bestand, entweder von der Direktion oder von den Geschäftsstellen der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg übernommen werden.

Zum wiederholten Male konnten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg den, beziehungsweise die Jahrgangsbesten im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Versicherungen und Finanzen“ präsentieren. 2015

gehörten sieben Auszubildende zu den „Einser“ Azubis. Aber auch die anderen Auszubildenden des Jahrgangs erzielten überdurchschnittliche Ergebnisse. Diese guten Prüfungsergebnisse unterstreichen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr einmal mehr den hohen qualitativen Stand der Ausbildung.

Seit 2012 ist im Rahmen des berufsbegleitenden Bachelor-Studiengangs „Insurance, Banking und Finance (IBF)“ an der Jade Hochschule in Wilhelmshaven eine Anrechnung der Fortbildung „Fachwirt / Fachwirtin für Versicherungen und Finanzen“ mit drei Semestern möglich. Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg haben sich am Aufbau dieses Studienangebotes finanziell beteiligt. Der Studiengang ist für die Unternehmen und auch für die Region im Hinblick auf den zunehmenden Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von hoher Bedeutung. Aktuell absolvieren fünf ausgebildete Kaufleute für Versicherungen und Finanzen aus dem Hause das Studium zum Bachelor of Arts an der Jade Hochschule.

Acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg haben die Weiterbildungsmaßnahme als „Geprüfter Fachwirt für Versicherungen und Finanzen“ abgeschlossen.

Im Jahr 2015 ist mit dem Nachwuchsförderkreis ein Personalentwicklungsprogramm gestartet, in dem ambitionierte Mitarbeiter/-innen aus dem Innen- und Außendienst für qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben vorbereitet werden. Zum Start der Maßnahme haben sich acht Teilnehmer intensiv mit dem Thema Prozessmanagement auseinandergesetzt.

Mit der Fortbildung zur Versicherungsfachkraft bieten die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst der Geschäftsstellen über mehrstufige Seminarmodule inklusive Praxisbegleitung die Möglichkeit, eine interne Basisqualifizierung zu erwerben.

Der hohe Stellenwert der Bildung bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg zeigt sich auch durch die Teilnahme an der branchenweiten Weiterbildungsinitiative „gut beraten“. Im Jahr 2013 wurden alle Voraussetzungen für die erfolgreiche Akkreditierung als Bildungsdienstleister umgesetzt, so dass die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg auch im Jahr 2015 als vertrauenswürdiger Partner und Bildungsanbieter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Geschäftsstellen zur Seite stehen.

Kulturstiftung

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg wurde 1994 im Rahmen der Veränderung der Trägerschaften bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg gegründet und fördert Kunst und Kultur im Oldenburger Land entweder in der klassischen Weise durch Förderung von Projekten Dritter, die an die Kulturstiftung mit einem Förderantrag herangetragen werden oder durch Entwicklung von eigenen Kulturprojekten und Veranstaltungen.

Schwerpunkt der Förderung sind insbesondere Musik, Literatur, darstellende und bildende Kunst sowie die Erhaltung und Förderung von Kulturwerten in der Region. Darüber hinaus verleiht die Kulturstiftung jährlich einen Förderpreis, mit dem die Leistungen junger Künstler abwechselnd in den Bereichen Malerei, Fotografie sowie Skulptur und Installation ausgezeichnet werden. Eine unabhängige und jährlich wechselnde Fachjury mit Personen aus dem gesamten Kulturbereich entscheidet für die Stiftung, welche junge Künstlerin oder welcher junge Künstler die Auszeichnung bekommt. Die Arbeiten der Preisträgerin oder des Preisträgers werden in einer Einzelausstellung in Oldenburg einer breiten Öffentlichkeit gezeigt.

Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg ist heute ein fester Bestandteil der regionalen Förderung von Kunst und Kultur im Oldenburger Land. Die Verbundenheit mit der gesamten

Region zeigt sich darin, dass die Förderung nicht nur auf bedeutende kulturelle Vorhaben mit großer Außenwirkung konzentriert wird, sondern gleichermaßen auch kleinere Projekte im ländlichen Bereich Berücksichtigung finden. Die Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg achtet auf eine ausgeglichene Verteilung der zur Verfügung stehenden Förderbeträge.

Seit ihrer Gründung unterstützte die Kulturstiftung über 650 Vorhaben. Im Geschäftsjahr 2015 wurden 37 Vorhaben im gesamten Oldenburger Land gefördert.

Der Förderpreis 2016 der Kulturstiftung der Öffentlichen Versicherungen Oldenburg in der Sparte Malerei ging an den aus Wilhelmshaven stammenden Künstler Marc von der Hocht. Der Künstler konnte die Jury mit seinen farbigen Kompositionen überzeugen.

Für 2017 soll der Förderpreis für den Bereich Skulptur und Installation ausgeschrieben werden.

Oldenburg (Oldb), den 16. März 2016

**Oldenburgische Landesbrandkasse
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand**

Thole

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Oldenburgische
Landesbrandkasse

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Oldenburgische Landesbrandkasse im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten:

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung
- Gruppen-Unfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Einbruchdiebstahl und Raub (ED)-Versicherung
- Leitungswasser (LW)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Sachversicherungen

Sonstige Versicherungen

- übrige und nicht aufgegliederte sonstige Versicherungen

Pharmapoolgeschäft

schließt sie in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft Haftpflichtversicherungen ab.

Vermittlungsgeschäft

für die
Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover,

- Einheitsversicherung
- Hagelversicherung
- Technische Versicherungen
- Transportversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Alte Oldenburger Krankenversicherung AG, Vechta,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der
UKV - Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken,

- Krankenversicherung

als Landesdirektion der
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG Düsseldorf,

- Rechtsschutzversicherung

als Landesdirektion der
URV - Union Reiseversicherung AG, München,

- Reiseversicherung

für die
Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg,

- Kredit- und Vertrauensschadenversicherung

für die
Compagnie Francaise d'Assurance pour le Commerce Exterieur S.A. (Coface), Mainz,

- Kreditversicherung

für die
Gothaer Lebensversicherungs AG, Köln,

- Dread-Disease-Versicherungen

BERICHT DES VORSTANDES

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung

Die Entwicklung in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung war im Geschäftsjahr 2015 von einem Anstieg der Beitragseinnahme sowie einem voraussichtlichen Anstieg der kombinierten Schaden- und Kostenquote auf ca. 96,0 % geprägt.

In der deutschen Schaden- und Unfallversicherung nahm die Beitragseinnahme gemäß des vorläufigen Ergebnisses im inländischen Direktgeschäft um 2,7 % auf 64,3 Mrd. Euro (Vorjahr: 62,6 Mrd. Euro) zu. In der Kraftfahrtversicherung als größtem Zweig in der Schaden- und Unfallversicherung konnte ein Beitragswachstum von 3,5 % auf 25,2 Mrd. Euro erzielt werden. In der allgemeinen Haftpflichtversicherung wird ein Wachstum um 1,0 % auf 7,5 Mrd. Euro erwartet. In der allgemeinen Unfallversicherung ist ein Rückgang um 1,0 % auf 6,4 Mrd. Euro bei rückläufiger Vertragsbestandszahl zu verzeichnen. In der Rechtsschutzversicherung nimmt die Beitragseinnahme um 4,0 % auf 3,6 Mrd. Euro zu. In der Sachversicherung konnte ein Anstieg von insgesamt 3,8 % auf 17,9 Mrd. Euro erzielt werden. Innerhalb der Sachversicherung stieg die Beitragseinnahme im industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Versicherungsgeschäft um 2,5 % auf 6,2 Mrd. Euro. In der privaten Sachversicherung konnte die Beitragseinnahme um 4,5 % auf 9,8 Mrd. Euro gesteigert werden; dabei legte die verbundene Wohngebäudeversicherung um 6,0 % auf 6,3 Mrd. Euro zu.

Bei den Schadenaufwendungen für Geschäftsjahreschäden wird in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung insgesamt mit einem Anstieg um 5,2 % gerechnet. Deutliche Steigerungen des Schadenaufwands sind mit einem Plus von 10,0 % in der industriellen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Sachversicherung zu verzeichnen. In der privaten Sachversicherung ist der Geschäftsjahresaufwand um 5,0 % angestiegen. In der Sachversicherung insgesamt beträgt der Anstieg 6,5 % nach einem Rückgang von 19,4 % im Vorjahr. In

der Kraftfahrtversicherung ist ein Anstieg des Schadenaufwandes um 5,8 % zu verzeichnen. In der allgemeinen Unfallversicherung stieg der Schadenaufwand um 3,0 % und in der allgemeinen Haftpflichtversicherung um 2,0 % an.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses wird in der gesamten Schaden- und Unfallversicherung von 94,6 % auf vorläufig 96,0 % der Bruttobeitragseinnahme steigend erwartet. In der verbundenen Wohngebäudeversicherung verbleibt die kombinierte Quote mit 102,0 % auf Vorjahresniveau; es dürfte, wie ununterbrochen seit 2002, erneut ein versicherungstechnischer Verlust eingetreten sein.

In der Kraftfahrtversicherung ist die kombinierte Quote von 96,7 % auf 98,0 % im Geschäftsjahr 2015 gestiegen. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis der Kraftfahrtversicherung zeigt sich branchenweit stabil.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Oldenburgischen Landesbrandkasse

Bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse konnte 2015 eine planmäßige Steigerung der gebuchten Bruttobeiträge in Höhe von 1,8 % oder 2,8 Mio. Euro auf 157,4 Mio. Euro erreicht werden. Vor dem Hintergrund der Entwicklung des Marktes ist dieses organische Wachstum unter anderem mit Marktanteils gewinnen in den zum Ausbau vorgesehenen Versicherungssparten wie der Unfall- und der Hausratversicherung verbunden.

In der Kraftfahrtversicherung führten Beitragsanpassungen zu einem Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 1,9 %. In der gesamten Feuer- und Sachversicherung lag die Steigerungsrate der gebuchten Bruttobeiträge mit 2,5 % auf dem geplanten Niveau, jedoch aufgrund von eingeplanten Konsolidierungsmaßnahmen unter dem Niveau des Marktes (3,8 %). In der bedeutenden verbundenen Gebäudeversicherung konnte ein Zuwachs auf Marktniveau von 5,9 % erreicht werden. In der verbundenen Hausratversicherung

konnte, ohne den Einfluss aus der Verwendung von Beträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, eine marktüberdurchschnittliche Beitragssteigerung von 4,4 % (Markt: 2,0 %) erzielt werden. Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung nahm um 1,4 % ab. In der Sturmversicherung und in der Leitungswasserversicherung stieg die Beitragseinnahme hingegen um 6,2 % bzw. 6,4 %. In der allgemeinen Unfallversicherung konnte ein Beitragswachstum über Marktniveau erzielt werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im gesamten Versicherungsgeschäft nahmen um 2,4 % oder 2,9 Mio. Euro zu. Die Schadenquote des Geschäftsjahres stieg auf 81,2 % (Vorjahr: 80,5 %) der verdienten Bruttobeiträge. Die gegenüber dem Vorjahr gestiegene Schadenquote ist insbesondere auf höhere Schadenaufwendungen in der Sturmversicherung zurückzuführen.

Die Kostenquote für den Abschluss und die Verwaltung von Versicherungsverträgen nahm im gesamten Versicherungsgeschäft auf 26,2 % (Vorjahr: 25,7 %) der verdienten Bruttobeiträge zu. Eingeleitete Kostensteuerungsmaßnahmen wirkten mindernd; allerdings erhöhten insbesondere außerordentlich hohe Aufwendungen für Ausgleichsansprüche für in den Ruhestand getretene Vermittler die Quote des Geschäftsjahres um ca. einen Prozentpunkt.

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote brutto einschließlich des Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresrückstellungen wird im Gesamtgeschäft in Höhe von 94,7 % (Vorjahr: 97,4 %) der verdienten Bruttobeiträge ausgewiesen.

Das Ergebnis aus der passiven Rückversicherung ergab sich in Höhe von 1,4 Mio. Euro zu Lasten der Oldenburgischen Landesbrandkasse (Vorjahr: 5,4 Mio. Euro). Die auf die Rückversicherer entfallenden verdienten Beiträge verminderten sich um 0,7 Mio. Euro auf 32,7 Mio. Euro. Die Rückversicherer beteiligten sich mit 21,2 Mio. Euro (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro) an den Bruttoschadenaufwendungen des Geschäftsjahres. Der höchste Anteil an

der Beteiligung an dem Schadenaufkommen ergab sich in der Sachversicherung insbesondere in der verbundenen Gebäude- sowie in der Feuerversicherung. Aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich per Saldo ein Abwicklungsertrag von 0,3 Mio. Euro (Vorjahr: Abwicklungsverlust von 0,8 Mio. Euro). Dieser fiel in erster Linie in der verbundenen Gebäude- sowie in der Feuerversicherung an. Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote netto einschließlich des Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschadenrückstellungen im Gesamtgeschäft beträgt 94,7 % (Vorjahr: 101,3 %).

Die Zwischensumme des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen wird in Höhe von 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: - 4,3 Mio. Euro) ausgewiesen. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung per Saldo in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 5,8 Mio. Euro) ausgewiesen.

Die Bilanzsumme nimmt von 370,4 Mio. Euro um 9,2 Mio. Euro auf 379,6 Mio. Euro zu.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 10,6 Mio. Euro auf 358,2 Mio. Euro. Im Ergebnis aus der Kapitalanlage in Höhe von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) sind Abgangsgewinne von 3,3 Mio. Euro enthalten. Die Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen insbesondere zinsinduziert um 11,0 Mio. Euro auf 45,7 Mio. Euro - entspricht 12,8 % des Kapitalanlagebestandes - ab.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft nahmen um 0,5 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro zu. Die sonstigen Forderungen hingegen nahmen um 1,4 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro ab.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für eigene Rechnung werden netto um 4,5 Mio. Euro oberhalb des Vorjahreswerts ausgewiesen. Dabei nahm die Schwankungsrückstellung um 8,4 Mio. Euro auf 22,8

Mio. Euro zu; der Wert entspricht 14,5 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die Beitragsüberträge nahmen um 0,9 Mio. Euro zu. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nahmen um 4,2 Mio. Euro auf 111,7 Mio. Euro ab. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wird um 0,7 Mio. Euro rückläufig ausgewiesen. Die sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen liegen unverändert bei 1,2 Mio. Euro.

In der Bilanzposition „Andere Rückstellungen“, die insgesamt um 2,1 Mio. Euro auf 47,0 Mio. Euro zunahm, ergaben sich Erhöhungen bei der Pensionsrückstellung und den Steuerrückstellungen. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit 40,7 Mio. Euro (Vorjahr: 38,5 Mio. Euro) um 2,2 Mio. Euro höher als im Vorjahr ausgewiesen. Die Erhöhung des (handelsrechtlich modifizierten) Teilwerts der Rückstellung für die zukünftigen Leistungen an die Rentenanwärter und die Pensionäre ist in Höhe von insgesamt 4,2 Mio. Euro auf die Umbewertung auf Basis des aktuellen BilMoG-Zinses zurückzuführen. Entlastend wirkte sich hingegen die im Dezember vereinbarte Reduzierung zukünftig erdienbarer Altersversorgungsansprüche aus. Die Steuerrückstellungen erhöhten sich um 1,6 Mio. Euro auf 1,9 Mio. Euro. Die Sonstigen Rückstellungen nahmen um 1,7 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro ab.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft haben um 0,2 Mio. Euro auf 12,6 Mio. Euro zugenommen.

Die „Anderen Verbindlichkeiten“ nahmen um 1,8 Mio. Euro auf 25,0 Mio. Euro zu. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft liegen mit 14,7 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro höher als im Vorjahr und beziehen sich ganz überwiegend auf von den Versicherungsnehmern vorausgezahlten Beiträge. Die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft nahmen um 1,1 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro zu. Die sonstigen Verbindlichkeiten blieben annähernd unverändert bei 7,2 Mio. Euro.

Es wird ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 3,6 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) erzielt.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und sonstige Steuern belaufen sich per Saldo auf 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Der Jahresüberschuss ergibt sich in Höhe von 1,224 Mio. Euro (Vorjahr: 1,634 Mio. Euro). Das Eigenkapital wird in Höhe von 136,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Kraftfahrtversicherung

Die Beitragsentwicklung in der Kraftfahrtversicherung zeichnete sich durch ein Wachstum um 1,9 % (Vorjahr: 4,8 %) auf 67,5 Mio. Euro (Vorjahr: 66,3 Mio. Euro) aus. Die gebuchten Bruttobeiträge der Branche nahmen hochgerechnet um 3,5 % zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres verminderte sich bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse um 2,2 % (Vorjahr: + 7,5 %) auf 63,2 Mio. Euro (Vorjahr: 64,6 Mio. Euro). Die Schadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahm in der Kraftfahrtversicherung auf brutto 93,5 % (Vorjahr: 97,6 %) der Beiträge ab. Für die Branche insgesamt wird eine vorläufige Schadenquote von 87,0 % der Beiträge ausgewiesen. Nach Rückversicherung ergab sich bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse eine Schadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres in Höhe von 99,4 % (Vorjahr: 103,8 %) der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

Es ergab sich ein annähernd ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,1 Mio. Euro zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf - 4,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 6,0 Mio. Euro).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung ohne Moped nahm um 1,6 % auf 172 533 Verträge (Vorjahr: 175 308 Verträge) ab; mit Moped bestanden

182 421 Verträge. Die Beitragseinnahme nahm um 1,6 % (Vorjahr: 3,7 %) auf 39,3 Mio. Euro zu.

Der Bruttoschadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres verminderte sich um 7,9 % (Vorjahr: + 12,7 %) auf 36,7 Mio. Euro (Vorjahr: 39,8 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres reduzierte sich auf 93,1 % (Vorjahr: 103,2 %) der Beiträge.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro). Die gesamte Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verminderte sich um 2,5 Mio. Euro auf 95,1 Mio. Euro.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird in Höhe von 2,0 Mio. Euro ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung werden 4,1 Mio. Euro zugeführt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beläuft sich auf - 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 4,7 Mio. Euro).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Der Bestand der sonstigen Kraftfahrtversicherung nahm um 1,9 % auf 135 187 Verträge (Vorjahr: 137 866 Verträge) ab. Die Beitragseinnahme stieg um 2,3 % auf 28,2 Mio. Euro.

Der Schadenaufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres stieg um 6,9 % oder 1,7 Mio. Euro auf 26,5 Mio. Euro an. Die Bruttoschadenquote für Schadenfälle des Geschäftsjahres erhöhte sich auf 94,0 % (Vorjahr: 89,9 %) der Beiträge. Der durchschnittliche Aufwand je Geschäftsjahresschaden stieg in der Vollkaskoversicherung deutlich an.

Insgesamt schloss die sonstige Kraftfahrtversicherung mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis in Höhe von - 2,2 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,3 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Haftpflichtversicherungen wuchs um 2,7 % auf 111 595 Verträge (Vorjahr: 108 653 Verträge). Die Beitragseinnahme blieb trotz des nennenswerten Beitragsabgangs aus zwei gewerblichen Verträgen mit 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: 14,5 Mio. Euro) annähernd stabil.

Die Bruttoaufwendungen für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahmen um 5,2 % auf 8,3 Mio. Euro (Vorjahr: 7,8 Mio. Euro) zu, die Schadenquote betrug 57,9 % (Vorjahr: 54,1 %) des Bruttobeitrages.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Es wird ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 2,3 Mio. Euro ausgewiesen. Nach Erhöhung der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. Euro verbleibt ein positives Nettoergebnis von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,4 Mio. Euro).

Unfallversicherung

Der Bestand der Unfallversicherungen wird mit 59 918 Verträgen (Vorjahr: 61 077 Verträge) ausgewiesen. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 6,9 Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm durch einzelne größere Leistungsfälle um 26,1 % auf 6,0 Mio. Euro zu. Die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg auf 86,1 % (Vorjahr: 68,0 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle der Vorjahre ergab sich ein Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,7 Mio. Euro).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis ergibt sich nach Entnahme von 0,1 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. Euro.

Feuerversicherung

Die Beitragseinnahme in der Feuerversicherung nahm im Berichtszeitraum um 1,4 % auf 15,4 Mio. Euro ab. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich um 15,9 % auf brutto 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,6 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote in der gesamten Feuerversicherung stieg um 13,3 Prozentpunkte auf 87,6 % der Beiträge.

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses von 1,3 Mio. Euro zu Gunsten der Oldenburgischen Landesbrandkasse schloss die Feuerversicherung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung mit einem versicherungstechnischen Nettoergebnis von - 0,8 Mio. Euro. Nach Zuführung von 0,3 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung wird ein versicherungstechnischer Verlust von netto 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: - 1,2 Mio. Euro) ausgewiesen.

In der industriellen Feuerversicherung nahm die Bruttobeitragseinnahme aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen um 33,3 % (Vorjahr: - 12,8 %) auf 0,7 Mio. Euro ab. Die Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 91,6 % (Vorjahr: 52,4 %) des Bruttobeitrages. Nach Verrechnung des Rückversicherungssaldos und Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. Euro verbleibt ein Nettoergebnis von - 0,2 Mio. Euro.

In der landwirtschaftlichen Feuerversicherung verminderte sich der Bestand im Berichtszeitraum um 2,1 % auf 14 516 Verträge. Die Beitragseinnahme nahm um 1,1 % auf 8,0 Mio. Euro zu. Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm gegenüber dem Vorjahr, insbesondere aufgrund eines Schadenfalls in Höhe von 2,6 Mio. Euro, um 43,1 % auf 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) zu, so dass sich eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Bruttoschadenquote von 92,0 % (Vorjahr: 65,0 %) der Beiträge ergab. Nach einem Rückversicherungssaldo von 1,3 Mio. Euro zu Gunsten der

Oldenburgischen Landesbrandkasse verbleibt nach Entnahme von 0,2 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung ein leicht negatives versicherungstechnisches Nettoergebnis in Höhe von - 0,1 Mio. Euro.

In der sonstigen Feuerversicherung konnte eine Bestandserhöhung um 0,5 % auf 16 672 Verträge (Vorjahr: 16 582 Verträge) erzielt werden. Die Beitragseinnahme nahm um 0,4 % auf 6,7 Mio. Euro zu. Der Aufwand für Schadenfälle des Geschäftsjahres nahm gegenüber dem Vorjahr um 7,6 % auf 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,9 Mio. Euro) ab. Der Totalschaden eines Hotels, mit einem Gesamtaufwand von rund 2,0 Mio. Euro brutto, war der größte Schaden. Die Geschäftsjahresschadenquote verminderte sich auf 81,9 % (Vorjahr: 88,4 %) der Bruttobeiträge. Bei einem annähernd ausgeglichenen Rückversicherungsergebnis und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro war ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 0,7 Mio. Euro zu verzeichnen.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Bruttobeitragseinnahme in der verbundenen Gebäudeversicherung stieg um 5,9 % auf 33,2 Mio. Euro (Vorjahr: 31,3 Mio. Euro). Ursächlich dafür war neben einer Beitrags- und Indexanpassung insbesondere der Erfolg der Bestandsarbeit des Vertriebs.

Die Bruttoschadenbelastung des Geschäftsjahres nahm im Zusammenhang mit den Sturmereignissen im Geschäftsjahr um 3,2 % auf 24,5 Mio. Euro (Vorjahr: 23,7 Mio. Euro) zu. In dieser Versicherungssparte waren 9 500 Sturmschäden gegenüber 1 500 im Vorjahr zu verzeichnen. Eine deutliche Entlastung gab es hingegen im Bereich der Gebäudefeuerversicherung. Die Bruttoschadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank daher insgesamt auf 75,0 % (Vorjahr: 76,6 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird in Höhe von 0,6 Mio. Euro ausgewiesen. Die Stärkung der Sicherheitsmittel über die Zuführung zur Schwankungsrück-

stellung belastet das Ergebnis mit 3,1 Mio. Euro und führt zu einem Nettoergebnis von - 2,5 Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Der Bestand in der verbundenen Hausratversicherung erhöhte sich im Berichtszeitraum um 1,9 % auf 59 099 Verträge (Vorjahr: 58 023 Verträge). Die Beitragseinnahme nahm ohne Berücksichtigung der Verwendung von Beträgen aus der Beitragsrückerstattung marktüberdurchschnittlich zu. Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,2 % auf 8,7 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro).

Der Bruttoschadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahm insbesondere wegen höherer Schadenaufwendungen im Bereich Einbruchdiebstahl um 4,0 % auf 4,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro) zu; die Geschäftsjahresschadenquote stieg auf 46,3 % (Vorjahr: 44,9 %) der verdienten Bruttobeiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von 2,0 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Sachversicherungen

Einbruchdiebstahlversicherung

Der Bestand erhöhte sich um 4,1 % auf 6 000 Verträge. Der um 2,4 % gestiegenen Beitragseinnahme von 1,2 Mio. Euro stand ein gegenüber dem Vorjahr um 28,1 % gesteigener Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres in Höhe von brutto 1,4 Mio. Euro gegenüber. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf brutto 112,6 % (Vorjahr: 90,0 %) der Beiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach einer Entnahme von 0,2 Mio. Euro aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von - 0,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Leitungswasserversicherung

Aufgrund der fortgesetzten Vertriebsmaßnahmen nahm der Bestand in der Leitungswasserversicherung um 4,5 %

auf 13 299 Verträge zu. Die Beitragseinnahme stieg im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr um 6,4 % auf 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres nahmen um 10,3 % auf brutto 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) zu. Dies führte zu einer Bruttoschadenquote von 88,2 % (Vorjahr: 84,0 %) der Beiträge. Die Anzahl der Schäden im Bereich der Frequenzschäden war um rund 15 % gestiegen.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Zuführung zur Schwankungsrückstellung ist mit 0,1 Mio. Euro positiv. Nach Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. Euro wird ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von - 0,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Sturmversicherung

In der Sturmversicherung konnte eine Bestandssteigerung von 4,0 % auf 13 402 Verträge erzielt werden. Die Beitragseinnahme nahm gegenüber dem Vorjahr um 6,2 % auf 3,3 Mio. Euro zu. Durch Sturmereignisse stieg der Schadenaufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres im Vergleich zum sturmarmen Vorjahr um 245,9 % auf 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro). Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres belief sich auf 58,7 % (Vorjahr: 17,9 %) der Beiträge. Die Schadenquote blieb damit auf einem guten Niveau.

Es ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von 0,3 Mio. Euro.

Glasversicherung

In der Glasversicherung stieg die Beitragseinnahme um 3,1 % auf 1,0 Mio. Euro. Der Aufwand für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres stieg um 8,9 % auf brutto 0,5 Mio. Euro. Die Schadenquote nahm auf 48,8 % (Vorjahr: 46,2 %) der verdienten Bruttobeiträge zu.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird in Höhe von 0,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Sonstige Sachversicherung

Die sonstige Sachversicherung umfasst als beitragsstärkste Sparten die Extended Coverage (EC) und die technischen Versicherungen. Die Beitragseinnahme verminderte sich aufgrund einer Konsolidierungsmaßnahme um 27,1 % auf 1,4 Mio. Euro; die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres sank auf 65,7 % (Vorjahr: 120,3 %) der Beiträge.

Es ergab sich ein annähernd ausgeglichenes versicherungstechnisches Nettoergebnis.

Sonstige Versicherungszweige

Die sonstigen Versicherungszweige umfassen als beitragsstärkste Sparten die Beistandsleistungs- und die Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung. Insgesamt war ein Beitragsrückgang von 3,8 % auf 1,2 Mio. Euro zu verzeichnen. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres belief sich auf 67,0 % (Vorjahr: 96,1 %) der Beiträge. Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Zuführung von 0,2 Mio. Euro zur Schwankungsrückstellung in Höhe von - 0,5 Mio. Euro ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Die Beitragseinnahme stieg im Berichtszeitraum um 17,7 % auf 0,8 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres waren um 27,3 % auf 0,2 Mio. Euro rückläufig, so dass sich eine Schadenquote in Höhe von brutto 25,3 % (Vorjahr: 40,4 %) der Beiträge ergab.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis wird nach Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen von 0,2 Mio. Euro und einem Ergebnis von 0,2 Mio. Euro zu Gunsten der Rückversicherer in Höhe von - 0,1 Mio. Euro ausgewiesen.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagebestand, einschließlich Depotforderungen, ist um 10,6 Mio. Euro oder 3,1 % auf 358,2 Mio. Euro (Vorjahr: 347,6 Mio. Euro) gestiegen.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag mit einem Nettozugang von 15,5 Mio. Euro im Bereich der Namensschuldverschreibungen. In der Position Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere stieg der Bilanzwert saldiert um 11,5 Mio. Euro. Die Position Aktien und Investmentanteile nahm aufgrund von Zuschreibungen leicht zu. Bei den Schuldscheinforderungen und Darlehen war der Bilanzwert saldiert um 11,5 Mio. Euro rückläufig. Die Einlagen bei Kreditinstituten wiesen einen Abgang von 2,9 Mio. Euro aus. Der Bilanzwert für Grundstücke und Bauten nahm aufgrund planmäßiger Abschreibungen um 1,1 Mio. Euro ab. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen nahmen um 0,6 Mio. Euro ab.

Die deutsche Wirtschaft ist zum Jahresende 2015 auf Kurs geblieben. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im vierten Quartal um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Wachstumstreiber waren erneut der private und vor allem der öffentliche Konsum sowie die Bauinvestitionen. Der Außenbeitrag belastete im Schlussquartal leicht, die Exporte gingen stärker zurück als die Importe. Im Gesamtjahr legte die deutsche Wirtschaft um 1,7 % zu. Die Weltwirtschaft bot 2015 Licht und Schatten. Die geopolitischen Spannungen, Krisen und Terrorakte bildeten ein schwieriges Umfeld. Der signifikante Verfall des Ölpreises und vieler anderer Rohstoffpreise veränderte die globalen Einkommensströme markant. Während viele Industrieländer von Kaufkraftgewinnen profitierten, musste eine Reihe von Schwellenländern deutliche Einkommensverluste hinnehmen. Im Euroraum haben der Rückgang der Rohstoffpreise und der gesunkene Außenwert des Euro, aber insbesondere auch die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung gestärkt. In den USA setzte sich der bereits sechs Jahre währende Konjunkturaufschwung fort, eine Wachstumsbeschleunigung ist angesichts des hohen Außenwertes des US-Dollars aber nicht

eingetreten. Generell war in den Industrieländern der Konsum der Konjunkturmotor, wenig Dynamik ging von der Investitionsseite aus.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war 2015 geprägt von weiterhin sehr niedrigen Zinsen, einem starken US-Dollar und tendenziell weiter steigenden, wenn auch zunehmend volatilen Aktienmärkten. Anfang Dezember beschloss die EZB ein Bündel weiterer Lockerungsschritte, das die Märkte zwar zunächst enttäuschte, aber dennoch umfangreich war: Senkung des Einlagensatzes um weitere 10 Basispunkte auf -0,3 %, Verlängerung des Anleihe-Kaufprogramms von Ende September 2016 auf Ende März 2017 (d.h. um 360 Mrd. Euro von bislang 1.140 Mrd. Euro) sowie die Ausweitung der Käufe auf Anleihen regionaler und lokaler Gebietskörperschaften. Zur Monatsmitte Dezember 2015 läutete dann die US-Notenbank erwartungsgemäß die Zinswende ein und erhöhte die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf ein Zielband von 0,25 bis 0,50 %. Die Aktienmärkte, die in den ersten Monaten des Jahres sehr kräftig angestiegen waren, mussten beträchtliche Teile ihrer Kursgewinne bis zum Jahresschluss wieder abgeben. Hierhin spiegeln sich Sorgen über den ausgeprägten Verfall der Rohstoffpreise und das Ausmaß der Schwäche in China und in weiteren Schwellenländern, damit zusammenhängende Risiken von Kapitalverlagerungen und Abwertungswettläufen sowie die Unsicherheit über den weiteren Straffungskurs der US-Notenbank.

Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen nahm im Vergleich zum Jahresendstichtag des Vorjahres von 0,83 % auf 1,01 % zu, die fünfjährigen Anleihen hingegen von 0,37 % auf 0,34 % ab. Der EuroStoxx50 schloss das Jahr 2015 mit einem Plus von 4,7 %. Der Deutsche Aktienindex (DAX) nahm um 9,5 % auf über 10 700 Punkte zu, schwankte unterjährig aber deutlich.

In diesem Marktumfeld wurde beim Nettoergebnis aus Kapitalanlagen der Planansatz bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse übertroffen und ein Kapitalanlageergebnis von 15,7 Mio. Euro (Vorjahr: 15,9 Mio. Euro) erzielt. Insgesamt wurden Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 3,3 Mio. Euro realisiert.

Überplanmäßig waren die Ergebnisse durch die Realisierung von außerordentlichen Erträgen im Bereich der Investmentfonds und Namens- und Inhaberpapiere. Die Erträge aus Zuschreibungen in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) entfielen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Hinsichtlich der Aufwendungen für Kapitalanlagen entfielen Abschreibungen in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) als planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Bauten, 0,3 Mio. Euro auf Beteiligungen und 0,8 Mio. Euro auf Inhaberpapiere. Die Aufwendungen für die Verwaltung und die sonstigen Aufwendungen für Kapitalanlagen gingen aufgrund geringerer Renovierungsaufwendungen für Direktionsgebäude auf 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) zurück.

Es wurde bezogen auf den mittleren Jahresbestand der Kapitalanlagen eine Nettoverzinsung von 4,4 % (Vorjahr: 4,7 %) sowie eine vollständige Nettoverzinsung inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven in Höhe von 1,3 % erzielt. Die Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes nahmen unter anderem durch Zinsrückgang um 11,0 Mio. Euro auf 45,7 Mio. Euro ab. Die gesamten Bewertungsreserven entsprechen 12,8 % des Buchwertes des Gesamtbestandes der Kapitalanlagen.

Von der durch das Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetz geschaffenen Möglichkeit, Wertpapiere und Investmentanteile nach § 341b HGB dem Anlagevermögen zuzurechnen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Bewertung dieser Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2015 erfolgte somit weiter nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebotes.

Beitragsrückerstattung

Aus dem laufenden Geschäftsergebnis werden der Rückstellung für Beitragsrückerstattung keine Beträge zugeführt.

In der allgemeinen Haftpflichtversicherung werden im Geschäftsjahr 2016 Beträge zum Einschluss des Bausteins „PHV-Plus“ in der privaten Haftpflichtversicherung

oder - im Falle des Vorhandenseins eines solchen Bausteins - in Form einer Ausschüttung an den Versicherungsnehmer verwendet.

In der verbundenen Hausratversicherung werden im Geschäftsjahr 2016 Beträge zum Einschluss des Haftungspakets „Serviceschutzbrief Haus und Wohnen“ verwendet.

Ferner werden Beträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für die Wohnungswirtschaft in den Geschäftsjahren bis 2019 verwendet.

In Feuer Landwirtschaft erfolgt eine Beitragsrückerstattung im Geschäftsjahr 2017.

Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird in Höhe von 6,1 Mio. Euro ausgewiesen. Der Schwankungsrückstellung werden 8,4 Mio. Euro zugeführt (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Bruttoergebnis ergibt sich in Höhe von - 2,3 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung des Rückversicherungssaldos zu Lasten der Oldenburgischen Landesbrandkasse von 1,4 Mio. Euro ergibt sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von - 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: - 5,8 Mio. Euro). Zuzüglich des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses in Höhe von 7,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,9 Mio. Euro), vermindert um den Steueraufwand von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,5 Mio. Euro), errechnet sich ein Jahresüberschuss von 1,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Die wirtschaftliche Lage der Oldenburgischen Landesbrandkasse zeigt sich 2015 auf Basis des Ausbaus der Sicherheitsmittelausstattung stabil.

Überschussverwendung

Der Trägerversammlung wird vorgeschlagen, den ausgewiesenen Jahresüberschuss von 1,2235 Mio. Euro in Höhe von 0,5369 Mio. Euro zur Ausschüttung einer Verzinsung von 7,0 % (Vorjahr: 9,0 %) auf das voll

eingezahlte Trägerkapital von 7,670 Mio. Euro zu verwenden und den verbleibenden Betrag in Höhe von 0,6866 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die bei Eintreten vor Ablauf des Geschäftsjahres eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage erfordert hätten. Alle im Wirtschaftsbericht genannten Fakten sowie die Darstellung der Chancen und Risiken haben unverändert Gültigkeit.

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung der Unternehmen am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss Komposit befasst sich mit den versicherungstechnischen, operativen und anderen Risiken, denen die Oldenburgische Landesbrandkasse ausgesetzt ist. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Von der Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im Risikobericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. Der Risikobericht der Oldenburgischen Landesbrandkasse wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorgestellt. Seit 2014 wird der Risikobericht nach den ORSA-Grundsätzen erstellt. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment (unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung). Unter diesem Namen sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Risikoberichterstattung zusammengefasst, die Teil des neuen Aufsichtsrechts gemäß Solvency II sind.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagements unter dem seit Januar 2016 geltenden Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die sogenannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Risikobericht

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Oldenburgischen Landesbrandkasse resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Einzelheiten dazu sind im allgemeinen Bericht des Vorstandes unter anderem unter den Themen „Regionalitätsprinzip“, „Außendienst und Kundenservice“, „Partner“ sowie „Personal“ und „Bildungswesen“ zu finden. Die angebotenen Produkte mit umfassendem Versicherungsschutz stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven ist die Oldenburgische Landesbrandkasse im Wettbewerb gut aufgestellt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikoabdeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Marktpreisrisiken im Kapitalanlagebereich, die durch Kurs- und Zinsschwankungen oder anders bedingte Wertverluste eintreten können, werden monatlich überwacht und bewertet. Darüber hinaus wird den Zins- oder Kursrisiken Rechnung getragen. Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Der Anteil der direkt gehaltenen Emissionen von Banken liegt

mit insgesamt 172,8 Mio. Euro (Vorjahr: 180,7) Mio. Euro bei 42,8 % (Vorjahr: 44,7 %) des Gesamtbestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 73,4 Mio. Euro (Vorjahr: 72,0 Mio. Euro). Währungsrisiken sind für die Oldenburgische Landesbrandkasse von untergeordneter Bedeutung, da die Vermögensanlage generell in Euro getätigt wird. 89 % des festverzinslichen Wertpapier- und Fondsportfolios sind mindestens mit Investmentgrade geratet.

Versicherungstechnisches Risiko

Den Risiken aus Naturgefahren, insbesondere aus Sturm- und Elementarereignissen, kommt bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse als Marktführer mit hohem Marktanteil im Sach-, Haftpflicht- und Kraftfahrtgeschäft wegen kumulativer Konzentration im Geschäftsgebiet eine wesentliche Bedeutung zu. Zur Abschätzung der Kumuleffekte wird dabei neben eigenen Einschätzungen auf die Expertise und die Simulationsinstrumente der Rückversicherer und Rückversicherungsmakler der Landesbrandkasse zurückgegriffen. Über unsere sicherheitsorientierte Rückversicherungspolitik begrenzen wir bei allen versicherungstechnischen Risiken sowohl die maximale Schadenbelastung als auch unerwünschte Schwankungen hinsichtlich größerer Schäden aus einzelnen Policen. Kapazitäten für Terrorismusdeckungen werden über die Gemeinschaftslösung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft „Extremus AG“ zur Verfügung gestellt. Risiken aus der Unsicherheit im Zusammenhang mit der Schadenreservierung werden insbesondere in den Sparten mit längeren Regulierungsdauern durch laufende Beobachtung minimiert.

Zur Begrenzung der Risiken in der täglichen Zeichnung bestehen für alle Berechtigten Zeichnungsrichtlinien. Zur Absicherung der Bearbeitungsrisiken im Schadenfall besteht durch die Marktnähe und das Schadenmanagement die Möglichkeit, kurzfristig und unmittelbar tätig zu werden.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen aus der Rückversicherung der Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung. Hinsichtlich des Forderungsausfallrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken ist die Kreditwürdigkeit der Rückversicherer unter anderem durch Ratings bestätigt.

Das mögliche Risiko eines Forderungsausfalls im Versicherungsgeschäft ist bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse insgesamt gering. Diesem Risiko wird mittels eines IT-gestützten Inkasso- und Mahnwesens begegnet. Die Beitragsforderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen zum Bilanzstichtag unter zwei Prozent der gebuchten Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität, insbesondere nach Großschaden- und Massenschadenereignissen, erfolgt eine rollierende Liquiditätsplanung, die unter Berücksichtigung der Zu- und Abflüsse auch eine Bereitstellung aus fungiblen Anlagen vorsieht.

Niedrigzins

Aufgrund der kürzeren Duration der Kapitalanlagen eines Schaden-/Unfallversicherers wird eine anhaltende Niedrigzinsphase spürbar die laufende Durchschnittsverzinsung und somit das Kapitalanlageergebnis absenken. Demgegenüber stehen die Nachreservierungen bei den diskontierten Rückstellungen aufgrund des Vorsichtsprinzips und den Vorgaben des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes. Diese Entwicklung belastet das Gesamtergebnis der Oldenburgischen Landesbrandkasse.

Operationelle Risiken

Die Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv GmbH) ist der IT-Dienstleister der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Die ivv GmbH entwickelt Anwen-

dungen, stellt Standardsoftware bereit und leistet den laufenden IT-Betrieb. Die Zusammenarbeit mit der ivv GmbH ist durch einen Rahmenvertrag sowie Leistungsscheine geregelt.

Zur Reduzierung der operationalen Risiken wurde ein IT-Sicherheitsmanagementprozess etabliert, der die Prozessmuster des Produktes ‚Sicherer IT-Betrieb des SIZ‘ nutzt. Die Oldenburgische Landesbrandkasse hat eine IT-Sicherheitsleitlinie verabschiedet, in der u.a. die Grundsätze für die IT-Sicherheitsziele und Grundwerte der IT-Sicherheit definiert sind. Die IT-Sicherheit ist somit ein integraler Bestandteil der Geschäftspolitik der Oldenburgischen Landesbrandkasse.

Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge durch Daten- und Systemspiegelung getroffen. Ein definiertes Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf Wirksamkeit überprüft.

Ein wesentliches Element der IT-Sicherheit ist für die ivv GmbH die regelmäßige Durchführung von Audits der IT-Infrastruktur und des IT-Sicherheitsprozesses. Das nächste Audit ist für 2016 in Vorbereitung.

Der aktuelle Bericht des IT-Sicherheitsbeauftragten kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass es im Geschäftsjahr 2015 keine Sicherheitsvorfälle gab, die in der Oldenburgischen Landesbrandkasse zu einer wesentlichen Schädigung geführt haben. Es gab keine meldepflichtigen Datenpannen.

Weitere operationelle Risiken werden in der halbjährlich stattfindenden Risikoinventur betrachtet und bewertet.

Solvabilität

Die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Bedeckung des gebundenen Vermögens einschließlich des Sicherungsvermögens und zur Solvabilität werden erfüllt. Die Unternehmen haben zur Sicherstellung der dauernden Erfüllbarkeit der Verträge Eigenmittel mindestens in Höhe der Solvabilitätsspanne gemäß Solvency I nachzu-

weisen. Bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse ist eine mehrfache Überdeckung der Eigenmittel in Relation zum Sollbetrag gegeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage nachhaltig oder wesentlich beeinträchtigen.

Planungsabgleich 2015

Das Beitragswachstum verlief mit 1,8 % im Rahmen der geplanten Entwicklung. Eine hohe Anzahl an Sturmschäden führte zu einer überplanmäßigen Schadenbelastung im Geschäftsjahr. Insgesamt aber lag die kombinierte Schaden- und Kostenquote brutto annähernd 2,8 Prozentpunkte besser als der Planansatz; die Kostenquote wird aufgrund von Kostensteuerungsmaßnahmen mit 26,2 % des Bruttobeitrags unterhalb des Planansatzes von 27,5 % ausgewiesen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung war um 6,4 Mio. Euro besser als der Planansatz. Die „Sonstigen Aufwendungen“ waren zusätzlich belastet durch die über Plan liegende Zinszuführung zu den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen aufgrund des abgesenkten Diskontierungszinses. Die Nettoverzinsung übertraf den Planansatz durch die Realisierung von Abgangsgewinnen. Der Überschuss vor Ertragsteuern lag um 4,5 Mio. Euro über dem Planansatz von - 1,0 Mio. Euro.

Prognosebericht 2016

Als regionaler Marktführer in wesentlichen Versicherungssparten der Schaden- und Unfallversicherung ist die Strategie darauf angelegt, die Marktanteile zu halten und in den ertragsstarken Versicherungssparten nachhaltig auszubauen. Die auf einer über 250-jährigen Unternehmensgeschichte basierende feste Verankerung in der Region, die Stellung im Sparkassen-Finanzverbund sowie die starke Kapitalausstattung der Oldenburgischen Landesbrandkasse erlauben es, die Marktbearbeitung aus einer

gefestigten Position vorzunehmen. Dabei ist die Zufriedenheit der Kunden von herausragender Bedeutung. Die Planungen für das Jahr 2016 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Oldenburgische Landesbrandkasse erwartet für 2016 ein Beitragswachstum von rund 2,5 Prozent auf 160,5 Mio. Euro im selbst abgeschlossenen Geschäft. Die Entwicklung beinhaltet Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung und in der verbundenen Gebäudeversicherung. Vertriebliche Maßnahmen werden das Neugeschäft und die Vertragsneuordnungen beleben; die Anbündelung von Leitungswasser- und Sturmdeckungen an bestehende Feuerversicherungsverträge wird fortgesetzt. Im strukturell schrumpfenden Markt der landwirtschaftlichen Versicherungen ist der Spagat zwischen dem Halten des hohen Marktanteils und der Erzielung von Ertragsverbesserungen zu leisten.

Die Schadenerfahrungen der Vorjahre bilden die Planungsgrundlage für die Aufwendungen für Versicherungsfälle. Der Erwartungswert für die bilanzielle Schadenquote beträgt 70 %. Die bilanzielle Kostenquote soll 2016 im Zuge gezielter Maßnahmen zur Kostendämpfung entlastet werden. Die kombinierte Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) wird auch in 2016 mit rund 96 % unter 100 % erwartet, sofern schadenseitig ein „Normaljahr“ eintritt. Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wird leicht positiv erwartet.

In dem geplanten Kapitalanlageergebnis von rund 10,8 Mio. Euro sind Abgangsgewinne in Höhe von 2,0 Mio. Euro enthalten. Der geplante laufende Ertrag aus Zinspapieren sinkt in den Folgejahren weiter ab. Die Planung erfolgt unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Das Kapitalanlagemanagement zeichnet sich durch eine ausgewogene Gewichtung von Sicherheit, Rendite und Liquidität aus.

Hinsichtlich des sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ist im Prognosejahr 2016 mit einem zusätz-

lichen Aufwand aus der Umbewertung mitarbeiterbezogener Rückstellungen wegen eines stark rückläufigen BilMoG-Zinssatzes von 4,3 Mio. Euro gerechnet worden. Durch die im ersten Quartal 2016 vom Gesetzgeber vorgesehene Änderung hinsichtlich des Diskontierungszinssatzes bei den Pensionsrückstellungen wird sich dieser zusätzliche Aufwand so allerdings nicht mehr ergeben.

Auf die Planung des Jahresüberschusses 2016 wirkt sich diese Änderung positiv aus. Insgesamt wird weiter von stabilen Verhältnissen ausgegangen. Im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung besteht die Zielsetzung die Marktführerschaft in den Kernsparten zu erhalten und den versicherungstechnischen Ertrag zu steigern. Das Ergebnis in der Kraftfahrtversicherung und in der verbundenen Gebäudeversicherung sollte sich durch die eingeleiteten Maßnahmen verbessern und zur Verbesserung der Ertragslage in der Versicherungstechnik insgesamt beitragen. Das versicherungstechnische Ergebnis sollte Zuführungen zur Schwankungsrückstellung in mehreren Sparten auslösen. Unter Berücksichtigung eines weiterhin positiven Ergebnisbeitrages aus den Kapitalanlagen sollte die solide Eigenkapitalbasis der Oldenburgischen Landesbrandkasse weiter bestehen. Die Erhöhung der Schwankungsrückstellung dient der weiteren Stärkung der Sicherheitslage.

Ein Risiko besteht insbesondere darin, dass durch Nichterzielung der erwarteten Beitragseinnahme erforderliche Deckungsbeiträge zur Deckung von Fixkosten teilweise nicht erzielt werden können und die Ertragslage sich somit verschlechtern könnte. Dieses Risiko sehen wir als beherrschbar an. An dieser Stelle wird darauf hingewiesen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen können. Im Versicherungsgeschäft sind die Schadeneintritte und Schadenhöhen der Versicherungsfälle zufällig. Ebenso unterliegt die Kapitalmarktentwicklung vielfältigen Einflussfaktoren. Die Entwicklung der Weltkonjunktur sowie die Entwicklungen an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft bleiben abzuwarten. Die damit verbundenen Unsicherheiten stellen eine erhöhte Gefahr für die Erreichung des Ergebnisziels in der Kapitalanlage dar. In diesem Zusammenhang ist insbesondere das Aus-

fallrisiko zu beobachten und zu berücksichtigen.

In den Prognosejahren 2016 und 2017 dürfte der Wettbewerb wegen des begrenzten Mengenwachstums im Privatkundensegment hoch bleiben. Die anhaltende Wettbewerbsintensität in der Kraftfahrtversicherung könnte die Ertragslage bei der Oldenburgischen Landesbrandkasse weiter belasten, da die Kraftfahrtversicherung einen überdurchschnittlichen Anteil am Gesamtgeschäft hat.

Das ivv-Versicherungsanwendungssystem (iVAS) mit der Ausrichtung der fallabschließenden Bearbeitung vor Ort ist das derzeit zentrale Anwendungssystem für den Abschluss und die Verwaltung der Versicherungsverträge und der Partnerdaten. Das eingeführte Dokumentenmanagementsystem hat sich bewährt. Weiterführende Prozessverbesserungen und eine höhere Systemintegration werden durch den iVAS-Arbeitskorb (iAK) erzielt. In der neuen Anwendungslandschaft für die Schadenbearbeitung ist der Baustein für die Kraftfahrtversicherung eingeführt worden. Der nächste Entwicklungsschritt im iVAS-Schadensystem wird - neben der Erweiterung des Funktionsumfangs für die Kraftfahrt- und Sachversicherung - die Bearbeitung von Schäden in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung sein. Parallel wird an der Entwicklung einer neuen Anwendungslandschaft für die Kompositversicherung gearbeitet, mit der mittelfristig eine Stabilisierung der Prozesskosten erreicht, die Vertriebsproduktivität gestärkt und die innerbetriebliche Servicequalität verbessert werden soll.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

GDV-Verhaltenskodex

Die Oldenburgische Landesbrandkasse ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 1. 4. 2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Oldenburgische Landesbrandkasse nicht nur dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten, vielmehr wird dies auch alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Die erstmals für 2016 vorgesehene Prüfung ist beauftragt.

Oldenburg (Oldb), den 16. März 2016

Oldenburgische Landesbrandkasse Der Vorstand

Thole Dr. Knemeyer

Müllender Müller

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2 507 363		
II. geleistete Anzahlungen		0	2 507 363	2 466 647
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		29 602 422		30 736 437
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		11 856 518		12 418 118
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59 685 600			59 668 259
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	66 676 672			55 205 890
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	707 061			766 670
4. Sonstige Ausleihungen	183 179 180			179 418 605
5. Einlagen bei Kreditinstituten	5 925 000			8 800 000
		316 173 513		303 859 424
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		564 756		536 694
			358 197 209	347 550 674
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	2 722 680			2 787 950
2. Versicherungsvermittler	567 641			578 936
davon an verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		3 290 321		3 366 886
davon an Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2 198 957		1 741 137
davon: an verbundene Unternehmen: 98 832 Euro (Vorjahr: 169 879 Euro)				
davon: an Beteiligungsunternehmen: 1 855 502 Euro (Vorjahr: 1 280 495 Euro)				
III. Sonstige Forderungen		1 662 278		3 026 844
davon: an verbundene Unternehmen: 49 335 Euro (Vorjahr: — Euro)			7 151 556	8 134 867
davon: an Beteiligungsunternehmen: 241 531 Euro (Vorjahr: 151 928 Euro)				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		3 041 685		3 415 241
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		3 697 943		3 502 868
III. Andere Vermögensgegenstände		108 682		113 095
			6 848 310	7 031 204
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4 206 019		4 740 331
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		667 472		518 756
			4 873 491	5 259 087
Summe der Aktiva			<u>379 577 929</u>	<u>370 442 479</u>

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		7 669 500		7 669 500
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	43 966 192			43 966 192
2. andere Gewinnrücklagen	78 385 786			78 385 786
3. Rücklage für Sturmrisiken	4 500 000			4 500 000
		126 851 978		126 851 978
III. Gewinnvortrag		1 113 784		170 496
IV. Jahresüberschuss		1 223 500		1 633 543
			136 858 762	136 325 517
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	18 318 341			17 563 521
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3 115 757			3 245 069
		15 202 584		14 318 452
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3 182 473			3 014 872
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		3 182 473		3 014 872
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	165 825 240			169 931 375
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	54 094 832			53 982 954
		111 730 408		115 948 421
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	4 120 253			4 863 114
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	221 920			250 855
		3 898 333		4 612 259
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22 849 269		14 483 324
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1 214 599			1 255 297
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	30 580			45 160
		1 184 019		1 210 137
			158 047 086	153 587 465
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		40 654 428		38 474 272
II. Steuerrückstellungen		1 894 721		306 957
III. Sonstige Rückstellungen		4 463 729		6 155 375
			47 012 878	44 936 604
Übertrag:			341 918 726	334 849 586

Passivseite

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			341 918 726	334 849 586
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			12 586 470	12 354 075
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11 774 002			11 486 395
2. Versicherungsvermittlern	2 960 805			2 528 494
davon ggb. verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)		14 734 807		14 014 889
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		3 138 429		2 047 512
davon ggb. verbundene Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7 148 206		7 172 594
davon aus Steuern: 1 545 862 Euro (Vorjahr: 1 397 800 Euro)			25 021 442	23 234 995
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 52 479 Euro (Vorjahr: 59 108 Euro)				
davon ggb. verbundene Unternehmen: 3 342 524 Euro (Vorjahr: 2 175 350 Euro)				
davon ggb. Beteiligungsunternehmen: 212 777 Euro (Vorjahr: 192 728 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			51 291	3 823
Summe der Passiva			<u>379 577 929</u>	<u>370 442 479</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Haftpflicht- und Unfallversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG i. d. F. vom 10.12.2014 erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Oldenburg (Oldb), den 16.02.2016

Verantwortlicher Aktuar der
Oldenburgischen Landesbrandkasse

Thole
Diplom-Mathematiker

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	157 431 660			154 626 450
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	32 539 494			33 270 797
		124 892 166		121 355 653
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 754 820			- 362 074
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 129 312			- 147 706
		- 884 132		- 509 780
			124 008 034	120 845 873
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			190 239	196 287
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			92 524	93 719
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	111 405 481			110 477 198
bb) Anteil der Rückversicherer	20 782 171			20 076 116
		90 623 310		90 401 082
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 4 106 135			111 327
bb) Anteil der Rückversicherer	111 878			- 1 740 453
		- 4 218 013		1 851 780
			86 405 297	92 252 862
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		- 167 601		- 168 285
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		26 118		- 144 361
			- 141 483	- 312 646
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			29 783	669 004
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		41 091 843		39 692 209
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		10 122 178		9 474 355
			30 969 665	30 217 854
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2 102 444	2 008 189
9. Zwischensumme			4 642 125	- 4 324 675
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 8 365 944	- 1 457 145
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 3 723 819	- 5 781 820
Übertrag:			- 3 723 819	- 5 781 820

Posten

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			- 3 723 819	- 5 781 820
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	364 167			460 663
davon aus verbundenen Unternehmen: — Euro (Vorjahr: — Euro)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14 528 856			14 237 083
davon aus verbundenen Unternehmen: 104 422 Euro (Vorjahr: 48 576 Euro)				
c) Erträge aus Zuschreibungen	488 893			228 221
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3 304 251			3 543 396
		18 686 167		18 469 363
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	897 276			1 635 201
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2 128 016			974 826
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	—			—
		3 025 292		2 610 027
		15 660 875		15 859 336
3. Technischer Zinsertrag		627 584		598 915
			15 033 291	15 260 421
4. Sonstige Erträge		4 212 119		2 155 718
5. Sonstige Aufwendungen		11 876 357		9 494 138
			- 7 664 238	- 7 338 420
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3 645 234	2 140 181
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 320 799		404 270
8. Sonstige Steuern		100 935		102 368
			2 421 734	506 638
9. Jahresüberschuss			1 223 500	1 633 543

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Thomas Krüger,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherung, Hannover
(bis 30. Juni 2015)

Jürgen Löcke,
stellvertretender Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover
(ab 01. Januar 2015)

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover
(ab 01. Juli 2015)

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Januar 2016)

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta
(ab 01. Juli 2015)

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Peter Diers,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(bis 30. November 2015)

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn
(ab 01. Dezember 2015)

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn
(bis 30. November 2015)

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edewecht

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
Oldenburg
- Vorsitzender -

Dr. Ulrich Knemeyer,
- Mitglied des Vorstandes -
Wedemark

Jürgen Müllender,
- Mitglied des Vorstandes -
Oldenburg

Angelika Müller,
Hannover,
- stellvertretendes Vorstandsmitglied -
(ab 01. Juli 2015)

ANHANG

BEIRÄTE

Allgemeiner Beirat

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Mitglieder

Ursula Burdick,
Ratsfrau, Oldenburg

Thomas Busch,
Kreistagsabgeordneter, Varel

Howard Jacques,
Ratsherr, Wilhelmshaven

Josef Kläne,
Kreistagsabgeordneter, Vechta

Georg Meyer,
Kreistagsabgeordneter, Cloppenburg

Alfred Schäfftlein,
Kreistagsabgeordneter, Ovelgönne

Hans-Dieter Schneider,
Kreistagsabgeordneter, Wiefelstede

Dieter Schnittjer,
Regierungsbrandmeister,
Vorsitzender des Oldenburgischen
Feuerwehrverbandes, Lemwerder

Detlef Sonnenberg,
Kreistagsabgeordneter, Wardenburg

Andreas Tensfeldt,
Angestellter der Stadt Delmenhorst, Delmenhorst

Sparkassenbeirat

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die planmäßigen Abschreibungen bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bewertet.

Die **Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagioträge werden ggf. durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Depotforderungen, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind unter Berücksichtigung von Pauschalwertberichtigungen mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** einschließlich **geringwertige Wirtschaftsgüter** sind mit den Anschaffungskosten vermindert um die steuerlich zulässige Absetzung für Abnutzung bilanziert. Für die **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind unter Beachtung der aufsichtsbehördlichen Vorschriften nach dem 1/360-System berechnet. Beim Kostenabzug wurde der BMF-Erlass vom 30.04.1974 berücksichtigt. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen den Rückversicherungsverträgen.

Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft sind die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Zedenten gestellt.

Die **Deckungsrückstellung** für das übernommene Geschäft wird nach den Aufgaben des Zedenten gestellt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** ist für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft je Schadenfall individuell ermittelt. Spätschäden sind nach den Erfahrungen der Vorjahre angemessen berücksichtigt und hinzugesetzt worden.

Die noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen sind entsprechend § 341g Abs. 1 Satz 2 HGB berechnet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft sind die Rückstellungen nach den Aufgaben der Zedenten eingestellt worden.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** des selbst abgeschlossenen Geschäftes sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bis zum Jahr 2006 mit einem Rechnungszins von 2,75 %, von 2007 bis 2011 mit 2,25 %, von 2012 bis 2014 mit 1,75 % und ab 2015 mit 1,25 % berechnet.

Die Anteile des in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts werden den Rückversicherungsverträgen entsprechend berechnet.

Die **Schwankungsrückstellung** wurde nach § 341h Abs. 1 HGB in Zusammenhang mit § 29 RechVersV berechnet.

Die Berechnung der **Rückstellung für Atomanlagen** und für **Großrisiken** erfolgte gemäß § 341h Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die **Stornorückstellung** für zu erwartende Beitragsausfälle ist aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Berechnung der für das folgende Geschäftsjahr gebildeten **Rückstellung für drohende Verluste** aus schwebenden Geschäften erfolgte auf der Grundlage der bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt vorliegenden Erkenntnisse und der Planwerte.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur **Verkehrsofferhilfe e.V.** entspricht der Aufgabe des Vereins.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) als Berechnungsmethode bewertet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsbarwertverfahren. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins beträgt unter Zugrundelegung einer Restlaufzeit von 15 Jahren 3,89 %. Als Gehaltstrend wurden 2,0 % und als Rententrend 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt.

Ohne Berücksichtigung der Zinszuführungen kam es zu einer Auflösung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3 592 300 Euro. Davon werden 1.797.039 Euro als Sonstiger Ertrag ausgewiesen. Hier ist der Einmaleffekt aus der Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung ausgewiesen.

Die **Rückstellung für Jubiläumswendungen** wurde nach gleichem Verfahren und Rechnungszins wie die Pensionsrückstellungen bewertet und berechnet. Aus der Neuordnung der übertariflichen Sozialleistungen resultiert ein einmaliger Auflösungsbeitrag von 813 831 Euro.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die Rückstellung für **Ausgleichsansprüche** nach § 89b HGB wurde beibehalten und zweckentsprechend abgewickelt.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANHANG

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

		31. 12. 2015	Vorjahr	
		Euro	Euro	
Aktivseite				
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Hierin sind von der ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen, Hannover, erworbene Nutzungsrechte in Höhe von 2 503 271 Euro enthalten.				
B. Kapitalanlagen				
B. I.	Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Bauten	9 025 892	9 278 756	
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
B. II. 3.	Beteiligungen Hierbei handelt es sich um neun Beteiligungen an Kapitalgesellschaften und fünf Beteiligungen an Personengesellschaften.	10 004 725	10 409 273	
B. II. 4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1 851 793	2 008 845	
Investmentfonds mit einem mindestens 10%igen Anteilsbesitz				
Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktiefonds	6 152 659	6 152 659	0	203 641
Mischfonds	51 550 011	55 742 371	4 192 360	4 277 253
Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückzahlung.				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
D. III.	Andere Vermögensgegenstände sonstige andere Vermögensgegenstände	108 682	113 095	
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
E. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung			
	Ausgezahlte Beitragsguthaben	234 195	212 442	
	Vorausgezahlte Werberechte	75 132	93 915	
	Agio aus Namensschuldverschreibungen	262 210	105 769	
	Sonstige	95 935	106 630	

	31. 12. 2015	Vorjahr
	Euro	Euro
Passivseite		
A. Eigenkapital		
A. II. 2. andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2015	78 385 786	78 385 786
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	—	—
Stand am 31.12.2015	78 385 786	78 385 786
A. II. 3. Rücklage für Sturmrisiken		
Stand am 01.01.2015	4 500 000	4 500 000
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres	—	—
Stand am 31.12.2015	4 500 000	4 500 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. I. bis B. VI.		
Brutto-Rückstellungen gesamt		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	215 510 175	211 111 503
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	209 095 660	204 822 559
Unfallversicherung	16 186 000	15 322 559
Haftpflichtversicherung	34 255 946	32 353 697
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	100 243 936	98 734 745
sonstige Kraftfahrtversicherungen	7 000 146	7 071 261
Feuer- und Sachversicherung	50 397 030	50 474 507
davon: Feuerversicherung	16 325 995	18 192 948
Verbundene Hausratversicherung	4 810 246	4 924 650
Verbundene Gebäudeversicherung	21 770 470	20 446 905
davon		
Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	165 825 240	169 931 375
davon: Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen	1 165 400	1 085 935
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	164 038 926	168 187 494
Unfallversicherung	14 762 945	13 784 499
Haftpflichtversicherung	22 809 676	21 308 913
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	95 090 560	97 569 082
sonstige Kraftfahrtversicherungen	6 498 600	6 565 147
Feuer- und Sachversicherung	24 642 603	28 460 403
davon: Feuerversicherung	8 885 348	10 991 281
Verbundene Hausratversicherung	1 089 924	1 285 193
Verbundene Gebäudeversicherung	10 482 570	12 715 148
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
Enthalten sind Rückstellungen für drohende Verluste aus dem selbstabgeschlossenen Versicherungsgeschäft in Höhe von insgesamt	800 000	800 000

	31. 12. 2015	Vorjahr
	Euro	Euro
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		
Gesamtes Versicherungsgeschäft	22 849 269	14 483 324
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	21 626 602	13 302 907
Unfallversicherung	479 634	565 803
Haftpflichtversicherung	7 326 129	6 495 911
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4 094 504	—
sonstige Kraftfahrtversicherungen	—	—
Feuer- und Sachversicherung	9 326 629	6 009 874
davon: Feuerversicherung	4 651 627	4 358 651
Verbundene Hausratversicherung	—	—
Verbundene Gebäudeversicherung	3 098 721	—
C. Andere Rückstellungen		
C. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	802 470	1 556 690
Kaufpreisrenten	—	65 865
Altersteilzeit	492 559	446 613
Aufwendungen für den Jahresabschluss	587 000	585 000
Belastungen 9. DVO zum Gesetz zu Art. 131 GG	11 869	14 566
Prüfungskosten/Veröffentlichungen	144 380	161 900
Beiträge Berufsgenossenschaft	66 000	66 500
Gebühren Versicherungsaufsicht	10 000	10 000
Ausgleichsansprüche	1 472 181	1 991 374
Aufbewahrungskosten	603 520	509 367
Renovierungskostenrückstellung	—	516 000
übrige	273 750	231 500
	<u>4 463 729</u>	<u>6 155 375</u>
Für Aufwandsrückstellungen (Ausgleichsansprüche) in Höhe von 1 472 181 Euro wurde das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB in Anspruch genommen.		
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Versicherungsgruppe Hannover, Verwaltungsgemeinschaftskonten ivv Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Verwaltungsgemeinschaftskonten	—	28 935
noch nicht bezahlte Lieferungen und Leistungen	1 929 923	881 710
noch abzuführende Steuern	801 203	616 354
Zuschüsse für Feuerlöschleinrichtungen	1 545 862	1 397 800
Zuschüsse für Feuerlöschleinrichtungen	292 500	295 500
Vermitteltes Versicherungsgeschäft	212 777	192 728
Durchgangskonten	617 412	1 774 765
Liquiditätsausgleichskonto mit der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg	1 412 601	1 264 704
restliche sonstige Verbindlichkeiten	335 928	720 098
	<u>7 148 206</u>	<u>7 172 594</u>
davon: mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 9 237 Euro (Vorjahr: 17 993 Euro)		
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
vorausgezahlte Mieten	12 056	3 823
vorausgezahlte Zinsen	—	—
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	39 235	—
	<u>51 291</u>	<u>3 823</u>

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 299 239	817 634
2. geleistete Anzahlungen	1 167 408	—
3. Summe A.	2 466 647	817 634
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30 736 437	34 685
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	10 409 273	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2 008 845	—
5. Summe B.II.	12 418 118	—
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	59 668 259	—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55 205 890	20 843 970
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	766 670	—
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	121 000 000	34 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	57 645 895	11 628 500
c) übrige Ausleihungen	772 710	110 000
Summe zu 4.	179 418 605	45 738 500
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8 800 000	—
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B.III.	303 859 424	66 582 470
Insgesamt	349 480 626	67 434 789

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 252 032 881 Euro und der Zeitwert der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 151 524 616 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 39 234 Euro und Agien von 262 210 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 45 702 068 Euro

In dem Betrag verrechnet sind stille Lasten in Höhe von 51 689 Euro aus Beteiligungen. Aufgrund erwarteter zukünftiger Ertragsentwicklungen der Unternehmen wurde auf eine Abschreibung verzichtet. Weiterhin enthalten sind stille Lasten in Höhe von 569 125 Euro aus Namensschuldverschreibungen sowie 136 903 Euro aus Schuldscheindarlehen. Da kein Ausfall der Emittenten zu erwarten ist, ist keine Abschreibung dieser Positionen vorgenommen worden. Darüber hinaus sind nicht dauerhafte stille Lasten in Höhe von 49 627 Euro in den Grundstücken enthalten.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Mit Ausnahme von drei Objekten, die 2012 zugegangen sind und bei denen die Buchwerte den Zeitwerten entsprechen, erfolgte für alle Immobilien im Eigentum der Oldenburgischen Landesbrandkasse eine Neubewertung im Geschäftsjahr 2015.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1 167 408	—	—	776 919	2 507 362	
- 1 167 408	—	—	—	—	
—	—	—	776 919	2 507 362	
—	150 881	—	1 017 820	29 602 421	41 837 583
—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—
—	112 156	—	292 392	10 004 725	13 460 891
—	157 052	—	—	1 851 793	1 964 801
—	269 208	—	292 392	11 856 518	15 425 692
—	471 552	488 894	—	59 685 601	72 553 011
—	8 555 384	—	817 804	66 676 672	71 775 916
—	59 609	—	—	707 061	734 531
—	18 500 000	—	—	136 500 000	145 599 616
—	23 142 240	—	—	46 132 155	49 159 123
—	335 685	—	—	547 025	547 025
—	41 977 925	—	—	183 179 180	195 305 764
—	2 875 000	—	—	5 925 000	5 925 000
—	—	—	—	—	—
—	53 939 470	488 894	817 804	316 173 514	346 294 222
—	54 359 559	488 894	2 904 935	360 139 815	403 557 497

Die Beteiligungen sind mit unterschiedlichen Methoden bewertet worden. Vier Beteiligungen wurden mit dem Anschaffungspreis bewertet. Siebenmal wurde das anteilige Eigenkapital zu Grunde gelegt. Für zwei Beteiligungen wurde der durch Gutachten ermittelte Wert in Ansatz gebracht. Eine Bewertung basiert auf dem Jahresschlusskurs an der Zweitmarktbörse.

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2015 ermittelt.

Für die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2015 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Hypothekenforderungen wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist kein Gebrauch gemacht worden.

Verdiente Nettobeiträge		Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
6 284 474	6 389 779	3 182 582	3 000 598	2 751 535	2 569 501
9 393 677	9 379 023	7 300 672	5 481 737	4 267 335	4 197 131
33 135 768	32 885 614	30 586 437	36 075 017	6 848 600	6 556 815
27 320 807	26 725 609	23 897 454	22 900 411	5 957 257	5 757 098
60 456 575	59 611 223	54 483 891	58 975 428	12 805 858	12 313 913
76 134 725	75 380 025	64 967 145	67 457 763	19 824 728	19 080 545
8 355 026	7 926 605	10 563 005	8 234 124	5 493 502	5 284 706
8 575 239	8 482 403	3 522 816	3 522 505	2 833 602	2 819 794
23 847 961	22 680 811	20 981 818	23 640 481	9 312 165	8 902 393
5 525 517	5 032 139	6 272 074	6 306 867	2 653 660	2 647 731
46 303 742	44 121 958	41 339 713	41 703 977	20 292 930	19 654 624
890 869	779 252	822 855	1 166 298	644 760	645 639
123 329 337	120 281 235	107 129 713	110 328 038	40 762 418	39 380 808
678 697	564 638	169 633	260 487	329 425	311 401
124 008 034	120 845 873	107 299 346	110 588 525	41 091 843	39 692 209
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo (= zu Lasten des Rückversicherers)		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro	Geschäftsjahr Anzahl	Vorjahr Anzahl
1 010 302	2 210 306	112 412	- 930 422	59 918	61 077
1 497 113	3 377 092	333 096	693 363	111 595	108 653
- 2 053 713	- 4 745 152	74 887	833 660	182 421	185 582
- 2 157 529	- 1 255 238	553 412	205 857	135 187	137 866
- 4 211 242	- 6 000 390	628 299	1 039 517	317 608	323 448
- 1 703 827	- 412 992	1 073 807	802 458	489 121	493 178
- 1 055 406	- 1 167 257	- 648 562	1 824 739	31 248	31 565
1 989 646	1 932 530	32 312	25 290	59 099	58 023
- 2 397 037	- 4 628 428	624 451	2 393 772	158 917	162 294
320 183	- 627 878	233 717	486 957	45 870	44 576
- 1 142 615	- 4 491 033	241 918	4 730 758	295 134	296 458
- 738 177	- 651 610	99 102	- 57 399	111 836	110 257
- 3 584 618	- 5 555 635	1 414 827	5 475 817	896 091	899 893
- 139 201	- 226 185	237 753	132 668	-	-
- 3 723 819	- 5 781 820	1 652 580	5 608 485	896 091	899 893

ANHANG

	2015 Euro	Vorjahr Euro
I. 2. Technischer Zinsertrag f.e.R.	190 240	196 287
<p>Hierbei handelt es sich um Erträge in Höhe von 3,5 v.H. aus der Rentendeckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes und der Deckungsrückstellung des übernommenen Versicherungsgeschäftes.</p>		
I. 4. Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f.e.R. (– = Aufwand)		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	19 657 134	14 382 264
Übernommenes Versicherungsgeschäft	– 79 650	13 219
gesamtes Versicherungsgeschäft	19 577 484	14 395 483
I. 6. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer		
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	29 443	622 723
Übernommenes Versicherungsgeschäft	339	46 280
gesamtes Versicherungsgeschäft	29 782	669 003
I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Abschlussaufwendungen	19 306 801	17 859 170
Verwaltungsaufwendungen	21 785 042	21 833 040
<p>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)</p>		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	19 344 371	18 564 592
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1 120 006	1 335 761
3. Löhne und Gehälter	15 605 639	15 418 643
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2 731 881	2 662 240
5. Aufwendungen für Altersversorgung	60 966	307 623
6. Aufwendungen insgesamt	38 862 863	38 288 859
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
II. 1. b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2 160 686	2 122 351
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12 368 170	12 114 732
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von	292 392	–
II. 4. u. 5. Sonstige Erträge und sonstige Aufwendungen		
<p>Hierunter werden Währungskursgewinne in Höhe von 9 386 Euro und Währungskursverluste in Höhe von 2 644 Euro ausgewiesen,</p>		

In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 1 573 624 Euro sowie aus der Änderung der des Diskontierungszinses bei Pensionsrückstellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen von 4 276 043 Euro (Vorjahr: 1 992 176 Euro) enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Oldenburgische Landesbrandkasse tätigen Vorstandes betragen 765 885 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse 168 635 Euro aufgewendet. Zum 31.12.2015 sind 2 306 479 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Beiräte erhielten für ihre Tätigkeit für die Oldenburgische Landesbrandkasse insgesamt 52 689 Euro bzw. 13 868 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Oldenburgischen Landesbrandkasse nicht gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse und Nachzahlungsverbindlichkeiten bestehen nur in dem berichteten Umfang.

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer hat die Oldenburgische Landesbrandkasse satzungsgemäß einen Anteil in Höhe von 326 204 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes übernommen.

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein "Verkehrsofferhilfe e.V." besteht die Verpflichtung, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Aus der Mitgliedschaft in der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige Bürgschaft.

Aus der Mitgliedschaft in der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft besteht für den Fall, dass eines der übrigen Mitglieder zahlungsunfähig wird, eine anteilige gesamtschuldnerische Haftung. In beiden Fällen wird derzeit nicht mit einer Einforderung gerechnet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der Öffentlichen Versicherer haben wir eine Deckungszusage gegeben bestimmte Terrorismusgroßschäden solidarisch zu tragen. Die Haftung ist auf 2,24 Mio. Euro beschränkt.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet, sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Es bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen aus Beteiligungen bei der ÖRAG-Rechtsschutzversicherungs-AG in Höhe von 67 874 Euro und bei der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. KG in Höhe von 131 676 Euro.

Der GSN Gebäudesicherheit Nord GmbH, an der die Gesellschaft beteiligt ist, wurde ein Rahmendarlehen gewährt. Der noch abrufbare Darlehensbetrag beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 992 272 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen.

ANHANG

Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu. Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Oldenburgische Landesbrandkasse in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 101 681 Euro für Abschlussprüfungsleistungen aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Nicht gebuchte aktive latente Steuern ergeben sich aus den Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht überwiegend bei den versicherungstechnischen Rückstellungen, Ausgleichsansprüchen und Pensionsrückstellungen.

Die ausgewiesenen Geschäftsjahressteuern entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung steuerlicher (bilanzieller und außerbilanzieller) Korrekturen.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	251
	Außendienst	20
	Auszubildende	12
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	68
	Außendienst	-
Angestellte gesamt		351

Oldenburg (Oldb), den 16.03.2016

Oldenburgische Landesbrandkasse Der Vorstand

Thole **Dr. Knemeyer**

Müllender **Müller**

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 20. April 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Klaus-Dieter Bergstedt
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf Grund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen drei Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands ist der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftslage und Entwicklung unterrichtet worden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde zudem quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Ferner wurde die geschäftspolitische Ausrichtung in den Versicherungssparten und die aktuelle Entwicklung erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2015, der Unternehmensplanung 2016 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan 2016 gebilligt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den wesentlichen Ergebnissen des Risikoberichts beschäftigt; eine Erörterung im Gremium hat ebenfalls stattgefunden. Weitere Themen waren die Berichterstattung über die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sowie über die Kostenstrukturen und -entwicklungen. Über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens wurde in jeder Sitzung informiert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat in jeder Sitzung mit dem Stand der Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der Regelungen nach Solvency II intensiv auseinandergesetzt.

Der Personalausschuss behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln.

Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nebst Lage- und Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. In der heutigen Aufsichtsratsitzung hat der Abschlussprüfer umfassend über die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2015 informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Oldenburgischen Landesbrandkasse für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 10. Mai 2016

**Der Aufsichtsrat der
Oldenburgischen Landesbrandkasse**

**Kasten
Vorsitzender**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 1 223 500 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Verzinsung in Höhe von 7,00 % auf das voll eingezahlte Trägerkapital: 536 865 Euro
- Vortrag auf neue Rechnung: 686 635 Euro



BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Öffentliche
Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg

UNSER VERSICHERUNGSANGEBOT

In ihrem Geschäftsgebiet betreibt die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft folgende Versicherungszweige und -arten an Lebensversicherungen:

Einzelversicherungen

Kapital bildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter:

- Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherungen auf den Todesfall mit lebenslanger und abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherungen mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherungen, auch für verbundene Leben

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter als:

- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch sofort beginnende Rentenversicherungen mit und ohne Mindestlaufzeit der Rentenzahlung
- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch aufgeschobene Rentenversicherungen mit und ohne Mindestlaufzeit der Rentenzahlung

Berufsunfähigkeitsversicherungen

Erwerbsunfähigkeitsversicherungen

Fondsgebundene Rentenversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Todesfallcharakter als

- Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall nach Sondertarif

- Versicherungen auf den Todesfall mit lebenslanger oder abgekürzter Beitragzahlung nach Sondertarif

Kapitalbildende Lebensversicherungen mit überwiegendem Erlebensfallcharakter als

- Alters- und Hinterbliebenenversorgung durch Rentenversicherungen nach Sondertarif

Direktversicherungen

Rückdeckungsversicherungen

Zusatzversicherungen

- Unfall-Zusatzversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherungen

im vermittelten Geschäft

- Pensionskasse
- Pensionsfonds

BERICHT DES VORSTANDES

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Entwicklung in der deutschen Lebensversicherung

Für die Bevölkerung und Kunden der deutschen Lebensversicherung besteht weiter ein hoher Bedarf zur Absicherung biometrischer Risiken in Form von Tod, Berufsunfähigkeit und Langlebigkeit. In der längerfristigen Perspektive werden die Absatzmöglichkeiten als günstig eingeschätzt. Die deutsche Lebensversicherung verzeichnete 2015 eine insgesamt sinkende Beitragseinnahme. Die Entwicklung wurde wie im Vorjahr durch die Einmalbeiträge geprägt.

Die größte Herausforderung für die Lebensversicherung im Berichtsjahr resultiert aus der anhaltenden Niedrigzinsphase. Die niedrigen Zinsen mindern die Erträge und belasten die Rentabilität der Produkte, so dass die Deklarationen für die Zinsüberschussbeteiligung im Durchschnitt weiter verringert wurden. Deutsche Lebensversicherer bieten verstärkt Vorsorgekonzepte mit geringerer oder ohne Garantieleistungen an.

Das Neuzugangsergebnis 2015 der Mitgliedsunternehmen des GDV beläuft sich auf 5,1 Mio. Lebensversicherungsverträge. Der Zahl der Verträge nach bedeutet dieses gegenüber dem Vorjahresergebnis einen Rückgang von 7,9 %. Der laufende Beitrag verminderte sich im Neuzugang um 3,0 % auf 5,2 Mrd. Euro und der Einmalbeitrag verminderte sich um 9,0 % auf 25,9 Mrd. Euro. Insgesamt zeigt sich die hohe Bedeutung der Rentenversicherung für das Neugeschäft der Lebensversicherer.

In Deutschland bestehen bei den Lebensversicherern insgesamt 86,7 Mio. Lebensversicherungsverträge bei rund 81 Mio. Einwohnern. Die Kunden vertrauten den Lebensversicherern in 2015 Beiträge in Höhe von 88,0 Mrd. Euro an. Dies entspricht einem Rückgang von 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die laufenden Beiträge für ein Jahr nahmen gegenüber dem Vorjahr

um 0,3 % auf 61,8 Mrd. Euro zu. Diese machten somit einen Anteil von gut 70 % der gesamten Beitragseinnahmen aus.

Auf die Hauptversicherungen entfiel insgesamt mit rund 82 Mrd. Euro ein Anteil von 93 % der gebuchten Bruttobeiträge. Der Anteil im Bereich der Zusatzversicherungen, der überwiegend auf die Berufsunfähigkeits- und Invaliditäts-Zusatzversicherungen entfällt, beläuft sich auf rund 6,0 Mrd. Euro.

Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der Lebensversicherung als verlässliche Form der Altersversorgung sowie der Abdeckung von Berufsunfähigkeitsrisiken.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Im Neugeschäft nach Beitragssumme konnte 2015 eine Gesamtsumme von 121,3 Mio. Euro erzielt werden. Die Neugeschäftssumme lag rund 29 % unter dem Vorjahreswert. In dieser Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass das anhaltend niedrige Marktzinsniveau und die Absenkung des Rechnungszinses auf 1,25 % zum 01.01.2015 Kunden zu einem Vertragsabschluss noch in 2014 bewogen haben. Das Vertriebsziel wurde zu 80 % erfüllt. Ein gutes Neugeschäftsergebnis wurde erneut in der betrieblichen Altersversorgung erzielt; der Anteil an der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts erreichte in diesem Geschäftsfeld rund 34 %. Der gesamte Zugang nach laufendem Beitrag für ein Jahr belief sich auf 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 5,2 Mio. Euro). Der Neuzugang an Einmalbeiträgen blieb im langjährigen Vergleich mit 19,8 Mio. Euro (Vorjahr: 30,7 Mio. Euro) auf einem hohen Niveau.

Der Kapitalanlagebestand, der in erster Linie die Entwicklung der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung widerspiegelt, nahm von 1 016,5 Mio. Euro um 33,7 Mio. Euro oder 3,3 %

auf 1 050,3 Mio. Euro zu. Mit einer Nettoverzinsung von 4,4 % des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes werden die Garantieverzinsung und die Zinsüberschussbeteiligung des Lebensversicherungsbestandes erwirtschaftet. Der Rückgang der saldierten Bewertungsreserven des gesamten Kapitalanlagebestandes von 162,6 Mio. Euro auf 116,1 Mio. Euro ergibt sich in erster Linie aus dem mit dem Zinsanstieg in den Laufzeitenbereichen ab 10 Jahren verbundenen Kursrückgang der Anleihen.

Die Deckungsrückstellung wuchs durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen um 40,5 Mio. Euro auf 971,3 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung ist eine weitere Zuführung zur so genannten Zinszusatzreserve von 20,7 Mio. Euro enthalten, mit der künftige Garantieverpflichtungen finanziert und gesichert werden. Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm per Saldo auch wegen eines geringeren Zuführungsbetrages aufgrund der gestiegenen Anforderungen an die Bildung der Zinszusatzreserve um 6,9 Mio. Euro auf 57,3 Mio. Euro ab. Die vorhandene Rückstellung für Beitragsrückerstattung steht weiterhin für ein ausreichendes Sicherheitsniveau.

Die gesamte Zinsüberschussbeteiligung der Versicherungsnehmer wurde für 2016 in Anpassung an die künftigen Ertragserwartungen abgesenkt. Die laufende Verzinsung beträgt 2,5 % (Vorjahr: 2,8 %). Zusätzlich werden Kosten- und Risikogewinne gutgeschrieben und ein Anspruch auf Schlussüberschussbeteiligung gebildet.

Das Unternehmen wurde 2015 in dem Rating von Prof. Finsinger, in dem zukünftige Renditechancen der Versicherungsnehmer beurteilt werden, mit vier von fünf möglichen Sternen ausgezeichnet. Das unabhängige Analysehaus Morgen & Morgen GmbH hat im aktuellen „M&M Rating der LV-Unternehmen“ die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erneut mit drei von fünf Sternen bewertet.

Bestandsentwicklung

Der Bestand an Lebensversicherungen erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 0,2 % oder 211 Stücke auf 112 037 Verträge. Dabei stieg die Gesamtversicherungssumme bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 2,4 % (Vorjahr: 4,1 %) auf 3,426 Mrd. Euro. Der laufende Beitrag des Bestandes nahm um 1,7 % ab und wird in Höhe von 72,3 Mio. Euro ausgewiesen. Die risiko- und vertragsbedingten Abgänge ergaben sich insbesondere in der Position Abläufe in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,8 Mio. Euro).

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf, Verfall, Beitragsfreistellung und Herabsetzung als Indikator für eine gute Beratung und langfristige Kundenbindung nahm um 23 % des laufenden Beitrages auf 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) ab. Die Stornoquote als Verhältnis des laufenden Beitrags aus Rückkauf, den Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und dem sonstigen vorzeitigen Abgang zum mittleren Jahresbeitragsbestand wird in Höhe von 2,6 % (Vorjahr: 3,0 %) ausgewiesen. Die Stornoquote des Marktes liegt mit rund 4,3 % weiter deutlich oberhalb des Werts der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,2 % (Vorjahr: + 11,0 %) oder 10,1 Mio. Euro auf 89,5 Mio. Euro vermindert. Dabei nahmen die laufenden Beiträge um 1,2 % auf 69,7 Mio. Euro (Markt: 0,3 %) zu. Die Einmalbeiträge nahmen aufgrund des außerordentlich hohen Vorjahreswertes um 36 % auf 19,8 Mio. Euro ab und fallen im langjährigen Durchschnitt weiter hoch aus. Der Anteil der laufenden Beiträge an der gesamten Beitragseinnahme belief sich auf rund 78 % (Markt: 70 %). Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge erhöhten sich auf 6,0 Mio. Euro. Die Beitragsüberträge vermin-

dernten sich um 0,2 Mio. Euro und beliefen sich somit auf 3,0 Mio. Euro.

Die aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommenen Beiträge werden auf Basis der Beitragsverrechnungen im Zusammenhang mit dem Bonusssystem und durch die Beiträge aus Summenzuwachsen in Höhe von 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich der Rückkäufe nahmen brutto um 18,1 % oder 12,6 Mio. Euro auf 82,3 Mio. Euro (Vorjahr: 69,7 Mio. Euro) zu. Den größten Anteil hatten weiterhin die um 15,8 Mio. Euro auf 51,2 Mio. Euro gestiegenen Aufwendungen für Erlebensfalleistungen aus Abläufen. Die Aufwendungen für Rückkäufe nahmen um 5,4 Mio. Euro auf 14,3 Mio. Euro ab. Die Leistungen für Todesfälle ergaben sich in Höhe von 4,7 Mio. Euro um 0,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die Rentenleistungen inklusive der Rentenleistungen und Rückstellungen für Berufsunfähigkeit des Geschäftsjahres lagen mit 11,0 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Für Schadenregulierungskosten und Spätschäden wurden 1,1 Mio. Euro aufgewendet. Der Abwicklungsertrag aus den Versicherungsfällen der Vorjahre verminderte sich um 0,2 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro; der Abwicklungsertrag ergab sich in erster Linie aus der Auflösung der Rückstellung im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung.

Auf die Rückversicherung entfiel ein Anteil von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro) an den Aufwendungen für Versicherungsfälle.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 11,7 % auf 8,9 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) ab. Die Abschlusskostenquote ist bedingt durch das rückläufige Neugeschäft auf Basis der

neugeschäftsunabhängigen Kosten gestiegen und liegt bei 5,9 % (Vorjahr: 4,9 %) der Beitragssumme des Neugeschäfts. Die Verwaltungskostenquote ist auf 2,0 % der Bruttobeitragseinnahme gestiegen und hält das im Branchenvergleich gute Niveau. Die Kostenquote in Prozent der Deckungsrückstellung beträgt 0,9 % (Markt: ca. 1,3 %).

Die erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft verminderten die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf netto 5,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,9 Mio. Euro).

Kapitalanlagen und Erträge

Die deutsche Wirtschaft ist zum Jahresende 2015 auf Kurs geblieben. Das Bruttoinlandsprodukt wuchs im vierten Quartal um 0,3 % gegenüber dem Vorquartal. Wachstumstreiber waren erneut der private und vor allem der öffentliche Konsum sowie die Bauinvestitionen. Der Außenbeitrag belastete im Schlussquartal leicht, die Exporte gingen stärker zurück als die Importe. Im Gesamtjahr legte die deutsche Wirtschaft um 1,7 % zu. Die Weltwirtschaft bot 2015 Licht und Schatten. Die geopolitischen Spannungen, Krisen und Terrorakte bildeten ein schwieriges Umfeld. Der signifikante Verfall des Ölpreises und vieler anderer Rohstoffpreise veränderte die globalen Einkommensströme markant. Während viele Industrieländer von Kaufkraftgewinnen profitierten, musste eine Reihe von Schwellenländern deutliche Einkommensverluste hinnehmen. Im Euroraum haben der Rückgang der Rohstoffpreise und der gesunkene Außenwert des Euro, aber insbesondere auch die Zinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung gestärkt. In den USA setzte sich der bereits sechs Jahre währende Konjunkturaufschwung fort, eine Wachstumsbeschleunigung ist angesichts des hohen Außenwertes des US-Dollars aber nicht eingetreten. Generell war in den Industrieländern der Konsum der Konjunkturmotor, wenig Dynamik ging von der Investitionsseite aus.

Die Entwicklung an den Finanzmärkten war 2015 geprägt von weiterhin sehr niedrigen Zinsen, einem starken US-Dollar und tendenziell weiter steigenden, wenn auch zunehmend volatilen Aktienmärkten. Anfang Dezember beschloss die EZB ein Bündel weiterer Lockerungsschritte, das die Märkte zwar zunächst enttäuschte, aber dennoch umfangreich war: Senkung des Einlagensatzes um weitere 10 Basispunkte auf - 0,3 %, Verlängerung des Anleihe-Kaufprogramms von Ende September 2016 auf Ende März 2017 (d.h. um 360 Mrd. Euro von bislang 1.140 Mrd. Euro) sowie die Ausweitung der Käufe auf Anleihen regionaler und lokaler Gebietskörperschaften. Zur Monatsmitte Dezember 2015 läutete dann die US-Notenbank erwartungsgemäß die Zinswende ein und erhöhte die Leitzinsen um 25 Basispunkte auf ein Zielband von 0,25 bis 0,50 %. Die Aktienmärkte, die in den ersten Monaten des Jahres sehr kräftig angestiegen waren, mussten beträchtliche Teile ihrer Kursgewinne bis zum Jahreschluss wieder abgeben. Hierhin spiegeln sich Sorgen über den ausgeprägten Verfall der Rohstoffpreise und das Ausmaß der Schwäche in China und in weiteren Schwellenländern, damit zusammenhängende Risiken von Kapitalverlagerungen und Abwertungswettläufen sowie die Unsicherheit über den weiteren Straffungskurs der US-Notenbank.

Die Rendite zehnjähriger deutscher Bundesanleihen nahm im Vergleich zum Jahresendstichtag des Vorjahres von 0,83 % auf 1,01 % zu, die fünfjähriger Anleihen hingegen von 0,37 % auf 0,34 % ab. Der EuroStoxx50 schloss das Jahr 2015 mit einem Plus von 4,7 %. Der Deutsche Aktienindex (DAX) nahm um 9,5 % auf über 10 700 Punkte zu, schwankte unterjährig aber deutlich.

In diesem Umfeld wuchs der Kapitalanlagebestand bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg um 3,3 % oder 33,7 Mio. Euro auf 1 050,3 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice lagen mit 1,6 Mio. Euro leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Der Schwerpunkt der Neuanlage lag im Bereich

festverzinslicher Titel. Unter Berücksichtigung der Fälligkeitsstrukturen wurden überwiegend Wertpapiere mit längeren Laufzeiten erworben. Ausgebaut wurde die Position Schuldscheinforderungen und Darlehen, die sich um 40,7 Mio. Euro auf 237,0 Mio. Euro erhöhte. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erhöhten sich per Saldo um 21,0 Mio. Euro bei Abschreibungen von 0,9 Mio. Euro auf 168,1 Mio. Euro. Die Position Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere verminderte sich um 3,8 Mio. Euro auf 106,7 Mio. Euro. Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen reduzierten sich um 3,2 Mio. Euro auf 25,7 Mio. Euro. Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte reduzierte sich wegen der planmäßigen Abschreibungen um 0,5 Mio. Euro auf 13,1 Mio. Euro. Die Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen verringerten sich insbesondere durch Abgänge per Saldo um 5,1 Mio. Euro auf 46,6 Mio. Euro. Die Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine gingen saldiert um 0,2 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro zurück. Die übrigen Ausleihungen erhöhten sich durch Zugänge um 0,1 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro. Die Einlagen bei Kreditinstituten wurden um 4,3 Mio. Euro auf 4,7 Mio. Euro vermindert.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen liegt, ohne fondsgebundene Lebensversicherungen, mit 46,0 Mio. Euro um 5,7 Mio. Euro über dem Vorjahresergebnis von 40,3 Mio. Euro. Das auf Basis der unterjährigen Einschätzungen der Entwicklung der Zinszusatzreserve angestrebte Ergebnisziel in Höhe von 46,5 Mio. Euro wurde leicht unterschritten. Ursächlich hierfür waren die negativen Entwicklungen an den Aktien- und Rentenmärkten im Dezember 2015. Im gesamten Jahr wirkten sich Zuschreibungen sowie Abgangsgewinne durch Verkäufe von Inhaber- und Namenspapieren und Fondsanteilen von insgesamt 13,1 Mio. Euro aus. Überplanmäßige Ergebnisse wurden insbesondere im Bereich der direkt gehaltenen Zinspapiere, der Investmentfonds sowie der Beteiligungen erzielt. Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich um 1,5

Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro. Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen reduzierten sich von 35,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 33,1 Mio. Euro; eine Folge des rückläufigen Zinskupons im Anlageportfolio. Die Erträge aus Zuschreibungen auf Aktien und Fonds beliefen sich auf 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro). Von den Abschreibungen in Höhe von 2,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) entfallen planmäßig 0,5 Mio. Euro auf Grundstücke und Bauten, 0,8 Mio. Euro auf Fonds und 0,9 Mio. Euro auf festverzinsliche Inhaberpapiere.

Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel beträgt 3,3 % (Vorjahr: 3,5 %) des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Die Nettoverzinsung ergibt sich in Höhe von 4,4 % (Vorjahr: 4,1 %). Die vollständige Nettoverzinsung, inklusive der Veränderung der Bewertungsreserven, beträgt - 0,1 % (Vorjahr: 15,8 %).

Die Bewertungsreserve als Differenz der Markt- und Buchwerte der gesamten Kapitalanlagen beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 116,1 Mio. Euro (Vorjahr: 162,6 Mio. Euro), dies entspricht 11,1 % des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Rückgang der saldierten Bewertungsreserven um 46,5 Mio. Euro resultiert insbesondere aus dem mit dem Anstieg der Markttrendite verbundenen Kursrückgang insbesondere bei den Namenspapieren und bei den direkt und indirekt gehaltenen Inhaberpapieren. Neben einem bereits seit dem Jahre 2002 dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapier-Spezialfonds in Aktien wurde 2008 ein gemischter Fonds dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Bilanzwert dieser Kapitalanlagen beläuft sich auf 75,7 Mio. Euro und der Zeitwert auf 82,4 Mio. Euro. Bei der Bewertung von Inhaberwertpapieren nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften im Gesamtbuchwert von 65,3 Mio. Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve in Höhe von insgesamt 13,3 Mio. Euro.

Finanzielles Ergebnis

Die Bilanzsumme ist um 3,1 % oder 32,7 Mio. Euro auf 1 077,1 Mio. Euro gestiegen. Auf der Passivseite der Bilanz nahm insbesondere die Deckungsrückstellung zu. Die Deckungsrückstellung wuchs durch die Verzinsung der Versichertenguthaben sowie den Zugang aus Beiträgen und Zulagen von 930,8 Mio. Euro auf 971,3 Mio. Euro. In dem Anstieg der Deckungsrückstellung um 40,5 Mio. Euro (Vorjahr: 52,6 Mio. Euro) ist die so genannte Zinszusatzreserve für Tarifwerke mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes von 2,88 % mit einem Zuwachs von 20,7 Mio. Euro auf 43,1 Mio. Euro enthalten. Die versicherungstechnischen Rückstellungen von fondsgebundenen Lebensversicherungen blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) verminderte sich auf 57,3 Mio. Euro. Innerhalb der Rückstellung ist die freie RfB unter Berücksichtigung der Veränderung des Schlussüberschussanteilsfonds inklusive der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven sowie der Bindung der zur Entnahme im Folgejahr festgelegten Beträge auf 21,7 Mio. Euro zurückgegangen.

Die anderen Rückstellungen verminderten sich um 0,2 Mio. Euro auf 7,4 Mio. Euro insbesondere wegen des Rückgangs der Steuerrückstellungen. Die Zinszuführung auf Basis der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) zur Pensionsrückstellung führte zu einer leichten Erhöhung in dieser Position.

Die Position Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern nahm um 0,6 Mio. Euro auf 19,2 Mio. Euro ab; der Rückgang ist im Wesentlichen auf geringere vorausgezahlte Beiträge zurückzuführen. Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus dem Versicherungsgeschäft gingen neugeschäftsbedingt um 0,7 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro zurück.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern verminderten sich um 0,8 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro. Die Forderungen an Versicherungsvermittler waren im Wesentlichen im Bereich der Aktivierungen für Vorauszahlungen von Provisionen auf 3,7 Mio. Euro rückläufig.

Der Überschuss beträgt nach zu Lasten des Geschäftsjahres vorgenommener Direktgutschrift in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) und damit 5,4 % der gebuchten Bruttobeitragseinnahme. Der Jahresüberschuss beträgt 0,5 Mio. Euro. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 7,5 Mio. Euro) zugeführt.

Zusammenfassend ist der Jahresabschluss 2015 durch einen Rückgang der Beitragseinnahmen sowie durch eine unterplanmäßige Überschusssituation insbesondere aufgrund des höheren Aufwandes zur Finanzierung der Zinszusatzreserve gekennzeichnet. Die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung nahm innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab. Die bilanzielle Risikotragfähigkeit wird durch die freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung und die Aktivreserve getragen. Das ehrgeizige Vertriebsziel konnte zu 80 % erfüllt werden.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Die Zinsüberschussbeteiligung wird so festgesetzt, dass sich in 2016 bei den kapitalbildenden Versicherungen zusammen mit dem Rechnungszins ein Zinsüberschuss in Höhe von 2,50 % des Versicherungsguthabens ergeben wird. In Tarifwerken mit höherem Rechnungszins wird dieser zu Grunde gelegt. Es wird eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Darüber hinaus erfolgt eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift für den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven, soweit die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven überschritten wird und dem

kein Sicherungsbedarf gegenübersteht. Einzelheiten zur Überschussbeteiligung sind dem im Anhang abgedruckten Plan zu den Überschussanteilen für die Lebensversicherung im Jahre 2016 zu entnehmen.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag eingetreten, die bei Eintreten vor Ablauf des Geschäftsjahres eine andere Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage erfordert hätten.

Die Rückstellungen für Altersvorsorgeverpflichtungen sind auf Basis der im Jahr 2016 eingeführten Änderung des §253 Absatz 2 Satz 1 HGB bewertet worden. Die Pensionsrückstellung ist mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren abgezinst worden (4,30%).

Risikomanagementsystem

Ausgangspunkt für sämtliche Prozesse und Maßnahmen des Risikomanagements ist die vom Vorstand verabschiedete Geschäftsstrategie. Diese legt nicht nur die strategische Positionierung der Unternehmen am Versicherungsmarkt fest, sondern bildet auch das Fundament des Risikomanagementsystems. Sowohl die vom Vorstand verfasste Risikostrategie als auch alle weiteren Elemente des Risikomanagementsystems müssen im Einklang mit der Geschäftsstrategie stehen.

Die Risikostrategie bildet die Basis für die Ausgestaltung des Risikofrüherkennungssystems und des Risikotragfähigkeitskonzeptes. Mit dem Risikofrüherkennungssystem sind Risiken, die sich wesentlich oder bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkennbar. Durch das systematische Erfassen von Veränderungen der Risikopositionen wird sichergestellt, dass den einzelnen Risiken durch geeignete Maßnahmen rechtzeitig begegnet werden kann.

Das Risikotragfähigkeitskonzept bildet den Grundstein der quantitativen Risikosteuerung. Im Rahmen der jährlichen Angemessenheitsentscheidung stellt der Vorstand das Risikobudget für das Unternehmen und die einzelnen Risikokategorien zur Verfügung.

Der Vorstand hat eine Risikoorganisation etabliert, die sich durch die Einrichtung verschiedener Risikogremien auszeichnet. Das Risikokomitee übernimmt die Aufgabe der zentralen Koordination und Steuerung der Risiken und tagt quartalsweise. Die unabhängige Risikocontrollingfunktion ist als Stabsfunktion dem Bereich Unternehmenscontrolling/Risikomanagement zugeordnet und überwacht laufend die Risiken, begleitet die operativen Bereiche bei der Steuerung ihrer Risiken und ist verantwortlich für die Risikoberichterstattung. Der Risikoausschuss für die Kapitalanlage und die Lebensversicherung befasst sich mit spezifischen Themenstellungen der Kapitalanlage und der Lebensversicherung. Von der Internen Revision wird das Risikomanagementsystem in regelmäßigen Abständen einer Prüfung unterzogen.

Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die Risikolage des Unternehmens informiert. Im Risikobericht sind die Risikotragfähigkeit und die Risikobereitschaft auf Basis des unternehmensindividuellen Gesamtrisikos abgebildet. Der Risikobericht der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg wird dem Aufsichtsrat und der Trägerversammlung vorgestellt. Seit 2014 wird der Risikobericht nach den ORSA-Grundsätzen erstellt. ORSA steht für Own Risk and Solvency Assessment - unternehmenseigene Risiko- und Solvenzbewertung. Unter diesem Namen sind die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Risikoberichterstattung zusammengefasst, die Teil des neuen Aufsichtsrechts gemäß Solvency II sind.

Ein weiterer zentraler Baustein des Risikomanagementsystems unter dem seit Januar 2016 gelten den Aufsichtsrecht sind die vier Schlüsselfunktionen in den Bereichen Interne Revision, Compliance, Versicherungsmathematik und Risikomanagement. Diese

bilden gemeinsam mit den operativen Bereichen die so genannten drei Verteidigungslinien, die sicherstellen, dass alle relevanten Risiken erkannt und bewertet werden.

Chancen- und Risikobericht

Die Chancen der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg resultieren besonders aus der starken Verankerung in der Region und der dezentralen Geschäftsorganisation in der Sparkassen-Finanzorganisation. Einzelheiten dazu sind im allgemeinen Bericht des Vorstandes unter anderem unter den Themen „Regionalitätsprinzip“, „Außendienst und Kundenservice“, „Partner“ sowie „Personal“ und „Bildungswesen“ zu finden. Die angebotenen Produkte stehen weiter in der Gunst der Kunden. Mit der eigenen Organisation und den Vertriebspartnern Landessparkasse zu Oldenburg und Sparkasse Wilhelmshaven sieht sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg im Wettbewerb gut aufgestellt.

Marktrisiko

Zur Begrenzung des Marktrisikos aus Kapitalanlagen wird laufend ein vom Vorstand verabschiedetes Risikokapital in jeder Risikoklasse bereitgestellt. Das verfügbare Risikokapitalvolumen wird mindestens einmal jährlich im Rahmen des Planungsprozesses vom Vorstand im Hinblick auf die absolute Höhe und prozentuale Risikobedeckung beschlossen. Die Steuerung ist grundsätzlich an ökonomischen Belangen ausgerichtet. Bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen fließen als Restriktionen ein.

Die Risikomessung und -steuerung erfolgt in den Risikoklassen Aktien, Zinsen, Credit-Spreads, Immobilien und Währungen auf Basis einer Value-at-Risk-orientierten Vorgehensweise. Diversifikationseffekte werden bei der Risikobewertung berücksichtigt.

Über die Beteiligung an den Nord KB Beteiligungsgesellschaften werden die Private Equity-Aktivitäten

des Unternehmens gesteuert. Mittels der Fonds wird eine Risikodiversifikation für den Einsatz des Wagniskapitals erreicht. Die Beteiligungen haben einschließlich der gewährten Gesellschafterdarlehen und Darlehensansprüche ein Volumen von unter einem Prozent der Summe des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Investitionsgrade liegen in der Regel noch deutlich darunter. Auszahlungsansprüche sind unter den Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfasst. Bezogen auf das Gesamtjahr 2015 ergeben sich Abrufe an Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt 1,0 Mio. Euro.

Bonitätsrisiken werden durch sorgfältige Auswahl der Emittenten minimiert. Bei der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg sind 95,9 % der Wertpapiere mindestens mit Investmentgrade getätet. Der größte Teilbestand der Kapitalanlagen entfällt auf direkt und indirekt gehaltene Anlagen bei Kreditinstituten. Dabei handelt es sich bei den größten Ausstellern insbesondere um Kreditinstitute aus der Sparkassen-Finanzgruppe sowie um Hypothekenbanken. Der Anteil der direkt gehaltenen Emissionen von Kreditinstituten inklusive Förderbanken liegt mit 537,6 Mio. Euro bei 46,1 % des gesamten Kapitalanlagebestandes. Unter den von Kreditinstituten emittierten Papieren befinden sich Pfandbriefe in Höhe von 284,7 Mio. Euro. Das Engagement in Genussscheine ist für die Risikolage insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko

In der Lebensversicherung werden die wesentlichen Risiken durch die Langfristigkeit der Verträge verstärkt. Den Risiken aus Zinsgarantien, biometrischen Risiken (z. B. Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und Storno wird durch Sicherheitszuschläge in den Kalkulationsgrundlagen Rechnung getragen. Bestimmte Risiken, insbesondere aus der Berufsunfähigkeit, werden darüber hinaus rückversichert. Für Produkte, bei denen das Risiko aus Zinsgarantien für das Unternehmen wesentlich ist und dem

Kunden Arbitrageeffekte im Stornofall zu Gute kommen können, erfolgt eine Differenzierung in der Zinsüberschussbeteiligung. Um den Bestand an Rentenversicherungen gegen eine Belastung aus kurzlaufenden Einmalbeitragsversicherungen zu schützen, erhalten neue, aufgeschobene Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag in den ersten beiden Jahren keine über den Rechnungszins hinausgehende Zinsüberschussbeteiligung.

Kreditrisiko

Außerhalb der Kapitalanlage bestehen Kreditrisiken im Wesentlichen bei Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg begegnet diesem Risiko mittels eines EDV-gestützten Inkasso- und Mahnwesens.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft werden auf Basis von Erfahrungssätzen der Vorjahre Pauschalwertberichtigungen gebildet. Nennenswerte Forderungsausfälle haben sich mindestens in den letzten drei Jahren nicht ergeben. Es ist ein Inkasso- und Mahnverfahren eingerichtet, das die Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderungen mindert. Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler betragen 3,7 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro); dem stehen Verbindlichkeiten in Höhe von 0,6 Mio. Euro gegenüber. Die fälligen Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern betragen 0,4 Mio. Euro.

Hinsichtlich des Bonitätsrisikos aus der Zession von Versicherungsrisiken wird die Kreditwürdigkeit in der bewährten Struktur der Rückversicherungsnahe über den Verband der öffentlichen Versicherer als sicher eingestuft.

Liquiditätsrisiko

Es wird eine laufende Liquiditätsplanung und -kontrolle durchgeführt, die die erwarteten Einzahlungen sowie die Auszahlungsverpflichtungen berücksichtigt.

Rechtsrisiko

Rechtsrisiken bestehen in der Lebensversicherungsbranche insbesondere aus der Gesetzgebung zur Kalkulation der Vertriebskosten, die den unternehmerischen Entscheidungsspielraum in der Produktgestaltung einschränken können, sowie aus der deutschen oder europäischen höchstrichterlichen Rechtsprechung, vor allem, wenn sie in bestehende Verträge eingreift. Wegen der branchenweiten Bedeutung nimmt die Arbeit der Verbände hier eine besondere Stellung ein.

Operationelle Risiken

Die Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH (ivv GmbH) ist der IT-Dienstleister der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg. Die ivv GmbH entwickelt Anwendungen, stellt Standardsoftware bereit und leistet den laufenden IT-Betrieb. Die Zusammenarbeit mit der ivv GmbH ist durch einen Rahmenvertrag sowie Leistungsscheine geregelt.

Zur Reduzierung der operationalen Risiken wurde ein IT-Sicherheitsmanagementprozess etabliert, der die Prozessmuster des Produktes ‚Sicherer IT-Betrieb des SIZ‘ nutzt. Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg hat eine IT-Sicherheitsleitlinie verabschiedet, in der u.a. die Grundsätze für die IT-Sicherheitsziele und Grundwerte der IT-Sicherheit definiert sind. Die IT-Sicherheit ist somit ein integraler Bestandteil der Geschäftspolitik der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg.

Durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte wird Vorsorge durch Daten- und Systemspiegelung getroffen. Ein definiertes Anlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen

auf Wirksamkeit überprüft. Ein wesentliches Element der IT-Sicherheit ist für die ivv GmbH die regelmäßige Durchführung von Audits der IT-Infrastruktur und des IT-Sicherheitsprozesses. Das nächste Audit ist für 2016 in Vorbereitung.

Der aktuelle Bericht des IT-Sicherheitsbeauftragten kommt zusammenfassend zu dem Ergebnis, dass es im Geschäftsjahr 2015 keine Sicherheitsvorfälle gab, die in der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg zu einer wesentlichen Schädigung geführt haben. Es gab keine meldepflichtigen Datenpannen.

Solvabilität

Die aufsichtsrechtlichen Erfordernisse zur Bedeckung des gebundenen Vermögens einschließlich des Sicherungsvermögens auf Buch- und Zeitwertbasis sowie zur Solvabilität gemäß Solvency I werden erfüllt. Ferner werden die Anforderungen der Mindestzuführungsverordnung - „Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung“ - erfüllt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Ergebnis ist festzustellen, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 2016 wesentlich beeinträchtigen. Aufgrund der Entwicklung in den nächsten Jahren besteht das Risiko, die Anforderungen an die Kapitalausstattung nicht mehr zu erfüllen. Es werden mögliche Maßnahmen diskutiert, in hoher Abdeckung in mittelfristigen Szenarien die Nachhaltigkeit sicherzustellen. Dazu gehören Risikominderungstechniken auf der Kapitalanlage-seite, die Risikominderung durch die Einführung neuer Produktgenerationen mit einem geringeren Risikoprofil sowie die Optimierung der Eigenmittelausstattung.

Planungsabgleich 2015

Das Neugeschäft gemessen in Beitragssumme entwickelte sich mit einem Rückgang um 29 % gegenüber dem Vorjahr unterhalb der Planungen. Das sinkende Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt unterstützte das Neugeschäft im Segment der Einmalbeiträge; der Planwert wurde allerdings nicht ganz erreicht, da aufgrund des abgesenkten Rechnungszinses zum 01.01.2015 ein Teil des erwarteten Neugeschäfts in das Jahr 2014 vorgezogen wurde. Das Neugeschäft mit laufenden Beiträgen blieb um rund 20 % hinter der Erwartung zurück. Die Stornoquote war auf niedrigem Niveau nochmals rückläufig. Der Versicherungsbestand nach laufendem Beitrag ging etwas stärker als geplant auf 72,3 Mio. Euro zurück. Der über die Planung hinausgehende Bedarf an Zinszusatzreserve im Rahmen der Stärkung der Deckungsrückstellung wurde teilweise durch ein erhöhtes Kapitalanlageergebnis kompensiert. Weitere ergebnisbelastende Positionen, wie die Absenkung des Diskontierungssatzes auf mitarbeiterbezogene Rückstellungen oder die Absenkung des Höchstzillmersatzes, sind in der Ergebnisrechnung berücksichtigt. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung trägt den Anforderungen an die Aufstockung der Rückstellungspositionen Rechnung und bleibt unterhalb der Planung. Der hohe Zugang an Einmalbeiträgen wirkt zusätzlich reduzierend auf die Solvabilitätsquote nach Solvency I.

Prognosebericht

Die Planungen für das Jahr 2016 erfolgten unter der Prämisse, dass sich der verhaltene konjunkturelle Aufschwung im Prognosejahr fortsetzt. Insbesondere für die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte wird weiterhin eine günstige Entwicklung unterstellt.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg erwartet für 2016 ein Neugeschäft über dem Niveau des Vorjahres.

Eine neue dreistufige Systematik, die KonzeptRente der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, wird den Kunden ab September 2016 noch individueller zugeschnittene Versorgungslösungen ermöglichen. Die Lebensversicherungsprodukte sind den Kategorien Klassik, Garant und Invest zugeordnet. Dabei werden die Produkte der neuen KonzeptRente Garant eine Vielzahl an Kunden ansprechen, denen eine Mindestzahlung in Form einer Beitragsgarantie wichtig ist und die die Vorteile der klassischen Rentenversicherung mit den Renditechancen am Kapitalmarkt kombinieren wollen. Darüber hinaus wird eine neue Produktlinie für die Absicherung der Arbeitskraft eingeführt. Bestehende Produkte werden um zusätzliche Schutzpakete ergänzt.

Auf Basis der geplanten Einmalbeiträge wird eine auf 93 Mio. Euro steigende Beitragseinnahme bei weiter überdurchschnittlichen Einmalbeitragseinnahmen erwartet. Der Gesamtbestand gemessen in Versicherungssumme sollte weiter leicht wachsen.

Im Niedrigzinsumfeld sinkt die Durchschnittsverzinsung des Kapitalanlagebestandes sukzessive. Auf Basis der Einschätzung zur Entwicklung der Zinszusatzreserve ist ein Kapitalanlageergebnis von 42,2 Mio. Euro geplant, wenn in das Kapitalanlageergebnis Abgangsgewinne in Höhe von 75 % des erwarteten Aufwandes für die Zinszusatzreserve eingerechnet werden. Dies entspricht einer Nettoverzinsung von 4,0 %.

Szenariorechnungen zeigen, dass in den folgenden Jahren eine ausschließliche Finanzierung der Zinszusatzreserve aus der Kapitalanlage durch Hebung von Bewertungsreserven nicht unter allen Kapitalmarktszenarien dargestellt werden kann. Die Finanzierungsnotwendigkeit der Zinszusatzreserve belastet die Eigenmittelausstattung stark.

Im Jahr 2016 werden die Ablaufleistungen innerhalb der Versicherungsleistungen weiter hoch sein. Die prognostizierten Zuführungen zur Zinszusatzreserve in den Planungsjahren belasten das Ergebnis und

die Solvenz. Die Berechnungen zeigen eine Anforderung von 14 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2016 und 17 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2017. Zudem hat die Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung durch das LVRG mit einem Höchstzillmersatz von 25 % die bilanzielle Finanzierung einmaliger Vermittlungsvergütungen deutlich eingeschränkt.

Zusätzlich belasten die Absenkung des Diskontierungszinses bei den mitarbeiterbezogenen Rückstellungen und der damit verbundene Steueraufwand das Ergebnis. Der zusätzliche Zinsaufwand liegt in den Planungsjahren 2016 und 2017 im Durchschnitt bei jährlich rund 700 000 Euro.

Insgesamt liegt die geplante Zuführung zur RfB in Abhängigkeit von den Abgangsgewinnen über dem erwarteten Niveau von 2015. Trotz der hohen Kapitalanlageerträge wird ein weiterer Rückgang der RfB insgesamt sowie der freien RfB erwartet.

Die vom Gesetzgeber geplanten Änderungen hinsichtlich des Diskontierungszinssatzes bei der Pensionsrückstellung sind im Prognosebericht nicht berücksichtigt, da die Ergebnisplanung nach Maßgabe der Gesetzeslage im November 2015 erfolgte.

Governance

Der Vorstand bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsgemäßen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die allgemein anerkannten Grundsätze einer guten Corporate Governance.

Compliance

In Deutschland verpflichtet das im April 2015 in Kraft getretene Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) zur Durchführung eines Energieaudits (nach DIN EN 16247-1) bis zum 05.12.2015. Das Energieaudit ist fristgerecht durchgeführt worden.

GDV-Verhaltenskodex

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist dem GDV-Verhaltenskodex mit Wirkung zum 01.04.2014 beigetreten. Dieser Verhaltenskodex stellt eine Selbstverpflichtung aller beigetretenen Versicherungsunternehmen dar, den gestiegenen Kundenbedürfnissen und sich abzeichnenden gesetzlichen Anforderungen an die Transparenz und Verbindlichkeit im Rahmen der Vermittlung von Versicherungsprodukten Rechnung zu tragen. Inhaltlich stehen ein hoher Anspruch an die Qualifikation der Beratung, deren Dokumentation sowie klare und verständliche Versicherungsprodukte im Vordergrund der in elf Punkten niedergelegten Selbstverpflichtung. Mit dem Beitritt hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg nicht nur dazu verpflichtet, diese Verhaltensregeln umzusetzen und einzuhalten, vielmehr wird dies auch alle zwei Jahre durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Die erstmals für 2016 vorgesehene Prüfung ist beauftragt.

Oldenburg (Oldb), den 16. März 2016

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg
Der Vorstand

Thole

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

BEWEGUNG DES BESTANDES AN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2015

A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	nur Haupt- versicherungen	Haupt- und Zusatzversicherungen	nur Haupt- versicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Einmalbeitrag in Tsd. Euro	
			Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	111 826	73 554	—	3 345 023
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	5 570	3 981	19 789	189 955
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2.)	—	-86	—	18 145
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	—	—	—	67 925
3. Übriger Zugang	1	—	—	0
4. Gesamter Zugang	5 571	3 895	19 789	276 025
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	373	138	—	7 576
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	2 197	2 134	—	88 725
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2 222	1 584	—	53 460
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	567	280	—	42 251
5. Übriger Abgang	1	992	—	2 856
6. Gesamter Abgang	5 360	5 128	—	194 868
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	112 037	72 321	—	3 426 180

B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres
davon beitragsfrei
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres
davon beitragsfrei

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
111 826	3 345 023
9 878	232 769
112 037	3 426 180
10 432	233 680

C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres

Zusatzversicherungen insgesamt	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
12 069	643 261
11 681	614 085

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro
26 002	20 477	11 873	3 861	66 630	44 537	185	177	7 136	4 502
560	442	1 082	399	3 486	2 831	83	62	359	247
—	—	—	—	—	-79	—	—	—	-7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
560	442	1 082	399	3 487	2 752	83	62	359	240
154	73	27	7	128	53	—	—	64	5
1 138	1 452	464	165	572	472	—	—	23	45
560	480	—	37	1 624	1 001	8	21	30	45
67	29	307	89	189	153	—	—	4	9
—	43	—	8	—	826	—	25	1	90
1 919	2 077	798	306	2 513	2 505	8	46	122	194
24 643	18 842	12 157	3 954	67 604	44 784	260	193	7 373	4 548

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
26 002	662 200	11 873	1 231 699	66 630	1 338 069	185	4 831	7 136	108 224
2 027	26 264	911	53 867	5 956	137 036	21	75	963	15 527
24 643	614 654	12 157	1 279 294	67 604	1 415 855	260	6 061	7 373	110 316
1 906	23 496	1 012	55 853	6 505	138 637	26	75	983	15 619

Unfall-Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. Euro
5 347	135 454	6 147	502 022	—	—	575	5 785
4 842	123 703	6 084	484 474	—	—	755	5 909

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

Aktivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		40 427		40 964
II. geleistete Anzahlungen		—	—	—
			40 427	40 964
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13 061 987		13 542 576
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		25 651 964		28 896 048
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	106 680 468			110 452 866
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	168 062 621			147 077 901
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	46 605 202			51 710 794
4. Sonstige Ausleihungen	685 545 812			655 858 066
5. Einlagen bei Kreditinstituten	4 675 000			9 000 000
		1 011 569 103		974 099 627
			1 050 283 054	1 016 538 251
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen			1 585 848	1 568 119
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	444 691			435 683
b) noch nicht fällige Ansprüche	4 721 604			5 412 836
		5 166 295		5 848 519
2. Versicherungsvermittler		3 650 206		3 931 290
		8 816 501		9 779 809
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		—		—
III. Sonstige Forderungen		3 465 013		2 329 977
davon an verbundene Unternehmen: 1 556 663+ Euro (Vorjahr: 1 264 555 Euro)			12 281 514	12 109 786
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		208 743		239 310
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		38 443		77 008
III. Andere Vermögensgegenstände		3 882		3 881
			251 068	320 199
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		11 746 219		13 179 400
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		892 857		612 045
Summe der Aktiva			12 639 076	13 791 445
			1 077 080 987	1 044 368 764

Passivseite

A. Eigenkapital

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital (Trägerkapital)		1 533 900		1 533 900
II. Gewinnrücklagen				
1. satzungsmäßige Rücklagen	153 390			153 390
2. andere Gewinnrücklagen	11 152 934			10 652 934
III. Gewinnvortrag		11 306 324		10 806 324
		163 043		—
IV. Jahresüberschuss		504 638		663 042
			13 507 905	13 003 266

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3 037 661			3 247 932
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		3 037 661		3 247 932
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	971 263 232			930 785 485
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		971 263 232		930 785 485
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	2 901 118			3 008 218
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 291 819			1 102 865
		1 609 299		1 905 353
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	57 278 986			64 136 347
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		57 278 986		64 136 347
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—			—
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		—		—
			1 033 189 178	1 000 075 117

C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1 089 072			1 114 845
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		1 089 072		1 114 845
Übertrag:		1 089 072	1 046 697 083	1 013 078 383

Passivseite	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:		1 089 072	1 046 697 083	1 013 078 383
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	496 776			453 274
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—			—
		496 776		453 274
			1 585 848	1 568 119
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6 340 740		6 281 265
II. Steuerrückstellungen		130 068		427 588
III. Sonstige Rückstellungen		953 256		923 443
			7 424 064	7 632 296
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	19 173 529			19 813 156
2. Versicherungsvermittlern	632 986			1 435 720
		19 806 515		21 248 876
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		726 263		215 569
III. Sonstige Verbindlichkeiten		576 815		520 583
davon aus Steuern: 38 193 Euro (Vorjahr: 30 895 Euro)			21 109 593	21 985 028
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 9 422 Euro (Vorjahr: 10 637 Euro)				
davon an verbundene Unternehmen: 243 754 Euro (Vorjahr: 169 155 Euro)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			264 399	104 938
Summe der Passiva			<u>1 077 080 987</u>	<u>1 044 368 764</u>

Versicherungsmathematische Bestätigung für die Lebensversicherung

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG i. d. F. vom 10.12.2014 erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG i. d. F. vom 10.12.2014 und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 20. Oktober 2015 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Oldenburg (Oldb), den 16.02.2016

**Verantwortlicher Aktuar der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

**Thole
Diplom-Mathematiker**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

Posten	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	89 490 528			99 619 057
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6 008 695			4 895 044
		83 481 833		94 724 013
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	– 210 271			– 148 650
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	—			—
		– 210 271		– 148 650
			83 692 104	94 872 663
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4 317 909	4 360 897
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2 161 689		687 289
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		33 092 382		34 972 218
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 143 016		1 990 660
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13 104 837		4 049 070
			49 501 924	41 699 237
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			61 793	136 369
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			442 966	209 838
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	82 433 921			69 926 344
bb) Anteil der Rückversicherer	1 548 060			3 562 340
		80 885 861		66 364 004
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	– 107 101			– 215 491
bb) Anteil der Rückversicherer	188 954			– 9 743
		– 296 055		– 205 748
			80 589 806	66 158 256
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	40 451 973			52 367 235
bb) Anteil der Rückversicherer	—			—
		40 451 973		52 367 235
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		43 503		77 171
			40 495 476	52 444 406
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4 350 000	7 514 614
Übertrag:			12 581 414	15 161 728

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Euro
Übertrag:			12 581 414	15 161 728
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	7 118 157			8 268 451
b) Verwaltungsaufwendungen	1 797 344			1 828 935
		8 915 501		10 097 386
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3 879 289		1 161 033
			5 036 212	8 936 353
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1 083 735		817 386
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2 282 106		564 718
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		160 031		95
			3 525 872	1 382 199
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			10 223	2 187
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 833 385	1 878 745
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2 175 722	2 962 244
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		646 652		164 140
2. Sonstige Aufwendungen		1 905 896		2 181 323
			- 1 259 244	- 2 017 183
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			916 478	945 061
4. Außerordentliche Aufwendungen		74 527		74 527
5. Außerordentliches Ergebnis			- 74 527	- 74 527
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		305 733		177 000
7. Sonstige Steuern		31 580		30 492
			337 313	207 492
8. Jahresüberschuss			504 638	663 042

AUFSICHT UND UNTERNEHMENSORGANE

Rechtsaufsicht

Das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover

Versicherungsaufsicht

Das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

Trägerversammlung

Land Niedersachsen,
mit 30 Stimmen

Sparkassenverband Niedersachsen,
mit 135 Stimmen

Landschaftliche Brandkasse Hannover,
mit 135 Stimmen

Aufsichtsrat Ordentliche Mitglieder

Hermann Kasten, Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der VGH Versicherungen Hannover

Gerhard Fiand, stellvertretender Vorsitzender,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Jörg Bensberg,
Landrat des Landkreises Ammerland, Westerstede

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Thomas Krüger
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover
(bis 30. Juni 2015)

Jürgen Löcke,
stellvertretender Verbandsgeschäftsführer
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover
(ab 01. Januar 2015)

Norbert Meyer,
Vorsitzender des Landvolkverbandes
Kreislandvolk Vechta, Lutten

Frank Müller,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Doris Nordmann,
Ministerialdirigentin,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Jörg Sinner,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover
(ab 01. Juli 2015)

Gert Stuke,
Präsident der Oldenburgischen Industrie-
und Handelskammer, Oldenburg

Harald Tölle,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg
(bis 31. Januar 2016)

Herbert Winkel,
Landrat des Landkreises Vechta, Vechta
(ab 01. Juli 2015)

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Jens-Udo Buß,
Versicherungsangestellter, Westerstede

Peter Diers,
Versicherungsangestellter, Oldenburg
(bis 30. November 2015)

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn
(ab 01. Dezember 2015)

Andreas Kersten,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Ulf Peters,
Versicherungsangestellter, Oldenburg

Horst Reglin,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Ute Jeß-Desaever,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Stellvertretende Mitglieder

Ulrich Böckmann,
Ministerialrat,
Niedersächsisches Finanzministerium, Hannover

Thomas Brückmann,
Landrat des Landkreises Wesermarsch, Brake

Günter Distelrath,
Verbandsgeschäftsführer des
Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Jochen Herdecke,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Stefan Könner,
Geschäftsführer der GSG Oldenburg Bau- und
Wohngesellschaft mbH, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Andreas Möller,
Direktor, VGH Versicherungen, Hannover

Wilfried Müller,
Präsident der Handwerkskammer Oldenburg a. D.,
Oldenburg

Jürgen Rauber,
Mitglied des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Thomas Vorholt,
Mitglied des Vorstandes
der VGH Versicherungen, Hannover

Vertreter der Bediensteten nach § 110 Nds. PersVG:

Tanja Keim,
Versicherungsangestellte, Oldenburg

Enno Geerken,
Versicherungsangestellter, Bad Zwischenahn
(bis 30. November 2015)

Christian Willers,
Versicherungsangestellter, Edewecht

Jürgen Humer,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Verden

Andreas Schütt,
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft,
Oldenburg

Vorstand

Franz Thole,
- Vorsitzender -
Oldenburg

Dr. Ulrich Knemeyer,
- Mitglied des Vorstandes -
Wedemark

Jürgen Müllender,
- Mitglied des Vorstandes -
Oldenburg

Angelika Müller,
- stellvertretendes Vorstandsmitglied (ab 01. Juli 2015) -
Hannover

ANHANG

SPARKASSENBEIRAT

Jan-Peter Linde, Vorsitzender,
Leiter des Fachbereiches Produkte und Verbund
des Sparkassenverbandes Niedersachsen, Hannover

Mitglieder

Rolf Brandstrup,
Vorsitzender des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Gerhard Fiand,
Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

Rolf-Dieter Marson,
Direktor
VGH Versicherungen, Hannover

Holger Sothmann,
Mitglied des Vorstandes
der Sparkasse Wilhelmshaven, Wilhelmshaven

Michael Thanheiser,
stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes
der Landessparkasse zu Oldenburg, Oldenburg

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Absetzungen für Abnutzung, bilanziert worden.

Die **Grundstücke** sind mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen planmäßigen Abschreibungen, bewertet.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Ein Aktienfonds, ein gemischter Fonds sowie ausgewählte Inhaberschuldverschreibungen wurden dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen erfolgte unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Alle übrigen **Wertpapiere mit Ausnahme der Namensschuldverschreibungen** werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bilanziert. Das Wertaufholungsgebot wurde beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und **Gewinnrechte** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Die Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgt ab dem Berichtsjahr unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namenschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sind mit dem Nennbetrag abzüglich geleisteter Tilgungen angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nominalwert bzw. den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sind zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen ausgewiesen. Die noch nicht fälligen Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit den Nominalbeträgen abzüglich etwaiger Wertberichtigungen ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um die steuerlich zulässige Abschreibung, bilanziert. Für **Vorräte** wurden Festwerte gebildet.

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode für jede einzelne Versicherung ermittelt. Sie sind um die steuerlich zulässigen verausgabten anteiligen Kosten gekürzt worden.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft - mit Ausnahme der Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (Prämienrente) und der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung - einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung ist für jede Versicherung einzelvertraglich, prospektiv, mit

implizit angesetzten Kosten und Bildung einer Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre berechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG i. d. F. vom 10.12.2014 und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Danach werden

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln von 1924/26 und 1960/62 mit einem Rechnungszins von 3 % sowie die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 % und
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel 1949/51 mit einem Rechnungszins von 3 % und die Sterbetafel 1987R mit einem Rechnungszins von 3,5 % als Rechnungsgrundlagen verwendet.

Den Berechnungen für den Neubestand liegen

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafel DAV 1994T mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 %, 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. 1,25 % und ein Zillmersatz von 25 ‰ der Beitragssumme.
- bei Rentenversicherungen die Sterbetafel DAV 1994R mit einem Rechnungszins von 4,0 %, 3,25 % bzw. 2,75 % sowie die Sterbetafel DAV 2004R mit einem Rechnungszins von 2,75 %, 2,25 % bzw. 1,75 % und einem Zillmersatz von höchstens 40 ‰ der Beitragssumme bzw. 1,25 % und ein Zillmersatz von 25 ‰ der Beitragssumme, zugrunde.

Für ab dem 21.12.2012 neu begründete Versicherungsverhältnisse werden für Kapitalversicherungen geschlechterunabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 1994 T, für Rentenversicherungen geschlechter-

unabhängige Mischtafeln auf Basis der DAV 2004 R verwendet.

Für die Rentenversicherungen im Altbestand erfolgte bis zum 31.12.2002 eine schrittweise Anpassung der Deckungsrückstellung an die DAV-Sterbetafel 1994R nach einem aufsichtsbehördlichen Verfahren. Zur Neubewertung für die Rentenversicherungen im Altbestand und für die vor dem 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Neubestand wurden Auffüllungen zu den Deckungsrückstellungen nach den Sterbetafeln DAV 2004R Bestand und DAV 2004 R-B20 berechnet. Zusätzlich wurden bei der Berechnung der Auffüllungsbeträge Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten gemäß den Ermittlungsgrundsätzen der DAV berücksichtigt.

Die sogenannte Zinszusatzreserve wurde im Geschäftsjahr 2011 erstmalig für den Neubestand und 2013 erstmalig für den Altbestand gebildet. Der Referenzzins im Sinne des § 5 Abs. 4 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV), der gemäß § 5 Abs. 3 dieser Verordnung ermittelt wurde, lag für Teilbestände unter dem verwendeten Rechnungszins. Für diese Deckungsrückstellungen wurde eine Zinszusatzreserve gebildet.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung gebildete **Fonds für Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung** ist für jede Versicherung prospektiv und einzelvertraglich gerechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG i. d. F. vom 10.12.2014 und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG liegt der von der Aufsichtsbehörde genehmigte Geschäftsplan zugrunde. Danach werden die

Rechnungsgrundlagen der Hauptversicherung verwendet mit einem Zins in Höhe von 4,3 %.

Die Berechnung für den Neubestand erfolgt entsprechend § 28 Abs. 7 RechVersV als versicherungsmathematischer Barwert des ratierlichen Teils der bei Ablauf vorgesehenen Schlussüberschussanteile unter Verwendung der DAV-Sterbetafel 1994 T, 1994 R bzw. 2004 R und einem Zinssatz in Höhe von 4,5 %.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden individuell je Versicherungsfall ermittelt. Für bekannte und unbekanntes Spätschäden wurden aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit pauschale Rückstellungen gebildet.

Die steuerlich rückstellungsfähigen Regulierungsaufwendungen wurden in Ansatz gebracht.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen.

Die **Deckungsrückstellung bei Fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen**, der Rentenversicherung nach dem Altersvermögensgesetz (RiesterRente), der flexiblen aufgeschobenen Rentenversicherung sowie die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** der fondsgebundenen Überschussanteile errechnen sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten bzw. aus dem vorhandenen Guthaben jeder einzelnen Versicherung, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert berechnet werden.

Andere Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** werden mit der projected unit credit method (PUCM) als Berechnungsmethode bewertet. Es handelt sich dabei um ein Anwartschaftsbarwertverfahren. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G

von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins wurde unter Ausübung des Wahlrechtes zur rückwirkenden Anwendung der Neuregelung gem. Wohnimmobilienkreditrichtlinie ab 2016 auf Basis des Durchschnittszinssatzes der letzten 10 Jahre und einer Restlaufzeit von 15 Jahren mit 4,30 % angesetzt. Der ausschüttungsgesprengte Unterschiedsbetrag zu der bis 2015 geltenden Regelung beläuft sich auf 468 307 EUR. Als Gehaltstrend wurden 2,0 % und als Rententrend 2,0 % bzw. 1,0 % angesetzt. Der Mehraufwand aus der Umstellung auf BilMoG betrug zum 1.1.2010 1 117 908 Euro und wird auf einen Zeitraum von insgesamt 15 Jahren verteilt. Aufwandsmäßig sind zum 31.12.2015 670 746 Euro noch nicht erfasst.

Die **Rückstellungen für Jubiläumswendungen** sowie die Rückstellungen für die Aufstockungsbeträge für **Altersteilzeit** wurden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Auf Basis des Durchschnittszinssatzes der letzten 7 Jahre ergibt sich für die Jubiläumsrückstellungen ein Rechnungszins von 3,89 % und für Altersteilzeitaufwendungen von 2,80 %. Die durchschnittliche Restlaufzeit der Altersteilzeitverpflichtungen beträgt 5,3 Jahre. Für die Jubiläumsrückstellungen wurde aus Vereinfachungsgründen von 15 Jahren Restlaufzeit ausgegangen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst den Aufstockungsbetrag und den Erfüllungsrückstand.

Die **übrigen Rückstellungen** sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages gebildet worden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem von der Bundesbank veröffentlichten Zinssatz abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

ANGABEN ZUR BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

	31. 12. 2015	Vorjahr
	Euro	Euro
Aktivseite		
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
A. 1. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte	40 427	40 964
B. Kapitalanlagen		
B. I. Bilanzwert eigengenutzter Grundstücke und Bauten	1 362 738	1 425 750
B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1 000 000	—
B. II. 2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	13 290 000	—
Am 29.12.2015 wurde die ÖVO Grundbesitz KG, Oldenburg, gegründet. Die Gesellschaft ist zu jeweils 50 % Eigentümerin der fremdvermieteten Grundstücke Escherweg 5 und Escherweg 8 in Oldenburg und stellt eine 100 % ige Tochtergesellschaft der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg dar. Der Jahresüberschuss der ÖVO Grundbesitz KG zum 31.12.2015 beläuft sich auf 144 062 Euro. Gemäß § 290 Abs. 5 i. V. mit § 296 Abs. 2 HGB wurde auf die Erstellung eines Konzernabschlusses verzichtet. Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert.		
B. II. 3. Beteiligungen	6 946 310	10 273 834
Eine Beteiligung wurde mit dem anteiligen Eigenkapital und fünf Beteiligungen mit dem Anschaffungswert bewertet.		
Für die Grundstücksgemeinschaft Jakobstraße 20 GbR betrifft der letzte vorliegende Jahresabschluss das Jahr 2015. Das Eigenkapital beläuft sich auf 9 200 275 Euro. Der Jahresüberschuss beträgt 541 223 Euro.		
B. II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4 415 655	18 622 215
B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 75,7 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 82,4 Mio. Euro.		
B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Unter diesem Posten wurden Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 65,3 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 78,6 Mio. Euro.		

Investmentfonds mit einem 10%igen Anteilsbesitz

Anlageziel	Buchwert	Marktwert	Unterschied	Ausschüttungen
Aktienfonds	15 878 729	15 878 729	0	514 181
Mischfonds	59 797 289	66 478 302	6 681 013	2 657 708
Rentenfonds	26 007 529	26 007 529	0	618 154

Bei allen Ausschüttungen handelt es sich um Ertragsausschüttungen und bei sämtlichen Fonds bestand die Möglichkeit der täglichen Rückgabe.

			31. 12. 2015	Vorjahr
			Euro	Euro
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
	Anteile			
	2015	Vorjahr		
Der Anlagestock setzt sich wie folgt zusammen:				
DekaStruktur: 2 Ertrag plus	792	695	35 054	31 321
DekaStruktur: 2 Wachstum	4 475	8 872	179 403	360 481
DekaStruktur: 2 Chance	8 897	8 411	382 750	345 516
DekaStruktur: 2 Chance Plus	3 344	3 413	143 587	134 291
DekaStruktur: 4 Ertrag	647	594	29 899	28 339
DekaStruktur: 4 Ertrag Plus	2	1	97	49
DekaStruktur: 4 Wachstum	2 652	2 439	135 307	126 182
DekaStruktur: 4 Chance	1 732	1 667	125 623	115 712
DekaStruktur: 4 Chance Plus	2 786	2 656	259 939	227 125
DekaStruktur: 5 Ertrag	114	112	11 835	11 995
DekaStruktur: 5 Ertrag Plus	11	6	1 184	652
DekaStruktur: 5 Wachstum	8	4	913	460
DekaStruktur: 5 Chance	2	1	308	147
DekaStruktur: 5 Chance Plus	8	5	1 679	961
DekaGlobal Champions	152	146	21 442	19 041
DekaZiel Garant	257	213	24 633	20 486
DekaLux Global	137	131	7 240	8 969
DekaLux MidCap	20	10	1 422	583
DekaMegaTrends	19	10	1 209	577
DekaConvergenceRenten	261	256	12 992	13 131
Dekafonds	212	138	21 393	12 440
DekaEuropaBond	109	106	12 696	12 555
Deka Wandelanleihen	134	35	8 701	2 141
AriDeka	134	108	8 994	6 810
Deka-Zielfonds	1 520	1 296	89 248	62 316
Templeton Growth	1 355	656	21 111	9 932
TempletonGlobalBond	1 396	948	21 945	14 353
FranklinMutualEuropean	57	29	1 364	654
JPMEuropeStrategie	32	20	475	287
Altersvorsorge Fonds	419	11	23 405	613
	<u>31 922</u>	<u>32 989</u>	<u>1 585 848</u>	<u>1 568 119</u>
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
E. III.	Andere Vermögensgegenstände			
	Mieterkautionen		3 882	3 881
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
F. II.	Sonstige Rechnungsabgrenzung			
	Agio auf Namensschuldverschreibungen		891 398	606 695
Passivseite				
A. Eigenkapital				
A. II. 1.	satzungsmäßige Rücklagen			
	Stand am 01.01.		153 390	153 390
	Zuführung		—	—
	Stand am 31.12.		<u>153 390</u>	<u>153 390</u>
A. II. 2.	andere Gewinnrücklagen			
	Stand am 01.01.		10 652 934	10 052 934
	Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Vorjahres		500 000	600 000
	Stand am 31.12.		<u>11 152 934</u>	<u>10 652 934</u>

	31. 12. 2015	Vorjahr
	Euro	Euro
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Stand am 01.01.	64 136 347	68 400 750
Zuführung	4 350 000	7 514 614
Entnahme	11 207 361	11 779 017
Stand am 31.12.	<u>57 278 986</u>	<u>64 136 347</u>
Von der Rückstellung entfallen auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte:		
a) laufende Überschussanteile	7 505 741	7 688 308
b) Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	1 911 561	1 371 210
c) Beträge für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven	953 769	746 803
d) Beträge zur Beteiligung an den Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach c)	—	—
den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von:		
e) Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach a)	—	—
f) Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach b) und e)	16 671 486	17 420 623
g) Sockelbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach c)	8 548 167	8 734 239
h) den ungebundenen Teil	21 688 262	28 175 164
D. Andere Rückstellungen		
D. III. Sonstige Rückstellungen		
Jubiläumsaufwendungen	142 707	288 096
Aufwendungen für den Jahresabschluss	206 000	218 000
Prüfungskosten/Veröffentlichungen	77 300	109 300
Altersteilzeit	47 898	40 546
Aufbewahrungskosten	106 499	89 976
Übrige	372 852	177 525
	<u>953 256</u>	<u>923 443</u>
E. Andere Verbindlichkeiten		
E. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	18 453 227	18 551 399
davon:		
Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren: 13 940 Tsd. Euro (Vorjahr: 13 543 Tsd. Euro)		
E. III. Sonstige Verbindlichkeiten		
Abrechnungsverbindlichkeiten iV	234 109	169 155
im Voraus erhaltene Kapitalrückzahlungen	26 097	18 900
noch abzuführende Steuern	38 193	30 895
Durchgangskonten	219 293	248 823
restliche sonstige Verbindlichkeiten	59 123	52 810
	<u>576 815</u>	<u>520 583</u>
F. Rechnungsabgrenzungsposten		
auf die Laufzeit verteiltes Disagio auf Namensschuldverschreibungen	247 112	99 505

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS B.III. IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
	Euro	Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	40 964	22 478
2. geleistete Anzahlungen	—	—
3. Summe A.	40 964	22 478
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13 542 576	—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—	1 000 000
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	—
3. Beteiligungen	10 273 834	—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18 622 215	1 011 197
5. Summe B.II.	28 896 049	2 011 197
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	110 452 866	2 005 237
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	147 077 901	29 868 670
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	51 710 793	1 126 928
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	455 019 875	65 000 000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	196 302 510	101 905 180
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3 225 470	334 940
d) übrige Ausleihungen	1 310 211	173 544
Summe zu 4.	655 858 066	167 413 664
5. Einlagen bei Kreditinstituten	9 000 000	—
6. Andere Kapitalanlagen	—	—
7. Summe B.III.	974 099 626	200 414 499
Insgesamt	1 016 579 215	202 448 174

Zeitwertangaben nach § 54 ff RechVersV

Der Zeitwert der zu den Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 670 150 167 Euro und der zu Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen beträgt 496 875 138 Euro. Unter Berücksichtigung von Disagien in Höhe von 247 112 Euro und Agien von 891 398 Euro ergibt sich eine Bewertungsreserve von 116 097 965 Euro.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung der Zeitwerte/Verkehrswerte

Die Verkehrswerte für die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten wurden entsprechend der im Baugesetz enthaltenen Wertermittlungsverordnung, der Wertermittlungsrichtlinie (WertR 2006), der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV 2010) sowie der Ertragswertrichtlinie (EW-RL 2015) ermittelt. Mit Ausnahme eines Objektes, welches in 2012 bewertet wurde, erfolgte für alle Immobilien im Eigentum der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg eine Neubewertung im Geschäftsjahr 2015.

Der Verkehrswert einer Beteiligung wurde auf Basis des anteiligen Eigenkapitals ermittelt. Vier Beteiligungen wurden auf der Grundlage des anteiligen Netto-Fondsvermögens bewertet. Für 2 Beteiligungen, darunter einer an einem verbundenen Unternehmen, wurden die über Verkehrswertgutachten ermittelten Werte zum Ansatz gebracht.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
—	—	—	23 015	40 427	
—	—	—	—	—	
—	—	—	23 015	40 427	
—	—	—	480 589	13 061 987	19 069 497
—	—	—	—	1 000 000	1 141 664
13 290 000	—	—	—	13 290 000	13 290 000
—	3 327 524	—	—	6 946 310	9 762 073
-13 290 000	1 927 757	—	—	4 415 655	4 415 655
—	5 255 281	—	—	25 651 965	28 609 392
—	6 130 142	1 143 016	790 509	106 680 468	113 586 285
—	7 966 620	—	917 330	168 062 621	194 864 935
—	6 191 497	—	41 023	46 605 201	50 835 494
—	75 986 000	—	—	444 033 875	492 200 138
—	61 183 919	—	—	237 023 771	258 677 900
—	503 344	—	—	3 057 066	3 057 066
—	—	—	52 655	1 431 100	1 449 598
—	137 673 263	—	52 655	685 545 812	755 384 702
—	4 325 000	—	—	4 675 000	4 675 000
—	—	—	—	—	—
—	162 286 522	1 143 016	1 801 517	1 011 569 102	1 119 346 416
—	167 541 803	1 143 016	2 305 121	1 050 323 481	1 167 025 305

Die Zeitwerte der Aktien, Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wurden auf der Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise zum 31.12.2015 ermittelt.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden die Börsenkurse zum 31.12.2015 als Zeitwert angesetzt.

Bei nicht börsengehandelten Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrigen Ausleihungen und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sowie Hypothekendarlehen, wird der Zeitwert anhand einer Zinsstrukturkurve ermittelt. Dabei wird der individuellen Bonität der Anlage über Risikoaufschläge Rechnung getragen.

Von den Möglichkeiten des § 341b HGB hinsichtlich der Zuordnung und Bewertung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen ist bei Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 141,0 Mio. Euro Gebrauch gemacht worden. Der Zeitwert dieser Kapitalanlagen beträgt 161,0 Mio. Euro. Zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung hat sich der Zeitwert auf 163,4 Mio. Euro erhöht.

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2015

Posten	2015	Vorjahr
	Euro	Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung		
I. 1.		
Gebuchte Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes		
Einzelversicherungen	88 394 825	98 623 390
Kollektivversicherungen	1 095 803	995 667
Gesamt	89 490 628	99 619 057
untergliedert nach:		
laufende Beiträge	69 701 600	68 908 468
Einmalbeiträge	19 788 928	30 710 589
Gesamt	89 490 628	99 619 057
untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:		
ohne Gewinnbeteiligung	—	—
mit Gewinnbeteiligung	89 490 628	99 619 057
Gesamt	89 490 628	99 619 057
Rückversicherungssaldo (+ Ertrag/– Aufwand des Rückversicherers)	392 322	181 501
Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt	121 253 090	170 380 770
Bei Riesterverträgen wurden die Beiträge über die gesamte Laufzeit berechnet.		
I. 3. b)		
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1 427 087	1 470 705
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	31 665 295	33 501 514
I.4./I.11.		
Nicht realisierte Gewinne/Verluste aus Kapitalanlagen		
Der Ausweis betrifft nicht realisierte Gewinne bzw. Verluste als Differenz der Anschaffungskosten zum Buchwert am Bilanzstichtag.		
I. 6.		
Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle -brutto- Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft (Ertrag)	1 159 696	1 330 406
I. 8.		
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer erfolgsabhängige Aufwendungen	4 350 000	7 514 614
I. 9.		
Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen gemäß § 51 Abs. 5 RechVersV (Muster 2)		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4 187 709	5 140 715
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	197 648	235 723
3. Löhne und Gehälter	2 937 497	2 836 664
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	506 392	476 299
5. Aufwendungen für Altersversorgung	10 455	161 643
6. Aufwendungen insgesamt	7 839 701	8 851 043
I. 10.		
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1 801 517	84 129
I. 12.		
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung Direktgutschrift aus Bewertungsreserven	125 630	1 346 094
II. 4.		
a.o. Aufwendungen aufgrund der Umstellung auf das BilMoG zum 1.1.2010	74 527	74 527
II. 7.		
Sonstige Aufwendungen		
Der Posten enthält aus der Änderung des Diskontierungszinses bei Pensionsrück- stellungen und ähnlichen mitarbeiterbezogenen Rückstellungen	413 721	383 641
In den Sonstigen Aufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung gem. § 277 Abs. 5 HGB in Höhe von 294 407 Euro enthalten.		

ÜBERSCHUSSANTEILE FÜR DIE LEBENSVERSICHERUNG IM JAHRE 2016

Für das Jahr 2016 wird der einzelne Vertrag entsprechend dem folgenden Plan am Überschuss und an den Bewertungsreserven beteiligt.

Die für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss und an den Bewertungsreserven im Jahr 2016 benötigten Mittel werden vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen. Eine Ausschüttung in Form der Direktgutschrift erfolgt nur für den Teil der Beteiligung an den Bewertungsreserven, der die Leistung aus der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven übersteigt.

1 Kapitaleinzel- und Firmen- Gruppenversicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die Überschüsse werden beim Tarifwerk 1926/42 im Wesentlichen verzinslich angesammelt und bei den Tarifwerken ab 1968 in Form einer zusätzlichen beitragsfreien Summe (Bonus), die mit der Hauptversicherung fällig wird, verteilt. Darüber hinaus werden Schlussüberschussanteile sowie eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven gewährt.

1.1 Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

Für die kapitalbildende Lebensversicherung nach Einzeltarif ist für die Tarifwerke das natürliche Überschussystem, das eine entstehungsgerechte und zeitnahe Überschussbeteiligung für jeden Vertrag gewährleistet, eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil, einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Für 2016 gelten die angegebenen Überschussanteilsätze.

1.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres zugeteilt und wird als Risiko-,

Verwaltungskosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Risikoüberschuss in Prozent des rechnungsmäßigen Beitrags für das Todesfallrisiko für das

Tarifwerk	Männer	Frauen
1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000	0 %	0 %
2004, 2007, 2008, 2012	30 %	15 %
2013, 2015	30 %	30 %

Tarife auf verbundene Leben erhalten den Risikoüberschuss für Männer.

Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf die unter Risiko stehende Versicherungssumme für das

Tarifwerk	Überschuss
1926/42,	5 ‰
1968	5 ‰
1987	4 ‰
1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013, 2015	8 ‰

- Verwaltungskostenüberschuss in Promille der Versicherungssumme in Höhe von 1,00 ‰, außer für die Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000 und 2015. Der Verwaltungskostenüberschuss gilt nur für die beitragspflichtige Zeit.

- Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres für das

Tarifwerk	Überschuss
1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012, 2013	0,75 %
2015	1,25 %

Der laufende Überschussanteil kann als Barüberschussanteil mit den Beiträgen verrechnet werden oder als zusätzliche beitragsfreie Versicherungssumme (Bonus) verwendet werden. Bei den Tarifwerken 1994 und 2000 kann der laufende Überschussanteil auch verzinslich angesammelt oder zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden. Bei den Tarifwerken 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 kann der laufende Überschussanteil auch zur Erhöhung der vereinbarten Leistung im Erlebensfall (Erlebensfallbonus) verwendet werden. Ein Risikoüberschussanteil wird bei der Verwendung als Erlebensfallbonus nur solange gewährt, wie die Bedingung zum vorzeitigen Abruf unter 1.1.2 noch nicht erfüllt ist.

Bei einer Verwendung als Bonus oder Erlebensfallbonus ist auch dieser überschussberechtig und erhält einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss.

1.1.2 Schlussüberschussanteil/ Sockelbeteiligung

Für das in 2016 endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall festgesetzt für das

Tarifwerk	ab dem	Überschuss
1926/42	1. Versicherungsjahr	5,00 ‰
1968	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1987	1. Versicherungsjahr	1,25 ‰
1994	6. Versicherungsjahr	1,25 ‰

Tarifwerk	ab dem	Überschuss
2000	6. Versicherungsjahr	1,50 ‰
2004	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
2008	6. Versicherungsjahr	4,00 ‰
2012, 2013, 2015	6. Versicherungsjahr 16. Versicherungsjahr	4,00 ‰ 6,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberanteile erfolgt so lange, bis insgesamt folgende Anteile an der vereinbarten Versicherungssumme für den Erlebensfall erreicht sind:

Tarifwerk	Anwartschaft
1926/42,	200 ‰
1968, 1987, 1994, 2000, 2004	150 ‰
2007, 2008, 2012, 2013, 2015	220 ‰

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird in Promille der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall festgesetzt für das

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1926/42	1. Versicherungsjahr	2,00 ‰
1968	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
1987	1. Versicherungsjahr	0,75 ‰
1994	6. Versicherungsjahr	0,75 ‰
2000, 2004	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

und in Prozent für das überschussberechtigte Deckungskapital:

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013, 2015	6. Versicherungsjahr	0,50 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft für die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt für die Tarifwerke 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004 und 2007 100% der vereinbarten Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht sind.

Nur Tarifwerke 1926/42, 1968 und 1987

Bei Tod, Heirat oder Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn

- das vorhandene Deckungskapital für Hauptversicherung und Bonus zusammen mit den Schlussüberschussanteilen und mit der Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven die Versicherungssumme im Erlebensfall erreicht oder
- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherte das 62. Lebensjahr (bei Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat und der Abruftermin frühestens drei Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Nur Tarifwerke 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

Bei Ablauf werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei Tod (nicht, wenn Erlebensfallbonus vereinbart ist) oder Heirat werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven in ratierlicher Höhe fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn der Versicherte das 60. Lebensjahr bzw. in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 das 62. Lebensjahr vollendet hat und der Abruftermin frühestens fünf Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach 10 Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Wenn die Bedingungen zum vorzeitigen Abruf erfüllt sind, wird bei Tod oder Heirat mindestens der Betrag wie bei vorzeitigem Abruf gewährt.

1.1.3 Mindesttodesfallbonus

Für die Tarifwerke 1968 und 1987 wird bei Tod im Jahre 2016 - mit Ausnahme der NZ-Tarife - unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus einschließlich Schlussüberschussanteile und Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven ein Überschussanteil von mindestens 10 % der Versicherungssumme gezahlt. Dies gilt nicht, wenn Barbezug oder Verrechnung der Überschussanteile vereinbart ist.

1.1.4 Todesfallbonus für Frauen

Frauen erhalten 2016 für das Tarifwerk 1926/42 und 1968 einen zusätzlichen Todesfallbonus in Höhe von 10 % der Versicherungssumme.

2 Vermögensbildungsversicherungen

Für Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz gelten die unter 1.1 aufgeführten Überschussätze.

3 Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten im Tarifwerk 1926/42, 1968, 1987, 1994, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015 einen laufenden Überschussanteil als Risiko- und Zinsüberschuss wie unter 1.1.1 aufgeführt.

Für Einmalbeitragsversicherungen beträgt der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende der Versicherungsjahre 1 und 2 0,00 %. Für das Ende des Versicherungsjahres 3 und alle folgenden beträgt der Zinsüberschuss im Tarifwerk 2011 0,25 %, in den Tarifwerken 2012 und 2013 0,75 %, sowie im Tarifwerk 2015 1,25 %.

4 Zuzahlungen

Für Zuzahlungen wird ein Überschussanteil in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals der Zuzahlung unter Anrechnung des Risikoüberschusses gewährt. Der Zinsüberschussanteil wird festgesetzt wie der Satz für den Zinsüberschuss unter Ziffer 1.1.1. Der Überschussanteil wird wie die Hauptversicherung verwendet.

5 Risikoversicherungen

5.1 Risikoversicherungen nach Tarifwerken 1926/42 und 1968

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1 000 Euro wird 2016 von Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 40 % oder bei Tod oder Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr zugesagt.

Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 65 % bei Tod oder Ablauf sowie bei Kündigung oder Umtausch.

Frauen erhalten einen zusätzlichen Todesfallbonus von 10 % der Versicherungssumme.

5.2 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 1987

Risikoversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme von mindestens 1 500 Euro erhalten in 2016 vom Beginn der Versicherung an entweder eine Ermäßigung des Normalbeitrages um 35 % oder bei Tod oder Ablauf einen Schlussüberschussanteil in Prozent des Normaljahresbeitrages für jedes volle Versicherungsjahr zugesagt.

Der Prozentsatz des Schlussüberschussanteils beträgt unabhängig von der Versicherungsdauer 60 % bei Tod oder Ablauf sowie bei Kündigung oder Umtausch.

5.3 Risikoversicherungen nach Tarifwerken 1994, 2000, 2004, 2007, 2008 und 2012

Risikoversicherungen erhalten in 2016 vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt

- 120 % für Männer
- 100 % für Frauen
- 120 % für verbundene Leben

Im Tarifwerk 2008 und im Tarifwerk 2012 beträgt für Versicherungssummen ab 38 000 Euro der Prozentsatz

- 160 % für Männer
- 120 % für Frauen
- 160 % für verbundene Leben

5.4 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2013

Risikoversicherungen erhalten in 2016 vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt 120 %, für Versicherungssummen ab 38 000 Euro beträgt der Prozentsatz 160 %.

5.5 Risikoversicherungen nach Tarifwerk 2015

Risikoversicherungen erhalten in 2016 vom Beginn der Versicherung an bei Tod eine zusätzliche Mehrleistung in Prozent der Versicherungssumme.

Der Prozentsatz beträgt 160 %.

5.6 Bausparrisikoversicherungen

Risikoversicherungen für die fakultative Abdeckung von Bauspardarlehen (Bausparrisikoversicherung) erhalten 2016 eine Ermäßigung des Beitrages von 35 % im Tarifwerk 1987.

6 Einzel- und Gruppen-Rentenversicherungen

6.1 Rentenversicherungen während des Rentenbezugs

6.1.1 Tarifwerke 1926/42 und 1987

Rentenversicherungen mit bereits laufender Rentenzahlung werden dem Grunde nach am Schluss des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt, die unter Berücksichtigung des Risiko- und Verwaltungskostenergebnisses aus der Überverzinsung des Rentendeckungskapitals hervorgehen. Diese Überschussanteile können in den Tarifwerken 1926/42 und 1987 in Form einer gleichbleibenden Zusatzrente verwendet werden. Wahlweise besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der gezahlten Rente im Tarifwerk 1926/42

bzw. der Vorjahresrente im Tarifwerk 1987 zu erhalten. In 2016 wird keine Erhöhung der Rente vorgenommen.

6.1.2 Tarifwerk 1994, 2000 und 2004/2005

In 2016 wird keine Erhöhung der Rente vorgenommen.

6.1.3 Tarifwerk 2007, 2008 und 2011

Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 0,55 % der Vorjahresrente zu erhalten.

6.1.4 Tarifwerk 2012 und 2013

Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 1,05 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2016 wird für die Mischform festgesetzt:

Die Überschussrente zum Rentenbeginn beträgt 0,6 % des überschussberechtigten Deckungskapitals und die jährliche Rentenerhöhung 0,3 %.

6.1.5 Tarifwerk 2015

Es besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der Rente um 1,55 % der Vorjahresrente zu erhalten. Zudem ist die Mischform der steigenden Überschussrente eingeführt. Aus den jährlichen Überschussanteilen wird bei Beginn der Rentenzahlung eine zusätzliche Überschussrente gebildet, die sich einschließlich der vertraglichen Rente jährlich zum Schluss des Versicherungsjahres erhöht.

Für 2016 wird für die Mischform festgesetzt:

Die Überschussrente zum Rentenbeginn beträgt 0,84 % des überschussberechtigten Deckungskapitals und die jährliche Rentenerhöhung 0,3 %.

6.2 Rentenversicherungen während der Aufschubzeit

6.2.1 Aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1926/42

Aufgeschobenen Rentenversicherungen mit noch laufender Beitragszahlung werden innerhalb der Aufschubzeit laufende Überschussanteile zugeteilt.

Die Grund- und Zusatzdividende (laufender Überschussanteil) wird in Prozent des Jahresbeitrages berechnet und verzinslich angesammelt. Für das in 2016 beginnende Jahr gelten folgende Sätze:

Versicherungsjahr	Grund- und Zusatzüberschussanteil (in % des Jahresbeitrages)
3. - 5.	15 %
6. - 10.	20 %
11. - 15.	35 %
16. - 20.	50 %
21. - 25.	65 %
ab 26.	80%

Der laufende Überschussanteil kann auf Antrag vom Beitrag abgezogen werden, wenn die Versicherungssumme mindestens 2 500 Euro beträgt.

Das Überschussguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Die erhöhte Rente nimmt danach an der Überschussbeteiligung gemäß 6.1. teil.

6.2.2. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1987, 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2011, 2012, 2013 und 2015

Für die aufgeschobenen Rentenversicherungen ist für die Tarifwerke das natürliche Überschuss-system eingeführt. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und für beitragspflichtige Versicherungen in einen Schlussüberschussanteil und in eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven. Für 2016 gelten die angegebenen Überschussanteilsätze.

6.2.2.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Versicherungsjahres, erstmals zum Ende des ersten Versicherungsjahres, zugeteilt und als Grund- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Grundüberschuss in Prozent des Jahresbeitrags in Höhe von 0,5 % außer für die Tarifwerke 1987, 1994, 2000 und 2015. Der Grundüberschuss gilt nur für die beitragspflichtige Zeit.
- Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zu Beginn des Versicherungsjahres für das

Tarifwerk	Überschuss
1987, 1994, 2000, 2004, 2005	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012, 2013	0,75 %
2015	1,25 %

- Für Einmalbeitragsversicherungen im Tarifwerk 2011 und in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 beträgt der Zinsüberschuss in Prozent des Deckungskapitals zum Ende der Versicherungsjahre 1 und 2 0,00 %. Für das Ende des Versicherungsjahres 3 und alle folgenden beträgt der Zinsüberschuss im Tarifwerk 2011 0,25 %, in den Tarifwerken 2012 und 2013 0,75 %, sowie im Tarifwerk 2015 1,25 %.

Der laufende Überschussanteil kann als zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) oder verzinslich angesammelt werden. Die Bonusrente erhält einen

Zinsüberschuss. Das Ansammlungsguthaben wird bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet. Bei Tod oder Rückkauf vor Rentenbeginn wird das Ansammlungsguthaben ausgezahlt.

6.2.2.2 Schlussüberschussanteil/ Sockelbeteiligung

Für das in 2016 endende Versicherungsjahr wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird festgesetzt in Prozent der vereinbarten Jahresrente für das

Tarifwerk	ab dem	Überschuss
1987	1. Versicherungsjahr	1,25 %
1994	6. Versicherungsjahr	1,25 %
2000	6. Versicherungsjahr	2,00 %

in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn für das

Tarifwerk	ab dem	Überschuss
2004, 2005	6. Versicherungsjahr	1,50 ‰
2007, 2008	6. Versicherungsjahr	3,50 ‰
2012, 2013, 2015	6. Versicherungsjahr 16. Versicherungsjahr	3,50 ‰ 5,00 ‰

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Schlussüberschussanteil erfolgt so lange, bis insgesamt für die Tarifwerke 1987, 1994, und 2000 130 % der vereinbarten Jahresrente, für die Tarifwerke 2004 und 2005 120 ‰ bzw. für die Tarifwerke 2007, 2008, 2012, 2013, und

2015 190 % des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird gesetzt in Prozent der vereinbarten Jahresrente für das

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
1987	1. Versicherungsjahr	0,75 %
1994	6. Versicherungsjahr	0,75 %
2000	6. Versicherungsjahr	1,00 %

in Promille des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn für das

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2004, 2005	6. Versicherungsjahr	1,00 ‰
2007	6. Versicherungsjahr	2,00 ‰

und in Prozent für das überschussberechtigte Deckungskapital

Tarifwerk	ab dem	Sockelbeteiligung
2008, 2012, 2013, 2015	6. Versicherungsjahr	0,50 %

Die Erhöhung der Anwartschaft auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven erfolgt so lange, bis insgesamt für die Tarifwerke 1987, 1994, 2000 100 % der vereinbarten Jahresrente bzw. für die Tarifwerke 2004, 2005 und 2007 100 ‰ des Deckungskapitals zum vereinbarten Rentenbeginn erreicht wird.

Tarifwerk 1987

Bei Tod oder Ablauf der Aufschiebzeit werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung

an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Versicherte das 62. Lebensjahr (bei Frauen das 60. Lebensjahr) vollendet hat und der Abruftermin frühestens drei Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

Tarifwerk 1994, 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

Bei Ablauf der Aufschubzeit werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven fällig. Bei vorzeitigem Abruf werden die erreichten Schlussüberschussanteile und die erreichte Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven dann gewährt, wenn der Versicherte das 60. bzw. in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 das 62. Lebensjahr vollendet hat und der Abruftermin frühestens fünf Jahre vor Ende der Aufschubzeit liegt.

Ansonsten werden im Falle des Rückkaufs die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven nach einem Drittel der Laufzeit, spätestens nach zehn Jahren, in verminderter Höhe fällig.

6.2.3 Flexible aufgeschobene Rentenversicherungen nach Tarifwerk 2005, 2007, 2008, 2012, 2013 und 2015

6.2.3.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Kostenüberschuss in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen in Höhe von 0,12 %
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für das

Tarifwerk	Überschuss
2005	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012, 2013	0,75 %
2015	1,25 %

Der laufende Überschussanteil wird zur Erhöhung der versicherten Leistung verwendet, wobei mit Beginn der Rentenzahlung eine Rentenerhöhung erfolgt.

6.2.3.2 Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder in den Tarifwerken 2012, 2013 und 2015 bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile fällig in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

6.2.4 Flexible Rentenversicherungen während der Auszahlungsphase

Flexiblen Rentenversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente, ansonsten die Vorjahresrente, folgendermaßen erhöht:

Tarifwerk	Erhöhung
2004, 2005	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012, 2013	0,75 %
2015	1,25 %

7 Rentenversicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

7.1 Altersvorsorgeversicherungen während der Aufschubzeit nach den Tarifwerken 2000, 2004, 2005, 2007, 2008, 2012 und 2015

Einer Altersvorsorgeversicherung liegt das natürliche Überschussystem zugrunde. Die gesamte Überschussbeteiligung teilt sich auf in einen laufenden Überschussanteil und in einen Schlussüberschussanteil.

7.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zum Ende des Kalenderjahres zugeteilt und als Kosten- und Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Kostenüberschuss in Prozent der überschussberechtigten Summe aus gezahlten Beiträgen und zugeflossenen staatlichen Zulagen des Kalenderjahres in Höhe von 0,12 %, außer für das Tarifwerk 2000.
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für das

Tarifwerk	Überschuss
2000, 2004, 2005	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012	0,75 %
2015	1,25 %

Der laufende Überschussanteil kann verzinslich angesammelt oder ab dem Ende des zweiten auf den Beginn des folgenden Kalenderjahres in Fondsanteile umgewandelt werden. Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Das Ansammlungsguthaben oder der Wert der Fondsanteile werden bei Beginn der Rentenzahlung zur Rentenerhöhung verwendet.

7.1.2 Schlussüberschussanteil

Mit Beginn der Rentenzahlung (Auszahlungsphase) oder bei Vertragsbeendigung nach Erreichen des 60. Lebensjahres oder in den Tarifwerken 2012 und 2015 nach Erreichen des 62. Lebensjahres werden Schlussüberschussanteile in Höhe von 16 % des Ansammlungsguthabens oder bei Anlage in Fondsanteile in Höhe von 16 % der Summe der zugeteilten laufenden Überschussanteile fällig. Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile zur Rentenerhöhung verwendet.

7.2 Altersvorsorgeversicherungen während der Auszahlungsphase

Altersvorsorgeversicherungen werden jährlich zum Beginn des Versicherungsjahres Überschussanteile zugeteilt und zur Erhöhung der Rente verwendet. Bei Rentenbeginn wird die anfängliche Jahresrente, ansonsten die Vorjahresrente, folgendermaßen erhöht:

Tarifwerk	Erhöhung
2000, 2004, 2005	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012	0,75 %
2015	1,25 %

8 Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Die gesamte Überschussbeteiligung wird als laufender Überschussanteil und bei den Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Schlussüberschussanteil

sowie als Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgesetzt.

8.1.1 Laufender Überschussanteil

Der laufende Überschussanteil wird jeweils zu Beginn eines Monats zugeteilt und als Risiko- und sonstiger Überschussanteil und bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie als Zinsüberschuss definiert. Es werden festgesetzt:

- Risikoüberschuss in Prozent des rechnermäßigen Beitrages für das Todesfallrisiko für Männer in Höhe von 30,0 % und für Frauen in Höhe von 20,0 %. Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf 6 ‰ der unter Risiko stehenden Versicherungssumme.
- Sonstiger Überschussanteil in Prozent des zu zahlenden Beitrages in Höhe von 2 %, außer im Tarifwerk 2015.
- Zinsüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals des Kalenderjahres für die Tarifwerke 2007, 2008 und 2009 in Höhe von 0,25 % bei Tarifen mit Beitragserhaltungsgarantie.

Der laufende Überschussanteil wird in Fondsanteile umgewandelt und erhöht das Deckungskapital der Versicherung.

Zum Rentenbeginn werden die Fondsanteile veräußert und dem gebundenen Vermögen zugeführt. Die Überschussbeteiligung im Rentenbezug ergibt sich nach den Regelungen unter Ziffer 6.1.2, 6.1.3, 6.1.4 und 6.1.5.

8.1.2 Schlussüberschussanteil/ Sockelbeteiligung

Für das in 2016 endende Versicherungsjahr wird für Tarife mit Beitragserhaltungsgarantie eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile und auf Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven

neu gebildet oder eine bereits bestehende erhöht. Der Schlussüberschussanteil wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,5 %. Die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven wird festgesetzt in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals in Höhe von 0,25 %.

Bei Rentenbeginn werden die Schlussüberschussanteile und die Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven zur Rentenerhöhung verwendet.

9 Selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen(SBV) und Berufsunfähigkeits- (Invaliditäts-) Zusatzversicherungen

9.1 Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

9.1.1 Tarifwerk 1926/42

Für Invaliditäts-Zusatzversicherungen ergibt sich für den Zusatzbeitrag eine Überschussbeteiligung gemäß Ziffer 6.2.1.

9.1.2 Tarifwerk 1968 Beginn bis 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit dem Tarifwerk 1968 wird für jedes vom 3. Versicherungsjahr an zurückgelegte Versicherungsjahr ein Schlussüberschussanteil in Höhe von 15 % bis zum 01.01.1984 und von 25 % ab 01.01.1984 des jeweils gezahlten Zusatzbeitrages ausgeschüttet.

9.1.3 Tarifwerk 1968 Beginn ab 01.01.1984

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird 2015 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages um 25 % oder bei Ablauf ein Schlussüberschussanteil in Prozent der jeweils gezahlten Zusatzbeiträge ausgeschüttet. Der Prozentsatz beträgt 50 % des überschussberechtigten Jahreszusatzbeitrages

und erhöht die bereits bestehende Anwartschaft. Bei Ablauf oder vorzeitiger Beendigung wird die Anwartschaft als Schlusszahlung fällig.

9.1.4 Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Tarifwerk 2000, 2004, 2007 und 2008 wird im Jahre 2016 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B	50 %	40 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

9.1.5 Tarifwerk 2012

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2012 wird im Jahre 2016 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Überschussanteil (in % des Zusatzbeitrages)	
	Männer	Frauen
A	65 %	55 %
B+	55 %	45 %
B	50 %	40 %
C+	30 %	20 %
C	25 %	15 %
D	15 %	5 %

9.1.6 Tarifwerk 2013 und 2015

Für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen, für selbständige Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen im Tarifwerk 2013 und 2015 wird im Jahre 2016 eine Ermäßigung des zu zahlenden Zusatzbeitrages ausgeschüttet. Der Überschussanteil in Prozent des Zusatzbeitrages beträgt für

Berufsgruppe	Überschussanteil (in % des Zusatzbeitrages)
A	65 %
B+	55 %
B	50 %
C+	30 %
C	25 %
D	15 %

9.2 Laufende Rente

Bei Rentenzahlung wegen Berufsunfähigkeit in den Tarifwerken 1926/42 und 1968 besteht die Möglichkeit, eine Erhöhung der gezahlten Rente in Prozent der Vorjahresrente zu erhalten. Für 2016 erfolgt keine Rentenerhöhung.

Bei Rentenzahlung aufgrund Berufsunfähigkeit wird die Rente im Vergleich zur Vorjahresrente folgendermaßen erhöht:

Tarifwerk	Erhöhung
2000, 2004	0,00 %
2007, 2008	0,25 %
2012, 2013	0,75 %
2015	1,25 %

10 Ansammlungsüberschussanteil

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten einen Ansammlungsüberschussanteil, so dass sich das Ansamm-

lungsguthaben insgesamt mit 2,50 %, mindestens in Höhe des garantierten Rechnungszinses, verzinst.

11 Beteiligung an den Bewertungsreserven

Die Beteiligung an den Bewertungsreserven für kapitalbildende Versicherungen und Rentenversicherungen in der Aufschubzeit erfolgt für den einzelnen Vertrag mit Hilfe einer Maßzahl, die die Entwicklung des Deckungskapitals und eines eventuell vorhandenen Ansammlungsguthabens des jeweiligen Vertrages berücksichtigt. Der individuelle Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven ergibt sich aus dem Verhältnis der Maßzahl des einzelnen Vertrages zur Summe der Maßzahlen aller anspruchsberechtigten Verträge.

Die individuelle Maßzahl und die Summe aller Maßzahlen werden jeweils mit den Vertragswerten zum 31.12. eines Geschäftsjahres fortgeschrieben und haben eine Gültigkeit von 12 Monaten. Die verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden monatlich mit den Werten des ersten Börsentages im Monat ermittelt. Dabei sind die für die Zuteilung bei vorzeitiger Vertragsbeendigung und im Leistungsfall die zuletzt vor diesem Termin ermittelten verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich. Bei planmäßiger Vertragsbeendigung (Ablauf der Versicherungsdauer bzw. Ablauf der Aufschubzeit) sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven maßgeblich, die zwei Monate vor dem Beendigungstermin festgestellt wurden.

Sofern für den jeweiligen Vertrag eine Sockelbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt wurde, wird die Leistung aus der Sockelbeteiligung auf den individuellen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven angerechnet.

Kapitalbildende Rentenversicherungen im Rentenbezug werden in Form einer widerruflichen, nicht garantierten Schlussüberschussrente an den

Bewertungsreserven beteiligt. Die nicht garantierte Schlussüberschussrente kann am Ende eines Rentenbezugsjahres gebildet bzw. erhöht werden. Die Erhöhung wird mit Hilfe eines fiktiven Zinsüberschusses, der in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals festgelegt wird, und den für die Bilanzierung maßgeblichen Rechnungsgrundlagen ermittelt. Der fiktive Zinsüberschuss beträgt im Jahr 2016 für alle Tarifgruppen 0,0 %.

SONSTIGE ANGABEN

Bezüge des Vorstandes, des Aufsichtsrates sowie früherer Mitglieder der bezeichneten Organe und ihrer Hinterbliebenen

Die Bezüge des für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg tätigen Vorstandes betragen 219 521 Euro.

Für im Ruhestand befindliche Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg 29 759 Euro aufgewendet; am 31.12.2015 wurden 536 248 Euro für diesen Personenkreis zurückgestellt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Beirates erhielten für ihre Tätigkeit für die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg insgesamt 52 689 Euro bzw. 3 068 Euro.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes sowie des Aufsichtsrates wurden von der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in Höhe von insgesamt 103 586 Euro gewährt. Die Zinssätze liegen zwischen 1,00 % und 4,50 %.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer besteht satzungsgemäß ein Anteil in Höhe von 101 236 Euro am bisher nicht eingezahlten Stammkapital dieses Verbandes.

Die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 938 384 Euro.

Zusätzlich hat sich die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1,0 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge.

Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 8 445 454 Euro.

Mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet sofern keine unvorhersehbaren Ereignisse eintreten.

Außerdem bestehen Resteinzahlungs- bzw. Darlehensverpflichtungen bei drei Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht von insgesamt 4 625 940 Euro.

Verbundene Unternehmen

Der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN), Hannover, hat die Ausübung seiner mit der Trägerschaft verbundenen Rechte seit 01.07.2007 treuhänderisch auf die Landschaftliche Brandkasse Hannover übertragen. Materiell stehen die Trägerrechte unverändert dem SVN zu.

Aufgrund dieser Vereinbarung wird die Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg in den Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover einbezogen. Der Konzernabschluss der Landschaftlichen Brandkasse Hannover wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und offengelegt.

Sonstige Angaben

An Abschlussprüfer wurden netto insgesamt 86 240 Euro für Abschlussprüferleistungen (davon für Vorjahresprüfung: 525 Euro) aufgewendet.

Außerbilanzielle Geschäfte wurden nicht vorgenommen.

Marktunübliche wesentliche Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Personalbestand

Die Anzahl der bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg insgesamt tätigen angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Vorstand) ergibt sich im Jahresdurchschnitt folgendermaßen:

Vollzeitbeschäftigte	Innendienst	251
	Außendienst	20
	Auszubildende	12
Teilzeitbeschäftigte	Innendienst	68
	Außendienst	–
Angestellte gesamt		351

Oldenburg (Oldb), den 16.03.2016

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt

Oldenburg

Der Vorstand

Thole

Dr. Knemeyer

Müllender

Müller

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Anstalt. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Anstalt sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des

Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, den 03.05.2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Matthias Henkel
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands während des Berichtsjahres entsprechend der ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zugewiesenen Aufgaben auf Grund regelmäßiger Berichterstattung überwacht. Er war in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. In seinen drei Sitzungen sowie durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands ist der Aufsichtsrat ausführlich über die Geschäftslage und Entwicklung unterrichtet worden. Über den Gang der Geschäfte und die Risikolage des Unternehmens wurde zudem quartalsweise schriftlich vom Vorstand berichtet.

Ferner wurde die geschäftspolitische Ausrichtung in der Lebensversicherung und die aktuelle Entwicklung erörtert. Der Aufsichtsrat befasste sich eingehend mit dem Jahresabschluss 2015, der Unternehmensplanung 2016 und der mittelfristigen Ergebnisplanung sowie den Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den Planungen. Der Aufsichtsrat hat den Wirtschaftsplan 2016 gebilligt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit den wesentlichen Ergebnissen des Risikoberichts beschäftigt; eine Erörterung im Gremium hat ebenfalls stattgefunden. Weitere Themen waren die Berichterstattung über die Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung bei den Öffentlichen Versicherungen Oldenburg sowie über die Kostenstrukturen und -entwicklungen. Über die aktuelle Risikosituation des Unternehmens wurde in jeder Sitzung informiert. Darüber hinaus hat sicher der Aufsichtsrat in jeder Sitzung mit dem Stand der Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der Regelungen nach Solvency II intensiv auseinandergesetzt.

Der Personalausschuss behandelte die ihm zugewiesenen Aufgaben; im Gremium wurde darüber berichtet.

Der Aufsichtsrat, vertreten durch den Aufsichtsratsvorsitzenden, erteilte den Prüfungsauftrag nach § 341k HGB in Verbindung mit § 316 ff HGB an die PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg.

Nach Prüfung des vom Vorstand aufgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichtes für das Geschäftsjahr 2015 hat der Abschlussprüfer den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Jahresabschluss nebst Lage- und Prüfungsbericht hat allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor der Bilanzsitzung vorgelegen. In der heutigen Aufsichtsratssitzung hat der Abschlussprüfer umfassend über die Jahresabschlussprüfung zum 31.12.2015 informiert.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung billigt der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und stellt ihn in der vorgelegten Form fest. Der Aufsichtsrat legt der Trägerversammlung den festgestellten Jahresabschluss zur Bestätigung vor. Der verantwortliche Aktuar hat in der heutigen Aufsichtsratssitzung über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich den Aussagen und der Bestätigung des Actuars an.

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Leitlinien seines Handelns sind die gesetzlichen und satzungsmäßigen Rahmenbedingungen als öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen sowie die Grundsätze des Corporate Governance Kodex.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorstandsmitgliedern sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Oldenburg für ihren Einsatz und für die geleistete Arbeit.

Oldenburg (Oldb), den 10. Mai 2016

**Der Aufsichtsrat der
Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt
Oldenburg**

**Kasten
Vorsitzender**

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Jahresüberschuss wird in Höhe von 504 638 Euro ausgewiesen.

Der Trägerversammlung wird folgende Verwendung vorgeschlagen:

- Einstellungen in die anderen Gewinnrücklagen:
500 000 Euro,
- Vortrag auf neue Rechnung:
4 638 Euro.

Staugraben 11 • 26122 Oldenburg
Telefon (0441) 2228 - 0 • Telefax (0441) 2228 - 220
Internet: <http://www.oeffentlicheoldenburg.de>
e-mail: info@oeffentlicheoldenburg.de



2015